



Statistisches Monatsheft Thüringen

DEZEMBER 2020



- Energieverwendung in der Thüringer Industrie 2019

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon 03 61 57 331-91 10
Telefax 03 61 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

unsplash.com

Heft-Nr.: 1/21

Jahrgang: 27

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

DEZEMBER 2020

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Rentner in Thüringen verfügten im Jahr 2018 durchschnittlich über ein monatliches Nettoeinkommen von 2.156 Euro
- 6 62 Prozent des monatlichen Bruttoeinkommens der Thüringer Haushalte im Jahr 2018 stammen aus Erwerbstätigkeit
- 6 1. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung für Thüringen
- 7 Durchführung des Zensus 2021 aufgrund Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben
- 8 Schlachtungen und Fleischerzeugung im 3. Vierteljahr 2020
- 8 Thüringer Kartoffelernte fällt unterdurchschnittlich aus
- 8 Investitionsausgaben der Thüringer Industrie 2019 rückläufig
- 9 Thüringer Industrie von Januar bis September 2020 im deutschlandweiten Vergleich
- 9 Rangfolge der Thüringer Industrie Januar bis September 2020
- 10 Interaktive Karte: Energieverbrauch in der Industrie im bundesweiten Kreisvergleich
- 10 Stromabsatz 2019 an Thüringer Letztverbraucher nahezu auf Vorjahresniveau
- 10 Wärmeversorgung 2019 in Thüringen
- 11 Beschäftigtenlage in der Energie- und Wasserversorgung
- 11 Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2020 - Exporte annähernd auf Vorjahresniveau
- 12 Thüringer Außenhandel im Jahr 2019: Exporte stagnieren, Importe nehmen weiter zu
- 12 Rückgang der Unfälle mit Personenschaden und verunglückten Personen im September 2020
- 13 Weiter steigende Anzahl an Pflegebedürftigen Ende 2019 in Thüringen

- 13 Im Jahr 2019 verstarb jede Stunde ein Einwohner Thüringens an einer Krankheit des Kreislaufsystems
- 14 Im Jahr 2019 gab es in Thüringen mehr als 6000 Angebote der Jugendarbeit
- 14 Inflationsrate in Thüringen im Oktober 0,3 Prozent
- 15 Statistisches Jahrbuch 2020 erschienen
- 16 Kreiszahlen für Thüringen erschienen
- 16 24 Kalendertürchen für Weihnachten
- 17 Veröffentlichung „Thüringer Kreise im Vergleich“, Ausgabe 2020 erschienen
- 17 Ausgabe 7 des Corona-Dossiers erschienen

18 IM FOKUS

20 THÜRINGEN AKTUELL

35 TROCKENE ZAHL

36 AUFSATZ

Gerd Nußpöckel: „Energieverwendung in der Thüringer Industrie 2019“

44 WIESO WESHALB WARUM

46 GRAFIKEN

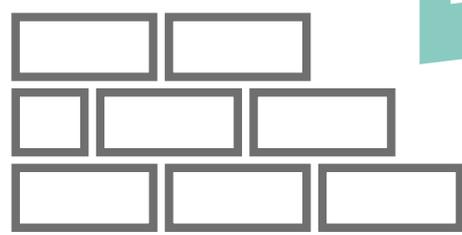
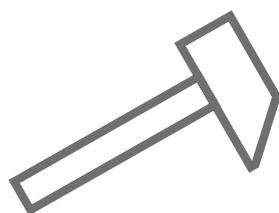
52 DER DURCHSCHNITTSTHÜRINGER

53 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

56 ZAHLENSPIEGEL

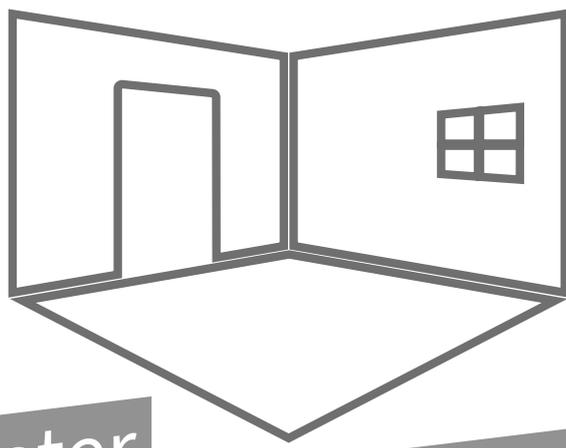
AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

WOHNEN



10

Neu fertiggestellte
Wohnungen



1097

Quadratmeter
fertiggestellte Wohnfläche

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019.

Neues aus der Statistik

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise finden Sie in den Themenbereichen. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie.

Rentner in Thüringen verfügten im Jahr 2018 durchschnittlich über ein monatliches Nettoeinkommen von 2 156 Euro

In Thüringen nahmen im Jahr 2018 an der bundesweiten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) freiwillig 473 private Haushalte teil, deren Haupteinkommenspersonen Rentner sind. Diese stehen stellvertretend für 373 000 private Haushalte in Thüringen. Anhand der Ergebnisse der EVS war festzustellen, dass Privathaushalte mit Rentnern als Haupteinkommensperson im Jahr 2018 nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben durchschnittlich monatlich über ein Nettoeinkommen von 2 156 Euro verfügten. Das waren 20 Prozent mehr als im Jahr 2013 (1 795 Euro).

Das monatliche Bruttoeinkommen der Privathaushalte mit Rentnern als Haupteinkommensperson hat sich von 1 960 Euro im Jahr 2013 auf 2 377 Euro im Jahr 2018 gesteigert (+ 21 Prozent). Besonders deutlich fiel der Anstieg bei den Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen, bei den Renten der Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes und bei den Einkommen aus dem Pflegegeld aus.

Die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung haben sich im Vergleich zum Jahr 2013 um rund 27 Prozent erhöht (von 164 Euro auf 208 Euro).

Für den privaten Konsum gaben die oben genannten Thüringer Haushalte im Jahr 2018 durchschnittlich 1 846 Euro im Monat aus, das waren rund 86 Prozent ihres Haushaltsnettoeinkommens. Im Jahr 2013 wurden rund 90 Prozent des Haushaltsnettoeinkommens für private Konsumausgaben verwendet.

Bitte beachten:

Diese Ergebnisse sind Durchschnittswerte aller privaten Haushalte von Thüringen. Für Vergleiche mit den eigenen Angaben können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte daher nur eingeschränkt herangezogen werden.

62 Prozent des monatlichen Bruttoeinkommens der Thüringer Haushalte im Jahr 2018 stammen aus Erwerbstätigkeit

Das durchschnittliche Haushaltsbruttoeinkommen der privaten Haushalte in Thüringen belief sich nach Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018 auf 3 985 Euro. Wichtigste Einnahmequelle waren die Einkünfte aus Erwerbstätigkeit mit einem Anteil von 62 Prozent. Durchschnittlich 2 479 Euro im Monat stammten somit aus nichtselbstständiger und selbstständiger Tätigkeit.

24,5 Prozent ihres Haushaltsbruttoeinkommens bzw. durchschnittlich 976 Euro im Monat erhielten die Privathaushalte aus öffentlichen Transferzahlungen wie Renten der gesetzlichen Rentenversicherung, staatliche Pensionen, Kindergeld und Kinderzuschlag, Pflegegeld, Arbeitslosengeld I und II bzw. Sozialgeld usw. Einnahmen aus Vermögen in Höhe von 341 Euro trugen 8,5 Prozent zum Haushaltsbruttoeinkommen bei. Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen - beispielsweise Leistungen aus privaten Versicherungen sowie Unterstützung von privaten Haushalten - stellten mit rund 5 Prozent (188 Euro) einen geringen Anteil dar.

Diese Ergebnisse sind Durchschnittswerte aller privaten Haushalte von Thüringen. Für Vergleiche mit den eigenen Angaben können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte daher nur eingeschränkt herangezogen werden.

1. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung für Thüringen

Die Bevölkerung der einzelnen kreisangehörigen Gemeinden Thüringens wird sich bis zum Jahr 2040 voraussichtlich sehr unterschiedlich entwickeln. Die Spannweite der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden im Zeitraum 2019 bis 2040 reichte von -49,8 Prozent bis +52,1 Prozent. Den Berechnungen zufolge verlieren die kreisangehöri-

gen Gemeinden insgesamt rund 242000 Einwohner bzw. 15,4 Prozent ihrer Bevölkerung. Zu diesem Ergebnis kommt die veröffentlichte 1. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung (1. GemBv) des TLS.

Zwei Drittel der kreisangehörigen Gemeinden verlieren voraussichtlich zwischen 10 und 30 Prozent ihrer Bevölkerung, rund 4 Prozent werden sich mit einer Entwicklung zwischen 2,0 und -2,0 Prozent ihrer Einwohnerzahl kaum verändern und weniger als 7 Prozent der Gemeinden weisen einen Zuwachs von mehr als 2,0 Prozent auf.

Charakteristisch für die Entwicklung in den nächsten Jahren ist die zunehmende Alterung der Bevölkerung, die sich unter anderem im Durchschnittsalter widerspiegelt. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung der kreisangehörigen Gemeinden erhöht sich bis 2040 voraussichtlich um 3,1 Jahre auf 51,1 Jahre. Die einzelnen Gemeinden sind jedoch in höchst unterschiedlichem Maße von der Alterung betroffen. Während sich das Durchschnittsalter in 316 Kommunen stärker als im Mittel erhöht, verringert es sich in 80 Gemeinden. Die „älteste“ Kommune im Freistaat wird voraussichtlich im Jahr 2040 die Gemeinde Rausdorf im Saale-Holzland-Kreis mit einem Durchschnittsalter von 67,5 Jahren sein, die „Jüngste“ Dieterode im Landkreis Eichsfeld mit durchschnittlich 29,9 Jahren.

Durch die demografischen Veränderungen wird sich auch die Gemeindegrößenstruktur verschieben, wenn der Gebietsstand des 31.12.2020 beibehalten wird. Die Zahl kleiner Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern stiege um 4,3 Prozent an, die Zahl der Städte mit mehr als 5000 Einwohnern würde um 3,5 Prozent abnehmen.

Die Vorausberechnungen für die kreisangehörigen Gemeinden basieren auf dem fortgeschriebenen Bevölkerungsstand zum 31.12.2019 und reichen bis zum Jahr 2040. Die Annahmen der 1. GemBv orientieren sich an den Annahmen der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (2. rBv) des Thüringer Landesamtes für Statistik. Die Summen der Gemeindeergebnisse der 1. GemBv weichen jedoch von den Kreis- und Landesergebnissen¹⁾ der 2. rBv ab, da in der 1. GemBv ein aktuelleres Basisjahr, ein aktuellerer Referenzzeitraum sowie eine aktuellere Methodik verwendet wurden. Alle Daten beziehen sich auf den Gebietsstand 31.12.2020.

Bitte beachten:

Die vorgelegten Bevölkerungsvorausberechnungen sind als Modellrechnungen zu verstehen, die die demografische Entwicklung unter bestimmten Annahmen zu den Geburten, Sterbefällen und Wanderungen in die Zukunft fortschreiben. Die Annahmen beruhen überwiegend auf einer Analyse der bisherigen Bevölkerungsentwicklung vor allem im Zeitraum 2017 bis 2019. Vorausberechnungen dürfen also nicht als exakte Vorhersagen missverstanden werden. Sie zeigen aber, wie sich eine Bevölkerung unter bestimmten, aus heutiger Sicht plausiblen Annahmen entwickeln würde. Das Thüringer Landesamt für Statistik weist zudem explizit darauf hin, dass die konkrete Anwendung und Beurteilung der Daten dem Nutzer überlassen bleibt. Vor Ort sind die spezifischen Faktoren (z. B. zukünftig erhöhte Zuzüge durch Ausweisung von Wohnbauflächen, Betriebsansiedlungen oder verstärkte Fortzüge durch fehlende Infrastruktur oder Arbeitsplätze), die einen zusätzlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben können, besser bekannt. Diese über die demografische Entwicklung hinausgehenden Faktoren finden bei den Vorausberechnungen für alle Gemeinden Thüringens im TLS keine Berücksichtigung.

Durchführung des Zensus 2021 aufgrund Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben

Der nächste Zensus wird aufgrund der Corona-Pandemie in das Jahr 2022 verschoben. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Verschiebung des Zensus am 10. Dezember 2020 steht als neuer Stichtag der 15. Mai 2022 fest. Die Verschiebung erfolgt aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, die auch die Vorbereitungen des Zensus in der öffentlichen Verwaltung betrafen.

Durch den Zensus werden wesentliche Daten zur Bevölkerung und Wohnungssituation in Deutschland ermittelt, die die Grundlage für politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungen sind. Als Mitglied der Europäischen Union ist die Bundesrepublik Deutschland dazu verpflichtet, alle 10 Jahre eine Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung durchzuführen. Der letzte und bundesweit erste Zensus wurde im Jahr 2011 durchgeführt, die nächste Zensusrunde war ursprünglich für das Jahr 2021 geplant.

1) Vorausberechnungsergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise Thüringens für den Zeitraum bis 2040 wurden im Rahmen der 2. rBv ermittelt und als maßgebliche Planungsgrundlage für Landesbehörden des Freistaats festgelegt. Kreisbezogene Ergebnisse finden Sie unter dem Stichwort 2. rBv in den Veröffentlichungen und Tabellen des TLS.

Schlachtungen und Fleischerzeugung im 3. Vierteljahr 2020

Von Januar bis September 2020 wurden in Thüringen 268 509 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 67 363 Rinder, 196 161 Schweine, 4 383 Schafe, 586 Ziegen und 16 Pferde. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurden bis Ende September dieses Jahres 430 952 Tiere bzw. 61,6 Prozent weniger vermarktet.

Die Schweineschlachtungen verringerten sich aufgrund reduzierter Schlachtkapazitäten um insgesamt 433 342 Tiere bzw. 68,8 Prozent und waren maßgeblich für die diesjährige rückläufige Entwicklung bei der Anzahl der geschlachteten Tiere und der Fleischerzeugung verantwortlich.

Die Zahl der geschlachteten Rinder stieg dagegen um 2 051 Tiere bzw. 3,1 Prozent leicht an. Auch bei der Anzahl der geschlachteten Schafe (+221 Tiere bzw. +5,3 Prozent) und Ziegen (+123 Tiere bzw. +26,6 Prozent) konnten Anstiege registriert werden. Bei den Pferden wurden gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum insgesamt 5 Tiere bzw. –23,8 Prozent weniger geschlachtet.

Aus den geschlachteten Tieren wurden in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 40 167 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag durch die stark rückläufigen Schweineschlachtungen um die Hälfte (–39 998 Tonnen bzw. –49,9 Prozent) unter dem Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen 21 172 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber Januar bis September 2019: +1 026 Tonnen bzw. +5,1 Prozent), darunter 90 Tonnen Kalbfleisch (+16 Tonnen bzw. +21,5 Prozent); 18 878 Tonnen Schweinefleisch (–41 034 Tonnen bzw. –68,5 Prozent); 102 Tonnen Schaffleisch (+8 Tonnen bzw. +8,9 Prozent); 11 Tonnen Ziegenfleisch (+2 Tonnen bzw. +26,6 Prozent) und 4 Tonnen Pferdefleisch (–1 Tonne bzw. –23,8 Prozent).

Bitte beachten:

Die Berechnung der Entwicklung der Schlachtmenge erfolgt auf der Maßeinheit Kilogramm.

Thüringer Kartoffelernte fällt unterdurchschnittlich aus

In Thüringen gab es im Jahr 2020 zum 3. Mal in Folge eine unterdurchschnittliche Kartoffelernte. Im Schnitt wurden 34 Tonnen Kartoffeln je Hektar geerntet. Das diesjährige Ergebnis liegt zwar um rund 4 Tonnen je Hektar bzw. 12 Prozent über dem Vorjahresergebnis, das langjährige Mittel der Jahre

2014 bis 2019 wird jedoch um knapp 6 Tonnen je Hektar bzw. 15 Prozent unterschritten.

Die Gesamterntemenge belief sich auf 56 000 Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr waren das rund 8 200 Tonnen mehr Kartoffeln.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2020 lag die diesjährige Anbaufläche bei rund 1 700 Hektar. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen leichten Anstieg des Anbauumfangs um 80 Hektar bzw. 5 Prozent. Im Vergleich zum langjährigen Mittel der Jahre 2014 bis 2019 wurden 90 Hektar (–5 Prozent) weniger Kartoffeln gelegt.

Bitte beachten:

Bei den genannten Erntemengen und Erträgen handelt es sich um die Feldabfuhr, nicht um die vermarktungsfähige Ware.

Investitionsausgaben der Thüringer Industrie 2019 rückläufig

Die Investitionen der Thüringer Industrie lagen 2019 unter dem Höchststand des Vorjahres. Die Industriebetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten investierten 1,6 Milliarden Euro und gaben somit gegenüber dem Vorjahr 5 Prozent weniger für die Anschaffung von Sachanlagen aus (–89 Millionen Euro).

In Ausrüstungsgüter wie Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 1,5 Milliarden Euro angelegt. Das waren 59 Millionen Euro bzw. 4 Prozent weniger als im Jahr 2018. Die Investitionen in bebaute Grundstücke und Bauten beliefen sich auf 158 Millionen Euro (–14 Prozent). Für die Anschaffung von Grundstücken ohne Bauten wurden 9 Millionen Euro ausgegeben (–63 Prozent).

Die Mehrzahl der Branchen hatte einen Rückgang der Sachanlageinvestitionen zu verzeichnen. Den höchsten nominalen Rückgang verzeichnete die Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 51 Millionen Euro (–19 Prozent).

11 Branchen verzeichneten dennoch 2019 ein Investitionsplus. Insbesondere die Branche Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen und die Hersteller von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren verzeichneten einen deutlichen Anstieg der Investitionen. Mit einem dynamischen Investitionszuwachs von 36 Millionen Euro (+38 Prozent) sowie 10 Millionen Euro (+21 Prozent) erreichten die Investitionen hier branchenspezifische Höchstwerte. Investitionsstärkster Wirtschaftszweig war 2019 erstmals die Herstellung von Metallerzeugnissen mit 224 Millionen Euro (–7 Prozent).

Auf regionaler Ebene weiteten 10 Kreise die Investitionen 2019 gegenüber dem Vorjahr aus. Die Investitionsschwerpunkte bildeten der Landkreis Gotha (167 Millionen Euro), die Stadt Eisenach (147 Millionen Euro) sowie der Wartburgkreis (131 Millionen Euro).

Thüringer Industrie von Januar bis September 2020 im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank von Januar bis September 2020 (bei 2 Arbeitstagen mehr) um 10,5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In Deutschland wurde 12,1 Prozent Umsatzrückgang verzeichnet. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich mit dem 8. Platz einen mittleren Platz.

Der Absatz auf dem inländischen Markt sank in Thüringen bis Ende September 2020 um 10,8 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete 9,9 Prozent weniger Inlandsumsatz. Thüringen stand damit an 12. Stelle aller Bundesländer.

Auch im Exportgeschäft gab es einen Rückgang. So lagen die Ausfuhren in Thüringen von Januar bis September 2020 um 9,9 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum. Für Deutschland insgesamt wurde ein Rückgang um 14,2 Prozent errechnet. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 4. Platz aller Bundesländer.

Die Betriebe der Thüringer Industrie mit 50 und mehr Beschäftigten bauten im betrachteten Zeitraum weitere Arbeitsplätze ab. So sank die durchschnittliche Beschäftigtenzahl von Januar bis September des Jahres 2020 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 3,3 Prozent und stand damit an 14. Stelle aller Bundesländer. In Deutschland sank die Beschäftigtenzahl um 2,0 Prozent.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen mit rund 152 Tausend Euro etwa 71 Prozent des Durchschnittswertes aller Bundesländer und sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,4 Prozent. In Deutschland wurden mit insgesamt 215 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 10,3 Prozent weniger erzielt.

Rangfolge der Thüringer Industrie Januar bis September 2020

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank nach vorläufigen Angaben in den ersten 3 Vierteljahren 2020 (bei 2 Arbeitstagen mehr) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 10,5 Prozent. Nur der Landkreis Gotha konnte ein Umsatzplus erwirtschaften. Alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte erzielten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Verlust.

Umsatzspitzenreiter war erstmals der Landkreis Gotha mit 2270 Millionen Euro. Über 2 Milliarden Euro Umsatz konnten nur noch der Ilm-Kreis mit 2228 Millionen Euro Umsatz erzielen. Der Landkreis Gotha hatte im Vergleich zu den ersten 3 Vierteljahren 2019 als einzige Region einen Umsatzzuwachs von 12,2 Prozent. Die Verluste aller anderen Landkreise und kreisfreien Städte reichen von – 0,3 Prozent im Saale-Holzland-Kreis bis zu –28,6 Prozent in der kreisfreien Stadt Suhl.

Die Höhe der Ausfuhren konnte nur in der kreisfreien Stadt Jena (+51 Millionen Euro; +4,9 Prozent) gesteigert werden. In allen anderen Regionen ging die Exporttätigkeit zurück.

Im Monatsdurchschnitt waren von Januar bis September 2020 in den Thüringer Industriebetrieben 144 Tausend Personen tätig, 4976 Personen weniger als in den ersten 9 Monaten 2019 (–3,3 Prozent). Dennoch verzeichneten bei den Industriebeschäftigten 3 Landkreise und 2 kreisfreie Städte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Zuwachs. Spitzenreiter war die Stadt Jena mit 4,2 Prozent (+320 Personen). Es folgten die Stadt Weimar mit 0,9 Prozent (+11 Personen) sowie die Landkreise Weimarer Land mit einem Anstieg um 0,6 Prozent (+23 Personen), der Ilm-Kreis um 0,3 Prozent (+26 Personen) und der Kreis Greiz um 0,2 Prozent (+14 Personen).

Den höchsten Rückgang an Arbeitsplätzen verzeichnete der Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 1090 Personen.

Interaktive Karte: Energieverbrauch in der Industrie im bundesweiten Kreisvergleich

Zum 2. Mal veröffentlichen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder die interaktive Karte zum Energieverbrauch der Industriebetriebe²⁾ im bundesweiten Kreisvergleich. Die Karte kann über das „Statistikportal Deutschland“ unter service.destatis.de abgerufen werden.

Für die Landkreise bzw. kreisfreien Städte Deutschlands wird mit einem Kreis-Sektoren-Diagramm („Tortendiagramm“) der Energieverbrauch - energetische und nichtenergetische Nutzung von Energieträgern - detailliert nach den Energieträgern Kohlen, Erdgas, Heizöl, erneuerbare Energien, Strom, Wärme sowie sonstige Energieträger grafisch dargestellt. Nichtenergetische Nutzung liegt vor, wenn z. B. Energieträger als Rohstoffe für chemische Prozesse eingesetzt werden.

Wird für den Energieverbrauch einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises kein Tortendiagramm gezeichnet bzw. werden bei Energieträgern Punkte angezeigt, unterliegt der Gesamtwert bzw. die Teilwerte der statistischen Geheimhaltung. Im weißen Sektor wird dann die Summe der geheim zu haltenen Ergebnisse ausgewiesen.

Befragt wurden für die Ergebnisse des Jahres 2019 insgesamt 1733 Betriebe in Thüringen mit einem Energieverbrauch von insgesamt 64,4 Petajoule (PJ), deutschlandweit rund 46000 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus sowie der Gewinnung von Steinen und Erden mit einem Energieverbrauchsvolumen von 3820,6 PJ.

Stromabsatz 2019 an Thüringer Letztverbraucher nahezu auf Vorjahresniveau

Im Jahr 2019 wurden nach vorläufigen Angaben durch die bundesdeutschen Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromhändler 10,5 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom an Letztverbraucher in Thüringen abgegeben. Das waren nur 0,2 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Betriebe der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) waren mit 44,9 Prozent die größte Stromabnehmergruppe. An private Haushaltskunden wurden 27,1 Prozent des abgesetzten Stromes geliefert.

Die Versorger erbrachten mit ihrem Stromabsatz einen Erlös von 1,8 Milliarden Euro. Das waren durchschnittlich 17,60 Cent/kWh. Mit ihrem Stromabsatz an Haushaltskunden erzielten sie Erlöse in Höhe von 26,31 Cent/kWh. Im Vorjahr waren es 25,40 Cent/kWh.

Bitte beachten:

Erlöse werden ohne Mehrwertsteuer und ohne Stromsteuererstattungen ausgewiesen, enthalten jedoch die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie Ausgleichsabgaben nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und dem „Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz“. Die zunehmende Anzahl sogenannter Portfoliomanagementverträge, die Elektrizitätsversorgungsunternehmen mit Sondervertragskunden abschließen, lassen sehr niedrige Durchschnittsentgelte für Stromlieferungen möglich werden. Die Netznutzungsentgelte für diese Stromlieferungen wurden dabei von Netzbetreibern diesen Kunden (z. B. energieintensive Industriebetriebe) in Höhe von 86,4 Millionen Euro direkt in Rechnung gestellt und sind in den hier veröffentlichten Ergebnissen aus der Befragung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen nicht enthalten.

Wärmeversorgung 2019 in Thüringen

Im Jahr 2019 wurden 3655 Gigawattstunden (GWh) Wärme durch Thüringer Heizwerke und Kraftwerke der allgemeinen Versorgung zur Wärmeversorgung erzeugt. Die Wärmeabgabe an Letztverbraucher erhöhte sich um 11,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. So standen insgesamt 3467 GWh Wärme im Jahr 2019 zur Verfügung bereit.

Den größten Teil dieser Wärmemenge bezogen und verbrauchten die privaten Haushalte mit 42,0 Prozent. 29,4 Prozent gingen an Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes und 28,6 Prozent an die sonstigen Letztverbraucher wie öffentliche Einrichtungen (z. B. Schulen und Schwimmbäder).

77,3 Prozent der erzeugten Wärmemenge wurde aus Erdgas produziert. Die Anteile der zur Wärmeerzeugung eingesetzten Energieträger haben sich mit den Jahren verändert. Im Jahr 2005 lag der Anteil des Erdgases noch bei 92,4 Prozent. Die Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien hat sich im gleichen Zeitraum von 5,9 Prozent auf einen Anteil von 17,6 Prozent erhöht.

2) Betriebe von Unternehmen mit allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Wirtschaftszweige Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Beschäftigtenlage in der Energie- und Wasserversorgung

In den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung Thüringens waren nach vorläufigen Angaben im September 2020 insgesamt 7 343 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresmonat waren damit 71 Beschäftigte (+1,0 Prozent) mehr für unsere tagtägliche Bedarfsdeckung an Strom, Gas, Wärme und Wasser im Einsatz.

In der Energieversorgung waren Ende September 4 563 Personen und damit gegenüber dem Vorjahresmonat 80 Personen (+1,8 Prozent) mehr tätig. Weniger Beschäftigung gab es im Bereich Wasserversorgung. Hier sank die Zahl der tätigen Personen um 9 Beschäftigte (-0,3 Prozent).

Von den Beschäftigten wurden im September 2020, bei 2 Arbeitstagen gegenüber dem Vorjahresmonat mehr, insgesamt 968 Tausend Arbeitsstunden³⁾ geleistet. Damit stieg, auch bedingt durch den Beschäftigtenzuwachs, die Arbeitsleistung gegenüber dem Vorjahresmonat um 9,2 Prozent.

Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2020 - Exporte annähernd auf Vorjahresniveau

Im 3. Vierteljahr 2020 wurden von Thüringen Waren im Wert von 3,8 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 2,8 Milliarden Euro importiert. Der Warenwert der Thüringer Exporte sank gegenüber dem 3. Vierteljahr 2019 um 1,5 Prozent. Der Warenwert der Thüringer Importe verringerte sich im gleichen Zeitraum um 3,2 Prozent. Im 3. Vierteljahr 2020 waren die Vereinigten Staaten das bedeutendste Empfängerland der Thüringer Exporte. Die Volksrepublik China stand an 1. Stelle der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe.

AUSFUHREN

Im 3. Vierteljahr 2020 wurden Waren im Gesamtwert von 3,8 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 2019 sank der Warenwert der Thüringer Exporte um 1,5 Prozent. Zum Vergleich: Im 2. Vierteljahr 2020 sank der Warenwert der Thüringer Exporte gegenüber dem Vorjahreswert um 24,5 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 3. Vierteljahr 2020 Waren im Wert von 2,6 Milliarden Euro (-6 Prozent), nach Asien im Wert von 0,6 Milliarden Euro (-3 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,5 Milliarden Euro (+25 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,3 Milliarden Euro (-5 Prozent).

Mit einem Warenwert von 314 Millionen Euro lagen die Vereinigten Staaten im 3. Vierteljahr 2020 an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer der Thüringer Exporte. Frankreich (248 Millionen Euro) lag in dieser Reihung auf dem 2. Platz, vor dem Vereinigten Königreich (230 Millionen Euro), der Volksrepublik China (226 Millionen Euro) und Österreich (225 Millionen Euro). In die 5 genannten Länder gingen 33 Prozent aller Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2020.

Mit einem Anteil von 20,2 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (770 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (179 Millionen Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (158 Millionen Euro) und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (157 Millionen Euro) exportiert. Auf die 4 genannten Warenuntergruppen entfielen 33 Prozent aller Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2020.

EINFUHREN

Im 3. Vierteljahr 2020 wurden Waren im Gesamtwert von 2,8 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 2019 sank das Volumen der Thüringer Importe damit um 3,2 Prozent. Dabei wurden im 3. Vierteljahr 2020 Waren aus der Warenuntergruppe „Textilerzeugnisse, a.n.g.“ im Wert von 119 Millionen Euro aus der Volksrepublik China importiert (gegenüber 12 Millionen Euro im 1. Vierteljahr 2020 und 391 Millionen Euro im 2. Vierteljahr 2020).

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 2,0 Milliarden Euro (-10 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,6 Milliarden Euro (+26 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,0 Milliarden Euro (-8 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 421 Millionen Euro lag im 3. Vierteljahr 2020 die Volksrepublik China an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Polen (218 Millionen Euro), die Niederlande (205 Millionen Euro), Italien (190 Millionen Euro) und Österreich (175 Millionen Euro). Aus diesen 5 Ländern stammten 43 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2020.

5,4 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2020 entfielen auf „Textilerzeugnisse, a.n.g.“ (150 Millionen Euro), 3,9 Prozent auf „Möbel“ (108 Millionen Euro) und 3,7 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (103 Millionen Euro).

³⁾ Als Arbeitsstunden gelten nur die tatsächlich geleisteten Stunden aller tätigen Personen.

Thüringer Außenhandel im Jahr 2019: Exporte stagnieren, Importe nehmen weiter zu

Nach endgültigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik für das Jahr 2019 erreichte der Warenwert der Thüringer Exporte im Jahr 2019 ein Volumen von 15,5 Milliarden Euro und lag damit um 0,2 Prozent über dem Wert des Jahres 2018. Thüringens Importe erreichten im Jahr 2019 ein Volumen von 11,5 Milliarden Euro und stiegen damit gegenüber dem Jahr 2018 im Warenwert um 2,5 Prozent an. Im Jahr 2019 waren die Vereinigten Staaten das wichtigste Empfängerland Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus dem Vereinigten Königreich.

AUSFUHREN

Der Anteil der Thüringer Exporte am deutschen Jahresergebnis 2019 (in Höhe von 1328 Milliarden Euro) betrug 1,2 Prozent.

Im Jahr 2019 wurden Waren im Gesamtwert von 15,5 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber 2018 erhöhte sich das Volumen der Thüringer Exporte damit um 0,2 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im Jahr 2019 Waren im Wert von 11,4 Milliarden Euro (+1,1 Prozent), nach Asien im Wert von 2,3 Milliarden Euro (-7,0 Prozent) und nach Amerika im Wert von 1,6 Milliarden Euro (+5,0 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 5,7 Milliarden Euro (-0,2 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im Jahr 2019 waren die Vereinigten Staaten (1103 Millionen Euro), das Vereinigte Königreich (1055 Millionen Euro), Frankreich (1022 Millionen Euro), Ungarn (974 Millionen Euro) und Spanien (928 Millionen Euro). In diese 5 Länder gingen 33 Prozent aller Thüringer Exporte im Jahr 2019.

Mit einem Anteil von 17,8 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (2761 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch in den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (821 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (714 Millionen Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (669 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (593 Millionen Euro) exportiert.

EINFUHREN

Der Anteil der Thüringer Importe am deutschen Jahresergebnis 2019 (in Höhe von 1109 Milliarden Euro) betrug lediglich 1,0 Prozent.

Thüringens Einfuhren erreichten im Jahr 2019 ein Volumen von 11,5 Milliarden Euro und stiegen gegenüber 2018 im Warenwert um 2,5 Prozent an.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen im Jahr 2019 Waren im Wert von 9,0 Milliarden Euro (+1,8 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 2,0 Milliarden Euro (+8,6 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 4,4 Milliarden Euro (+1,4 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 1200 Millionen Euro lag das Vereinigte Königreich im Jahr 2019 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen die Volksrepublik China (1104 Millionen Euro), Polen (1002 Millionen Euro), die Niederlande (844 Millionen Euro) und Italien (818 Millionen Euro). Aus diesen 5 Ländern stammten 43 Prozent aller Thüringer Importe im Jahr 2019.

8,0 Prozent aller Thüringer Importe entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (926 Millionen Euro), 4,4 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (508 Millionen Euro), 4,2 Prozent auf „Möbel“ (482 Millionen Euro) und 3,8 Prozent auf „Waren aus Kunststoffen“ (436 Millionen Euro).

Rückgang der Unfälle mit Personenschaden und verunglückten Personen im September 2020

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im September 2020 insgesamt 4362 Unfälle. Zum Vorjahresmonat war das ein Rückgang um 7,7 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ergab sich ein Anstieg um 6,0 Prozent.

Bei den 503 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 632 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank damit nicht nur die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 101 Unfälle bzw. 16,7 Prozent, sondern auch die Zahl der verunglückten Personen um 162 Personen bzw. 20,4 Prozent.

Im Monat September verloren 6 Personen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen ihr Leben. Das waren 3 Personen weniger als im September 2019. Die Zahl der schwerverletzten Personen sank zum Vorjahresmonat um 42 Personen bzw. 21,3 Prozent auf 155 Personen. Die Anzahl der Leichtverletzten sank ebenfalls und zwar um 117 Personen bzw. 19,9 Prozent auf 471 Personen.

Betrachtet man den gesamten Zeitraum von Januar bis September 2020, stellt man sowohl bei der Anzahl der Unfälle mit Personenschaden (-11,7 Prozent) als auch bei den dabei Verunglückten (14,4 Prozent) einen Rückgang zum entsprechenden Vorjahreszeitraum fest.

Weiter steigende Anzahl an Pflegebedürftigen Ende 2019 in Thüringen

Am 15.12.2019 gab es 135592 Pflegebedürftige im Sinne des Elften Sozialgesetzbuches (SGB XI) in Thüringen. Das waren 19972 Personen bzw. 17,3 Prozent mehr als Ende 2017. Im Zuge des Inkrafttretens des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes zum Berichtsjahr 2017 wurde ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff geschaffen und die bisherigen 3 Pflegestufen durch 5 Pflegegrade abgelöst. Ab dem Berichtsjahr 2019 stehen erstmals valide Werte zu den Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflege-/Betreuungsdienste oder Pflegeheime zur Verfügung.

Gemessen an der Thüringer Gesamtbevölkerung war Ende 2019 jeder 16. Thüringer Bürger pflegebedürftig. Fast zwei Drittel der Pflegebedürftigen (83689 Personen bzw. 61,7 Prozent) waren Frauen. Während 7,8 Prozent der weiblichen Thüringer Bevölkerung von Pflegebedürftigkeit betroffen waren, sind es bei den Männern 4,9 Prozent.

Durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung oder einem beauftragten unabhängigen Gutachter wurden 8208 Personen bzw. 6,1 Prozent dem Pflegegrad 1 („geringe Beeinträchtigungen“), 60041 Personen bzw. 44,3 Prozent dem Pflegegrad 2 („erhebliche Beeinträchtigungen“) sowie 41118 Personen bzw. 30,3 Prozent dem Pflegegrad 3 („schwere Beeinträchtigungen“) zugeordnet. Schwerste Beeinträchtigungen wurden bei 18504 Personen bzw. 13,6 Prozent festgestellt (Pflegegrad 4). Schwerste Beeinträchtigungen mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung waren bei 7675 Personen bzw. 5,7 Prozent gegeben (Pflegegrad 5). Bei weiteren 46 Männern und Frauen war die Einstufung zum Erhebungsstichtag 15.12.2019 noch nicht abgeschlossen.

Ende 2019 erhielten 70131 Empfänger ihre Leistungen in Form von Pflegegeld. Ihr Anteil an den Pflegebedürftigen insgesamt betrug 51,7 Prozent. Weitere 34462 Männer und Frauen (25,4 Prozent) wurden von einem der 472 ambulanten Pflege- oder Betreuungsdienste ambulant betreut. Eine vollstationäre Betreuung erhielten 25307 Thüringerinnen und Thüringer (18,7 Prozent) in einem der 533 Pflege-

heime. In 5615 Fällen erhielten Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 (4,1 Prozent) ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. keine Leistungen der ambulanten Pflege-/Betreuungsdienste oder Pflegeheime. Weitere 77 Pflegebedürftige (0,1 Prozent) mit Pflegegrad 1 erhielten hingegen teilstationäre Pflege.

Im Jahr 2019 verstarb jede Stunde ein Einwohner Thüringens an einer Krankheit des Kreislaufsystems

Im Jahr 2019 verstarben 29196 Thüringer Bürgerinnen und Bürger, davon 14499 Männer und 14697 Frauen. Das waren 628 Personen bzw. 2,1 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 78,4 Jahre (2018: 78,3 Jahre). Die Thüringer Männer verstarben im Durchschnitt mit 75,0 Jahren, die Frauen mit 81,8 Jahren (2018: 74,9 bzw. 81,6 Jahre). Das Sterbealter stieg sowohl insgesamt, als auch bei beiden Geschlechtern, an.

Die häufigste Todesursache stellte auch im Jahr 2019 eine Krankheit des Kreislaufsystems dar. Auf diese Erkrankung ließen sich 39,0 Prozent aller Todesfälle zurückführen (11388 Fälle). Stündlich erlagen durchschnittlich 1,3 Einwohner Thüringens dieser Todesursache. Davon waren Frauen mit einem Anteil von 55,0 Prozent häufiger betroffen als Männer, deren Anteil bei 45,0 Prozent lag. Infolge von Kreislauferkrankungen starben insbesondere ältere Menschen. 9858 Personen bzw. 86,6 Prozent waren 70 Jahre und älter. Das durchschnittliche Sterbealter bei diesem Krankheitsbild betrug 82,0 Jahre und lag damit 3,6 Jahre über dem durchschnittlichen Sterbealter in Thüringen. Auch hier war ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen. Während die Männer an einer Kreislauferkrankung im Alter von durchschnittlich 78,1 Jahren starben, erreichten die Frauen mit derselben Todesursache durchschnittlich ein Alter von 85,2 Jahren. Rund jeder 7. Verstorbene, der an einer Krankheit des Kreislaufsystems verstarb, erlag einem akuten Myokardinfarkt (1593 Fälle bzw. 14,0 Prozent).

Die zweithäufigste Todesursache im Jahr 2019 war mit 7011 Fällen bzw. einem Anteil von 24,0 Prozent eine Neubildung von Körpergewebe (Neoplasie). Darunter erlagen 97,6 Prozent bzw. 6841 Thüringerinnen und Thüringer einer bösartigen Neubildung. 1 Jahr zuvor betrug der Anteil der an Neubildungen Gestorbenen an den Sterbefällen 23,7 Prozent. Von den Personen, die einer Neubildung erlagen, waren 6195 Personen bzw. 88,4 Prozent 60 Jahre und älter. Das mittlere Sterbealter betrug 74,1 Jahre.

Im Jahr 2019 betrug die Zahl der Sterbefälle infolge von Krankheiten des Atmungssystems, als dritthäufigste Todesursache, 2 114 Fälle (7,2 Prozent).

In weiteren 1 321 Fällen bzw. bei 4,5 Prozent führten Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (nicht natürlicher Tod) zum Tod. Im Jahr 2018 betrug der Anteil 4,9 Prozent. Bei den nicht natürlichen Sterbefällen waren Männer mit einem Anteil von 61,0 Prozent etwas häufiger betroffen als Frauen mit 39,0 Prozent. Durch Suizid beendeten 286 Menschen ihr Leben, wobei der Anteil der Männer mit 82,5 Prozent mehr als viermal so hoch war wie der Anteil der Frauen mit 17,5 Prozent. Das mittlere Sterbealter bei dieser Todesursache betrug 63,1 Jahre.

Bitte beachten:

Bei der Todesursachenstatistik handelt es sich um eine jährliche Vollerhebung, welche nach dem Abschluss des Berichtsjahres aufbereitet wird.

Im Jahr 2019 gab es in Thüringen mehr als 6 000 Angebote der Jugendarbeit

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 6 033 öffentlich geförderte Angebote der offenen und gruppenbezogenen Jugendarbeit sowie Veranstaltungen, Projekte (inkl. Fortbildungsmaßnahmen) für ehrenamtliche Mitarbeiter anerkannter Träger der Jugendhilfe von in Thüringen ansässigen Trägern der Jugendhilfe durchgeführt. Das waren 27 Angebote bzw. 0,4 Prozent weniger als im Jahr 2017.

Von öffentlichen Trägern der Jugendhilfe wurden 920 (15,2 Prozent) Angebote und von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe 5 113 (84,8 Prozent) Angebote ausgerichtet.

Die 981 offenen Angebote wurden von insgesamt 36 171 Stammbesuchern aufgesucht. An den 1 043 gruppenbezogenen Angeboten beteiligten sich 23 124 Kinder und Jugendliche. Weitere 238 062 Teilnehmende wurden für die 4 009 Veranstaltungen und Projekte gemeldet, darunter 15 482 Teilnehmende für 608 Fortbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anerkannter Träger der Jugendhilfe. An den 119 Angeboten der internationalen Jugendarbeit nahmen insgesamt 5 583 deutsche und ausländische Kinder und Jugendliche teil.

Unter den 981 offenen Angeboten befanden sich 430 (43,8 Prozent) Jugendclubs, Jugendtreffs oder Stadtteiltreffs und 151 (15,4 Prozent) Jugendzentren bzw. zentrale (Groß-)Einrichtungen. Neben den 608 Aus-, Fort-, Weiterbildungen und Semina-

ren (15,2 Prozent) gab es unter den Veranstaltungen und Projekten 1 173 Freizeiten (29,3 Prozent), 1 029 Projekte (25,7 Prozent), 538 Feste, Feiern und Konzerte (13,4 Prozent) sowie 242 Sportveranstaltungen (6,0 Prozent). Weitere 419 Angebote fielen in die Rubrik Sonstiges (10,5 Prozent).

An der Durchführung der Angebote der Jugendarbeit waren 17 674 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter beteiligt, davon 9 065 weibliche und 8 609 männliche Mitarbeiter (Mehrfachzählungen möglich).

Inflationsrate in Thüringen im Oktober 0,3 Prozent

Die Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber dem Vormonat September um 0,1 Prozent und erreichten einen Indexstand von 106,5 Prozent (Basis 2015 = 100).

Die Jahresteuersatzrate blieb, wie schon im September, unverändert bei 0,3 Prozent. Die Preisentwicklung der einzelnen Warengruppen verlief im Oktober sehr unterschiedlich. Deutliche Preisanstiege im Vergleich zum Oktober 2019 verzeichneten die Nahrungsmittel (+2,8 Prozent), andere Waren und Dienstleistungen (+2,5 Prozent) sowie Gaststätten und Beherbergungsdienstleistungen (+2,5 Prozent). Die höchsten Preissteigerungen im Bereich der Nahrungsmittel wurden für Obst (+6,8 Prozent), für Gemüse (+6,3 Prozent) für Fleisch und Fleischwaren (+3,4 Prozent) sowie für Molkereiprodukte und Eier (+2,4 Prozent) beobachtet. In der Gruppe andere Waren und Dienstleistungen verteuerten sich binnen Jahresfrist die Preise für ambulante Pflegedienstleistungen um 25,7 Prozent und für die stationären Pflegedienstleistungen um 9,2 Prozent. Die am 1. Juli in Kraft getretene Mehrwertsteuersenkung und sinkende Energiepreise dämpften weiterhin die Inflationsrate. Die Preise für Heizöl, einschließlich Umlage, fielen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 30,7 Prozent, die Kraftstoffe wurden um 10,9 Prozent günstiger angeboten.

Weitere spürbare Preisrückgänge verzeichneten im Energiebereich Fernwärme (-6,8 Prozent) sowie feste Brennstoffe (-5,9 Prozent). Die Preise für Strom erhöhten sich im Jahresvergleich um 4,8 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise um moderate 0,1 Prozent. Nennenswerte Preissteigerungen wurden für Bekleidung und Schuhe (+1,8 Prozent) beobachtet. Auffallend waren starke Preisnachlässe im Bereich Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör (-0,6 Prozent). Die Preise für Teppiche und elastische Bodenbeläge fielen um 2,8 Prozent sowie die Preise für Möbel und Leuchten um 1,3 Prozent.

Statistisches Jahrbuch 2020 erschienen

Der Thüringer Innenminister Georg Maier und der Präsident Dr. Holger Poppenhäger stellten im Rahmen einer Pressekonferenz in Erfurt das Statistische Jahrbuch Thüringen 2020 vor.

Das Sammelwerk der wesentlichen statistischen Daten für den Freistaat Thüringen bietet auf 656 Seiten eine Vielzahl von Informationen aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Gerade wegen seiner kompakten Darstellungsweise gilt das Jahrbuch inzwischen bei vielen Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung als unentbehrliches Nachschlagewerk. Häufig nachgefragt wird es auch von Bürgern, die sich für Thüringer Themen interessieren.

Anzumerken ist allerdings, dass im Statistischen Jahrbuch 2020 im Wesentlichen die Daten aus dem Berichtsjahr 2019 aufbereitet und zusammengestellt wurden. Die Auswirkungen der diesjährigen Corona-Krise bildet es noch nicht ab. Dies vermag erst die Ausgabe 2021 des Statistischen Jahrbuchs.

HIER EINIGE STATISTISCHE FAKTEN:

Am 31. Dezember 2019 hatte Thüringen 2133378 Einwohner. Bei einer Fläche des Freistaats von 16202 km² waren das 132 Einwohner je km² (vgl. Kapitel I/2, S. 44).

Bei der Landtagswahl 2019 gingen 1121814 Wahlberechtigte zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 64,9 Prozent. Damit war die Beteiligung zur Landtagswahl 2019 deutlich höher als vor 5 Jahren mit 52,7 Prozent (vgl. Kapitel II/18, S. 109 und 126).

Am 30. Juni 2019 waren in Thüringen 804770 Personen am Arbeitsort sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das waren 1217 Personen weniger als zum gleichen Stichtag des Jahres 2018 (vgl. Kapitel III/2, S. 133).

Im Jahr 2019 gab es in Thüringen 11281 Gewerbeanmeldungen. Damit war die Anzahl der Gewerbeanmeldungen etwas höher als im Jahr zuvor (11182 Gewerbeanmeldungen). Demgegenüber verringerte sich die Anzahl der Gewerbeabmeldungen gegenüber dem Jahr zuvor um 632 auf 12713. Somit wurden im Jahr 2019 so wenige Gewerbe abgemeldet wie noch nie seit 1991 (vgl. Kapitel IV/4, S. 156 und 157).

Die Thüringer Landwirte bestellten im Jahr 2019 auf drei Fünftel der 604918 Hektar umfassenden Ackerfläche Getreide. Damit stand 2019 zur Ernte

mit 378846 Hektar zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung) deutlich mehr Getreide (+22679 Hektar) als im Jahr 2018 im Feld (vgl. Kapitel V/3, S. 176).

Die Thüringer Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes erzielten im Jahr 2019 Umsatzerlöse in Höhe von 36162 Millionen Euro. Mehr als ein Drittel (35,1 Prozent) des Umsatzes wurden im Ausland erwirtschaftet (vgl. Kapitel VI/1, S. 204 und 205).

Die amtliche Wohnungsfortschreibung in Thüringen ergab für Ende 2019 einen Wohnungsbestand von 1189031 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden. Damit standen thüringenweit je 1000 Einwohner 557 Wohnungen zur Verfügung (vgl. Kapitel VII/4, S. 252 und 253).

In den Thüringer Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im Jahr 2019 insgesamt 10349729 Übernachtungen gezählt. Die Zahl der Gästekünfte belief sich auf 4038093. Damit verweilten die Gäste im Durchschnitt 2,6 Tage in Thüringen (vgl. Kapitel VIII/14, S. 278).

Der Fahrzeugbestand in Thüringen ist auch im vergangenen Jahr weiter angestiegen. Am 1. Januar 2020 waren im Freistaat 1478326 Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen, darunter 1189416 Personenkraftwagen, gemeldet. Das waren 11387 Kraftfahrzeuge mehr als binnen Jahresfrist (vgl. Kapitel X/3, S. 294 und 295).

Die Höhe der Kredite an Nichtbanken belief sich in Thüringen im Jahr 2019 (Stand am 31. Dezember) auf 34540 Millionen Euro. Der weit überwiegende Teil davon (31481 Millionen Euro) waren langfristige Kredite (vgl. Kapitel XI/1, S. 311).

An den Thüringer Gerichten wurden im Jahr 2019 insgesamt 18624 Personen schuldig gesprochen. Von den Verurteilten waren 14986 männlichen und 3638 weiblichen Geschlechts (vgl. Kapitel XII/1, S. 320).

Im Wintersemester 2019/2020 hatten sich an den Thüringer Hochschulen 74612 Studierende eingeschrieben. Erstmals seit Beginn der Erfassung von Daten zu Studierenden im Rahmen der bundesweiten Hochschulstatistiken waren mehr als die Hälfte der Immatrikulierten in Thüringen an Fachhochschulen eingeschrieben (55,0 Prozent bzw. 41065 Personen). An den Universitäten schrieben sich 32309 Studierende bzw. 43,3 Prozent ein, 781 bzw. 1,0 Prozent studierten an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar und 457 bzw. 0,6 Prozent an der Thüringer Verwaltungsfachhochschule (vgl. Kapitel XIII/8, S. 355).

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 3035 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Von den Frauen, die in Thüringen einen Eingriff vornehmen ließen, hatten 117 Frauen das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet (vgl. Kapitel XIV/18, S. 406).

Im Laufe des Jahres 2018 erhielten in Thüringen 35801 Personen eine oder mehrere Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII). Das waren 796 Personen mehr als im Jahr zuvor. Mehr als jeder 4. Empfänger dieser Leistungen war mindestens 60 Jahre alt (vgl. Kapitel XV/13, S. 430).

Die Bruttoausgaben der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände betragen im Jahr 2018 rund 6653 Millionen Euro. Dabei wurden in etwa 217 Millionen Euro mehr ausgegeben als binnen Jahresfrist. An Bruttoeinnahmen flossen in diesem Zeitraum rund 6732 Millionen Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 246 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor (vgl. Kapitel XVI/9 und 10, S. 474 bis 477).

Im Jahresdurchschnitt mussten die Thüringer 2019 für die Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs 1,4 Prozent mehr bezahlen als 2018. Vergleichsweise hoch waren die Steigerungsraten bei alkoholischen Getränken und Tabakwaren (+ 2,9 Prozent). Im Gegensatz dazu musste für Post- und Telekommunikation etwas weniger (-0,6 Prozent) ausgegeben werden als im Vorjahr (vgl. Kapitel VXIII/3, S. 554 und 555).

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, das heißt der Wert, der in Thüringen produzierten Güter und Dienstleistungen, erreichte im Jahr 2019 ein Volumen von 63866 Millionen Euro. Das Bruttoinlandsprodukt des Freistaats lag damit im Jahr 2019 nominal um 2,6 Prozent über dem des Jahres 2018. Preisbereinigt erzielte Thüringen im Jahr 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,2 Prozent (vgl. Kapitel XIX/1, S. 572 und 573).

Auch wenn das Statistische Jahrbuch in seiner aktuellen Ausgabe die diesjährigen Ergebnisse noch nicht abbilden kann, so sind sie doch in den aktuellen statistischen Erhebungen deutlich messbar und sollten nicht vernachlässigt werden.

Kreiszahlen für Thüringen erschienen

Die Broschüre „Kreiszahlen für Thüringen“ erschien nunmehr zum 26. Mal. Dieses Nachschlagewerk wichtiger regionaler Ergebnisse aus den Sachgebieten der amtlichen Statistik auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise vermittelt dem in-

teressierten Leser einen schnellen Überblick über die Situation der Kreise Thüringens, sei es hinsichtlich Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosenzahlen, Produzierendem Gewerbe und Landwirtschaft, aber auch zu den Themengebieten Wohnsituation, Tourismus, Straßenverkehrsunfällen, Gesundheitswesen, den Gemeindefinanzen, bis hin zu Umweltdaten und vieles mehr. Dargestellt sind bis auf wenige Ausnahmen Ergebnisse des Jahres 2019.

Alle Tabellen dieser Querschnittsveröffentlichung sind nach dem gleichen Muster aufgebaut und ermöglichen damit einen schnellen Vergleich der Kreise untereinander. Auf den 160 Seiten der Broschüre werden je Landkreis bzw. kreisfreie Stadt mehr als 600 Einzelmerkmale dargestellt, deren Auswahl über die Jahre hinweg weitgehend konstant geblieben ist, was den Nutzer in die Lage versetzt, Entwicklungen gut verfolgen zu können.

Die „Kreiszahlen für Thüringen“ wurden zusammengestellt um interessierten Nutzern wie Politikern, Verbänden und Vereinen, Instituten, Wissenschaftlern, Studenten, Beratern, Schulen und nicht zuletzt den interessierten Bürgern, ein Kompendium für Regionaldaten zur Verfügung zu stellen.

24 Kalendertürchen für Weihnachten

Vom 01. bis zum 24. Dezember 2021 stellte das Thüringer Landesamt für Statistik jeden Tag ein Kalendertürchen auf unserer Startseite der Homepage bereit. Zu dem jeweiligen Kalendertag wurden entsprechende Daten über die verschiedensten statistischen Bereiche eingestellt.

Das 1. Kalendertürchen lautete:

Wohlige Wärme für daheim

Zur Weihnachtszeit ist es unser Brauch, all die Straßen, Geschäfte, Weihnachtsmärkte, Häuser und Wohnungen u.v.m. mit Lichterketten zu schmücken. Der Lichterglanz lässt unsere Herzen stahlen. In diesem Jahr werden wir unsere Zeit sprichwörtlich meistens in der guten warmen Stube verbringen. Die Thüringer Haushalte wurden im letzten Jahr mit fast 1,5 Terawattstunden Wärme versorgt. Das waren umgerechnet 1,5 Milliarden Kilowattstunden. Die Heizwerke, als Wärmerversorger⁴⁾ für die Haushalte, waren mit einer abgegebenen Wärmemenge von 1 Terawattstunde, der Versorger Nr. 1.

Die Wärmemenge wurde vorrangig aus Erdgas erzeugt, wobei die Erzeugung von Wärme aus erneuerbaren Energien heutzutage zunehmend an Bedeutung gewinnt. Derzeit sind fast 20 Prozent der in Thüringen insgesamt verbrauchten Wärme klimafreundlich erzeugt worden.

4) Versorger: Heizwerke und Kraftwerke der allgemeinen Versorgung - hier: an Haushalte

Veröffentlichung „Thüringer Kreise im Vergleich“, Ausgabe 2020 erschienen

Die Publikation „Thüringer Kreise im Vergleich“ wurde veröffentlicht. Die Neuerscheinung beschäftigt sich mit der Entwicklung der einzelnen Landkreise und der kreisfreien Städte Thüringens.

Dabei werden neben den Informationen zu den allgemeinen und geografischen Angaben in den Landkreisen und kreisfreien Städten auch wirtschaftliche und soziale Strukturen mit Entwicklungstendenzen aufgezeigt. Im Wesentlichen beziehen sich die statistischen Daten auf die Jahre 2010 und 2019 und beinhalten neben den absoluten Daten auch Veränderungsraten und Anteilsgrößen.

Die Veröffentlichung bietet Informationen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Genannt seien hier als Beispiel Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Gesundheit und Finanzen.

Die Publikation zeigt exemplarisch unter anderem auf, dass die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2019 gegenüber 2010 in allen kreisfreien Städten und Landkreisen zurückging. Thüringenweit lag sie bei 5,3 Prozent (2010: 9,8 Prozent). Die niedrigste Arbeitslosenquote weist mit 3,4 Prozent der Landkreis Hildburghausen auf. Der höchste Wert wurde mit 8,1 Prozent in der kreisfreien Stadt Gera ermittelt (2010: 13,5 Prozent).

Alle Kreise verzeichneten 2018 gegenüber 2010 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts. Dabei wurde mit einem Plus von 46,7 Prozent der höchste prozentuale Zuwachs in der kreisfreien Stadt Jena registriert.

Die Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) lag in den kreisfreien Städten mit durchschnittlich 60833 Euro leicht über dem Wert der Landkreise mit 58690 Euro. Die höchste Arbeitsproduktivität wurde 2018 in der kreisfreien Stadt Jena mit 69414 Euro ermittelt, die niedrigste im Unstrut-Hainich-Kreis mit 54314 Euro.

Den Thüringern standen 2019 durchschnittlich 45,9 m² Wohnfläche je Einwohner zur Verfügung; das sind rund 6 m² mehr als im Jahr 2010. Dabei errechnete sich in den Landkreisen eine deutlich höhere Wohnfläche je Einwohner als in den kreisfreien Städten. Die größte durchschnittliche Wohnfläche steht mit 50,3 m² je Einwohner im Kyffhäuserkreis zur Verfügung, die niedrigste in der Landeshauptstadt Erfurt mit 39,8 m².

Die Zahl der Insolvenzen ging im Jahr 2019 gegenüber 2010 um fast die Hälfte zurück. Der höchste Rückgang wurde im Landkreis Greiz mit einem Minus von 70,9 Prozent errechnet. In der kreisfreien Stadt Eisenach wurden mit 48 Verfahren die wenigsten Insolvenzanträge gestellt. Insgesamt wurden im Jahr 2019 für das Land Thüringen 2209 Insolvenzanträge registriert.

Der in Thüringen insgesamt aufzeigende Trend steigender Schülerzahlen spiegelt sich auch in allen kreisfreien Städten und Landkreisen wider. Die höchste prozentuale Zunahme wurde mit einem Plus von 35,3 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena festgestellt. Die geringsten Zuwachszahlen verzeichnete der Wartburgkreis mit einer Steigerung der Schülerzahlen um 1,4 Prozent im Vergleich zum Jahr 2010.

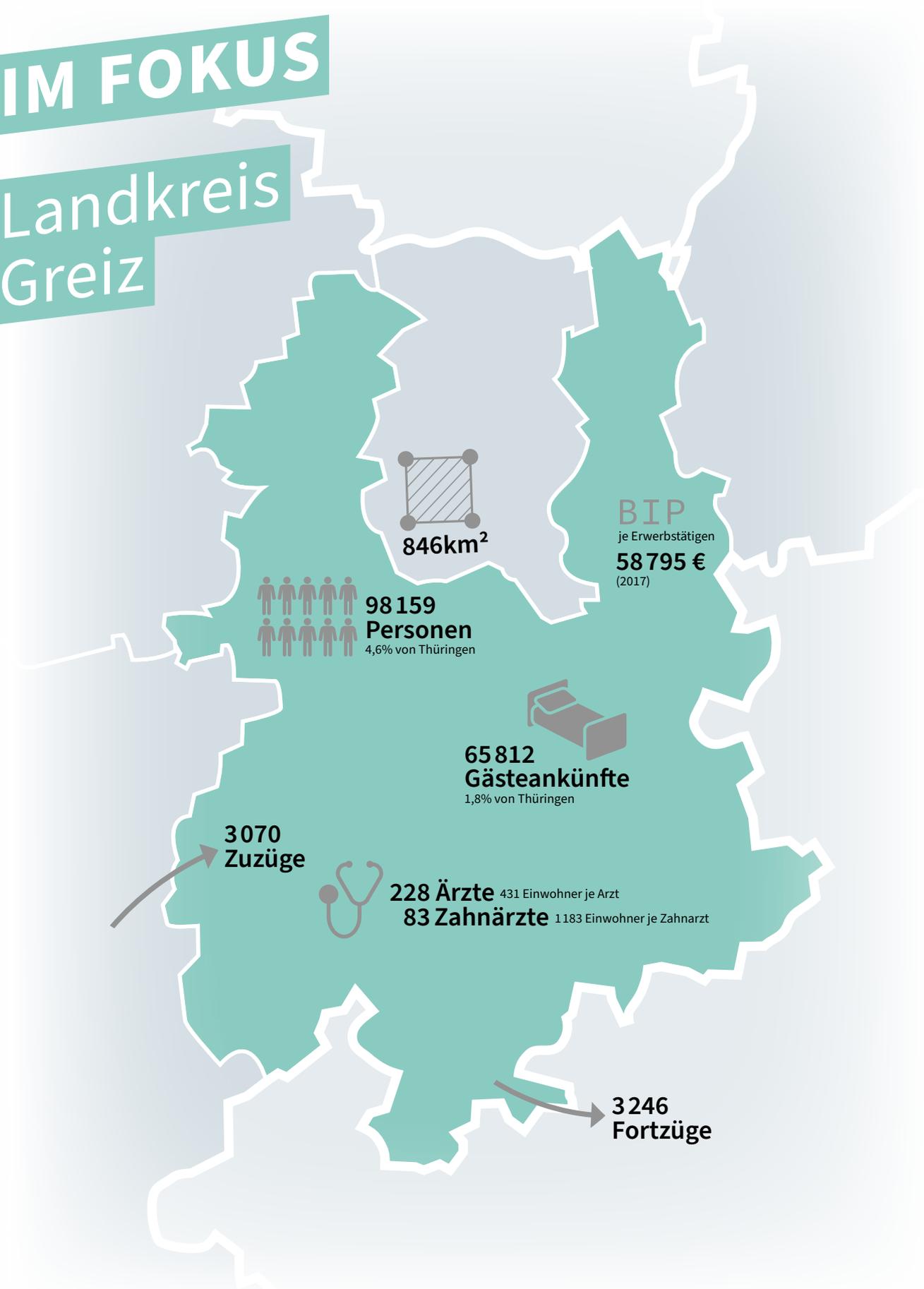
Der Versorgungsgrad mit Ärzten, d. h. wie viele Patienten ein Arzt betreut, hat sich 2019 im Vergleich zu 2010 mit Ausnahme des Kyffhäuserkreises und des Landkreises Schmalkalden-Meiningen verbessert. In Thüringen insgesamt lag der Grad der Versorgung bei 226 Einwohnern je Arzt. Bei der Betrachtung differenziert nach Regionen gab es deutliche regionale Unterschiede. Während in der kreisfreien Stadt Jena rein rechnerisch ein Arzt 86 Einwohner versorgte, lag diese Relation im Saale-Orla-Kreis bei 472 Einwohnern je Arzt.

Ausgabe 7 des Corona-Dossiers erschienen

Die 7. Ausgabe der Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“ wurde veröffentlicht. Die Publikation wird monatlich fortlaufend veröffentlicht und ist auf der Homepage des Thüringer Landesamtes für Statistik zu beziehen.

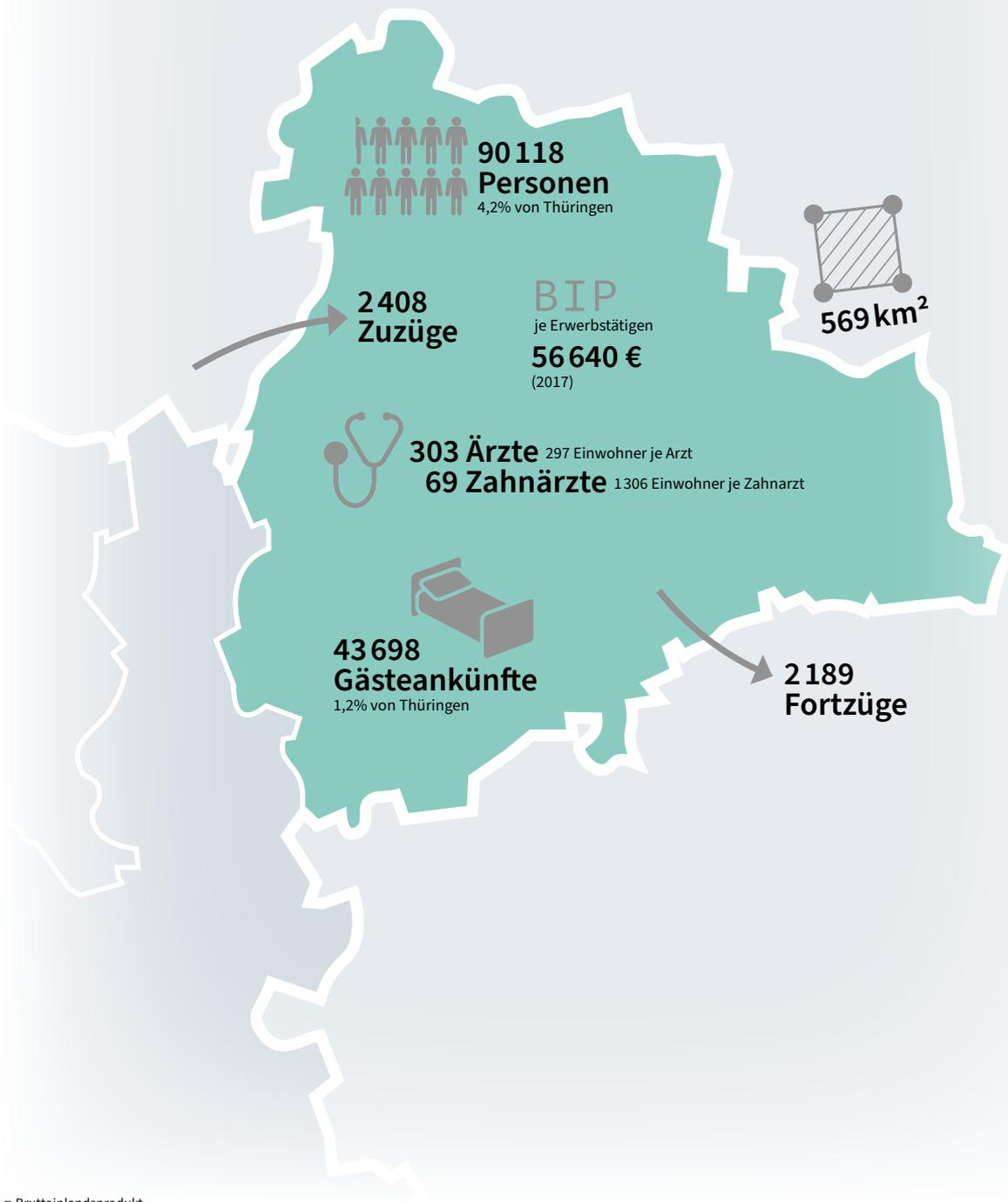
IM FOKUS

Landkreis Greiz



BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.

Landkreis Altenburger Land



BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.



Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand September 2020. Hintergrundinformationen zu bereits möglichen Auswirkungen der Corona-Krise sind unter den einzelnen Themenbereichen zu finden. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie. Die 8. Veröffentlichung erfolgte am 31. Dezember 2020 und ist auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de

Die wirtschaftliche Lage im Monat September 2020 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe weiterhin von den Corona-Auswirkungen geprägt. im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen die Umsätze, die Beschäftigtenzahlen und die Auftragseingänge zurück. Die Produktivität stieg dagegen an, da die Zahl der Beschäftigten stärker abnahm als der Umsatz (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Vormonat waren die Zahl der Beschäftigten und der Auftrags-eingang rückläufig, der Umsatz und die Produktivität stiegen jedoch deutlich an (bei 2 Arbeitstagen mehr).

Im Baugewerbe lag im 3. Quartal 2020 sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und Beschäftigtenzahl über dem Niveau des 2. Quartals 2020. Im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres wurde dagegen bei den genannten Kennziffern ein Rückgang errechnet.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im September 2020 weiter stabilisiert. Der Einfluss der Corona-Krise zeigt sich aber weiterhin in den erhöhten Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorjahr.

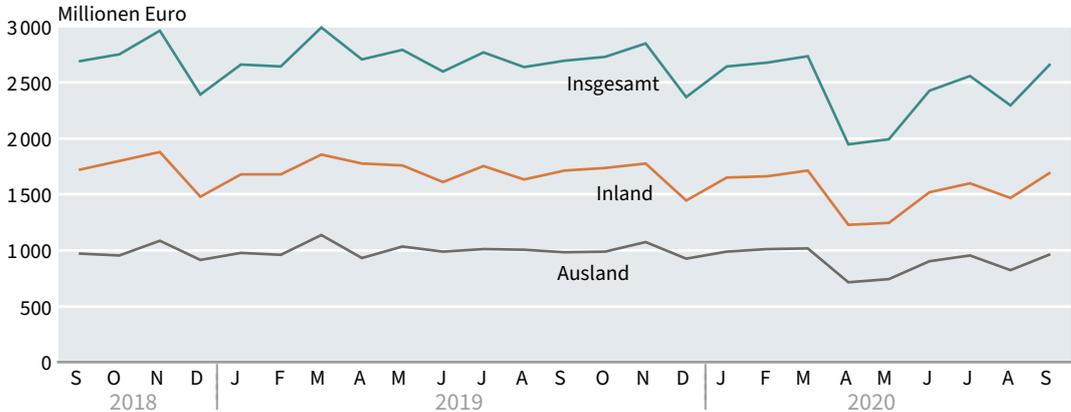
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat September 2020 ein Umsatz von 2666 Millionen Euro realisiert, was einem Zuwachs gegenüber dem Vormonat von 16,3 Prozent entsprach (Deutschland: +23,4 Prozent).

Umsatzrückgang gegen- über Vorjahr fiel moderater aus

Allerdings sind die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Thüringer Industriebetriebe im Vorjahresvergleich noch erkennbar. Der Umsatzrückgang gegenüber dem September 2019 betrug 29,4 Millionen Euro bzw. 1,1 Prozent (Deutschland: -3,6 Prozent). Jedoch fiel der Umsatzrückgang bedeutend niedriger aus als in den Vormonaten (Vergleich April 2020: -28,1 Prozent; August 2020: -13,1 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im September 2020 ein Volumen von 1699 Millionen Euro (Vormonat: 1468 Millionen Euro) und war damit um 0,7 Prozent niedriger als

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



im vergleichbaren Vorjahresmonat. Auch die Umsätze des Auslandsgeschäftes verringerten sich mit 967 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahresmonat (-1,8 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 36,3 Prozent und lag damit um 0,3 Prozentpunkte über dem Niveau des Vormonats. Gegenüber September 2019 sank jedoch die Exportquote um 0,2 Prozentpunkte.

Umsatzrückgang in fast allen Hauptgruppen

Der Umsatzrückgang zum Vorjahresmonat wurde von fast allen Hauptgruppen verursacht. Besonders stark fiel das Umsatzminus bei den Investitionsgüterproduzenten mit -72,6 Millionen Euro aus, gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit -16,9 Millionen Euro. Allein die Verbrauchsgüterproduzenten erwirtschafteten zweistellige Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr (+17,3 Prozent bzw. +69,8 Millionen Euro).

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatten weiterhin die Vorleistungsgüterproduzenten (43,8 Prozent).

Betrachtet man die Summe der ersten 9 Monate des Jahres 2020, so lag der Umsatz in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 21,9 Milliarden Euro unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (-10,5 Prozent bzw. -2562,6 Millionen Euro).

Der Inlandsumsatz verringerte in diesem Zeitraum mit 13,8 Milliarden Euro um 10,8 Prozent und der Auslandsumsatz mit 8,1 Milliarden Euro um 9,9 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 9 Monaten 2020 durchschnittlich 37,1 Prozent und lag damit um 0,2 Prozentpunkte über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Wie schon bei der Monatsbetrachtung mussten auch bis Ende September fast alle Hauptgruppen Umsatzrückgänge in Kauf nehmen. Das Umsatzminus fiel bei den Investitionsgüterproduzenten am höchsten aus (-16,2 Prozent), gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (-13,1 Prozent). Für die Verbrauchsgüterproduzenten ergab sich dagegen ein Umsatzplus von 11,8 Prozent.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten aus, die mit 55,9 Prozent auch deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes lag (+7,3 Prozentpunkte). Die niedrigste Exportquote wurde mit 20,8 Prozent weiterhin bei den Verbrauchsgüterproduzenten ermittelt. Hier lag der Wert unter dem Vorjahreszeitraum (-2,2 Prozentpunkte).

Beschäftigtenabbau bei den Thüringer Industriebetrieben

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag im Monat September 2020 mit 143056 Personen unter dem Vormonatsniveau (-292 Personen bzw. -0,2 Prozent). Besonders betroffen war die Hauptgruppe der Investitionsgüter-

Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

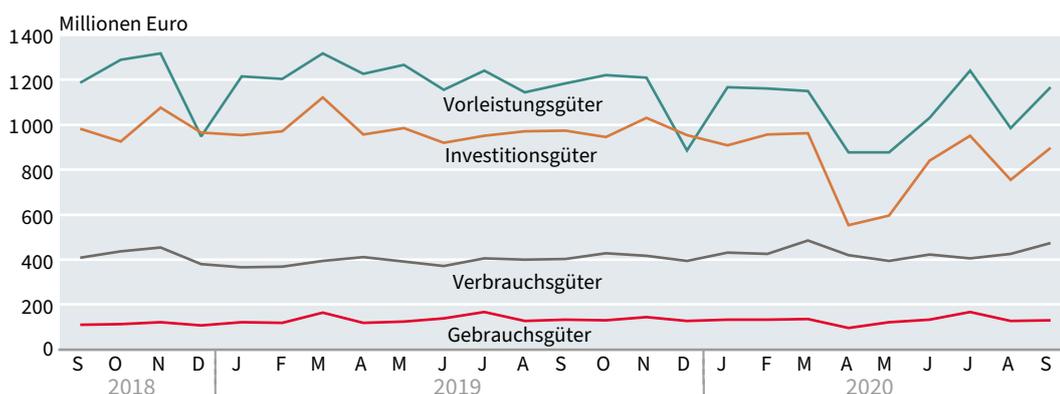
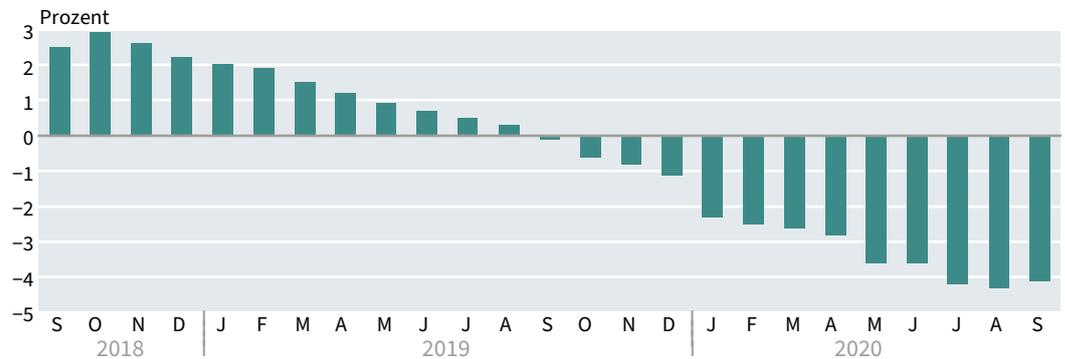


Abbildung 3: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



produzenten mit -410 Personen. Dagegen wurde bei den Vorleistungsgüterproduzenten ein Plus von 85 Personen errechnet, bei den Gebrauchsgüterproduzenten ein Plus von 29 Personen und bei Verbrauchsgüterproduzenten +4 Personen.

Beschäftigtenrückgang in allen Hauptgruppen

Bei der Betrachtung der Beschäftigtenzahlen gegenüber dem Vorjahresmonat sind auch hier die Auswirkungen der Corona-Pandemie sichtbar. Die befragten Betriebe beschäftigten im September 6143 Personen weniger als noch vor einem Jahr (-4,1 Prozent). Dieser Beschäftigtenrückgang spiegelt sich auch in allen Hauptgruppen wider. Darunter wurde bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit -2785 Personen der höchste absolute Rückgang ermittelt, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit -2506 Personen.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 9 Monaten 2020 um 3,3 Prozent bzw. 4976 Personen niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten war mit einem Minus von 2262 Personen am stärksten betroffen. Die Investitionsgüterproduzenten und

die Verbrauchsgüterproduzenten meldeten ebenfalls weniger Personal (-1772 Personen bzw. -979 Personen). Einen leichten Anstieg verzeichneten dagegen die Gebrauchsgüterproduzenten (+37 Personen).

Produktivität gestiegen

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat deutlich erhöht. Die Produktivität war mit 18637 Euro Umsatz je Beschäftigten um 16,5 Prozent höher als im Monat August 2020 und lag auch leicht über der Produktivität vom September 2019 (+3,2 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis September 2020 betrug die Produktivität 152091 Euro je Beschäftigten und lag mit 7,4 Prozent unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Der Umsatz je Beschäftigten ging gegenüber den ersten 9 Monaten 2019, mit Ausnahme der Verbrauchsgüterproduzenten (+16,5 Prozent), in allen Hauptgruppen zurück. Darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (-12,9 Prozent), gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (-10,3 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-9,8 Prozent).

Abbildung 4: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

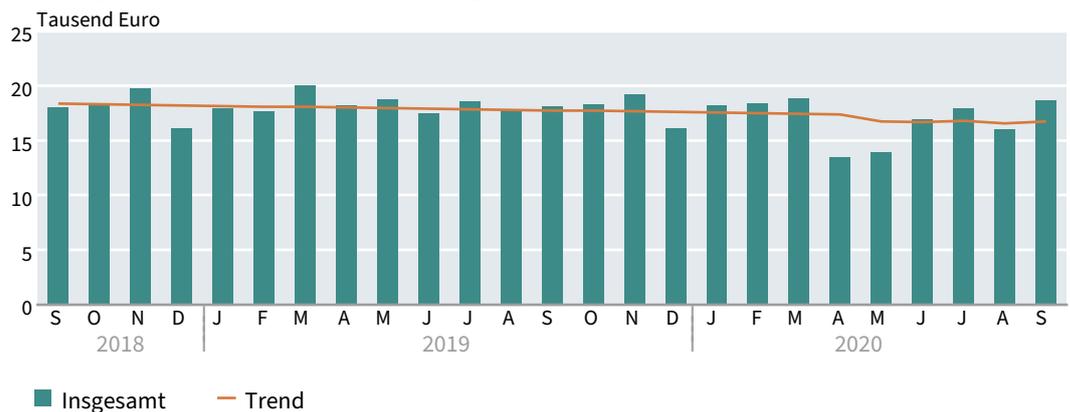
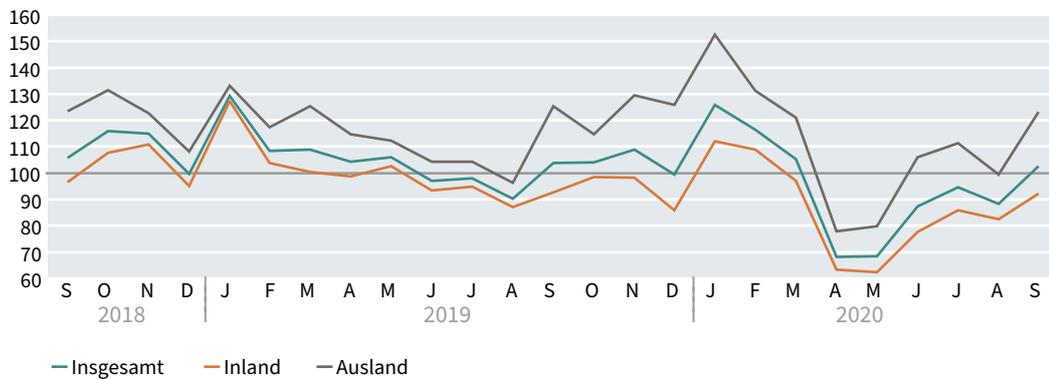


Abbildung 5: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2015 = 100



Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat September 2020 mit 19195 Tausend Stunden um 11,5 Prozent höher als im Vormonat (bei einem Arbeitstag mehr). Dagegen nahmen die geleisteten Arbeitsstunden im Vergleich zum September 2019 um 1,8 Prozent ab, obwohl der September 2020 sogar 2 Arbeitstage mehr hat als der Vorjahresmonat. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (September 2019: 6,6 Stunden; August 2020: 5,7 Stunden).

Auftragslage verbesserte sich im September 2020 gegenüber Vormonat

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2015 = 100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat September 2020 auf einen Wert von 102,7 (Vormonat: 88,2), lag allerdings abermals unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-1,0 Prozent). Der Auftragsrückgang fiel aber niedriger aus als in den Vormonaten und bewegt sich seit Juli 2020 im einstelligen Bereich.

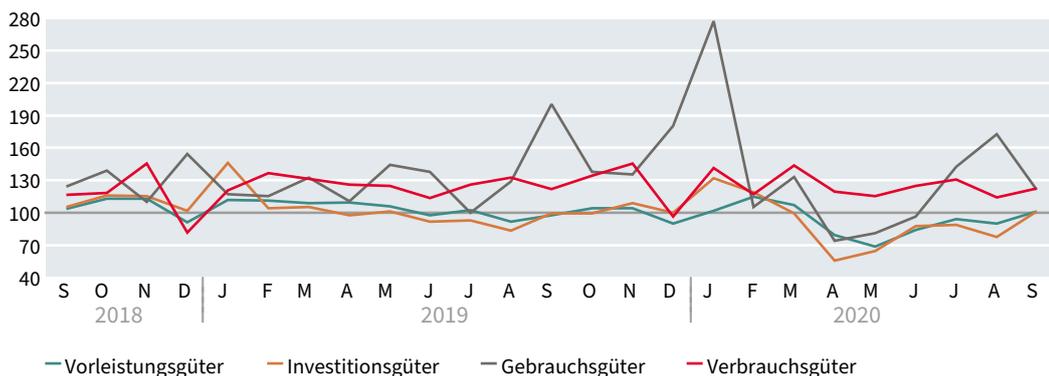
Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Auftrags-eingänge aus dem Ausland mit einem Plus von 23,8 Prozent überdurchschnittlich an und aus dem Inland wurde ein Zuwachs von 11,9 Prozent ermittelt. Der Rückgang gegenüber September 2019 resultierte sowohl aus den gesunkenen Auftrags-eingängen aus dem Inland (-0,5 Prozent) als auch aus dem Ausland (-1,8 Prozent).

Mit einem Indexwert von durchschnittlich 95,2 im Zeitraum Januar bis September 2020 waren im Verarbeitenden Gewerbe 9,4 Prozent weniger Auftrags-eingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland gingen dabei um 13,2 Prozent zurück und die aus dem Ausland um 3,0 Prozent.

Niedrigere Auftrags-eingänge in fast allen Hauptgruppen

In diesem Zeitraum verringerten sich die Auftrags-eingänge in fast allen Hauptgruppen, dabei bei den Investitionsgüterproduzenten um 10,4 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 10,2 Prozent und

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2015 = 100



bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,4 Prozent. Die Gebrauchsgüterproduzenten konnten einen leichten Auftragszuwachs von 1,4 Prozent verbuchen.

Baugewerbe

Die befragten Betriebe des **Baugewerbes** erzielten im 3. Quartal 2020 einen Gesamtumsatz in Höhe von 908 Millionen Euro; der baugewerbliche Umsatz betrug 893 Millionen Euro. Damit waren die baugewerblichen Umsätze um 2,1 Prozent bzw. 18,3 Millionen Euro höher als im 2. Quartal 2020. Gegenüber dem Vorjahresquartal ging dagegen der baugewerbliche Umsatz um 3,6 Prozent bzw. 33,1 Millionen Euro zurück. Aufgrund der positiven Umsatzentwicklung in den ersten beiden Quartalen fiel auch das kumulative Ergebnis bis Ende September 2020 noch positiv aus. Im Zeitraum Januar bis September 2020 lag der baugewerbliche Umsatz um 42,3 Millionen Euro bzw. 1,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Beschäftigungsniveau im Baugewerbe unter Vorjahresquartal

Im Durchschnitt des 3. Quartals 2020 waren in den Betrieben des Baugewerbes 23480 Personen beschäftigt (2. Quartal 2020: 23230 Personen). Im Vergleich zum Vorjahresquartal ging die Zahl der Beschäftigten um 147 Personen bzw. 0,6 Prozent zurück.

Im 3. Quartal 2020 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt eine Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) von 38038 Euro. Das waren 1,0 Prozent mehr als im 2. Quartal 2020. Gegenüber dem Vorjahresquartal ging die Produktivität allerdings zurück (-3,0 Prozent). Im Zeitraum Januar bis September 2020 lag das Produktivitätsniveau mit 103310 Euro über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes (+2,3 Prozent).

Der Umsatz im **Bauhauptgewerbe** war im September 2020 mit 223 Millionen Euro (Vormonat: 200 Millionen Euro) um 0,7 Prozent höher als im September 2019. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 221 Millionen Euro. Das waren 11,2 Prozent mehr als im Vormonat. Auch im Vergleich zum Monat September 2019 wurde mehr baugewerblicher Umsatz erwirtschaftet, wenn auch im abgeschwächten Maße (+0,6 Prozent bzw. +1,3 Millionen Euro). Differenziert nach Bausparten entwickelten sich diese

unterschiedlich: Im gewerblichen Bau stiegen die Umsätze mit +2,6 Millionen Euro überdurchschnittlich an. Im Wohnungsbau lagen sie mit +0,7 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Dagegen nahmen die Umsätze im öffentlichen und Straßenbau um 2,1 Millionen Euro ab.

Umsatz im Bauhauptgewerbe lag in den ersten 9 Monaten 2020 unter Vorjahresniveau

Im bisherigen Jahresverlauf summierten sich die Umsätze auf 1662 Millionen Euro. Das waren 0,3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der baugewerbliche Umsatz sank um 2,7 Millionen Euro bzw. 0,2 Prozent und erreichte einen Wert von 1647 Millionen Euro. Dabei ging nur im Wohnungsbau der Umsatz zurück (-25,0 Millionen Euro bzw. -11,2 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau (+21,2 Millionen Euro bzw. +2,5 Prozent) und im gewerblichen Bau (+1,1 Millionen Euro bzw. +0,2 Prozent) wurde dagegen ein Umsatzzuwachs ermittelt.

Beschäftigtenzahl im September 2020 leicht rückläufig

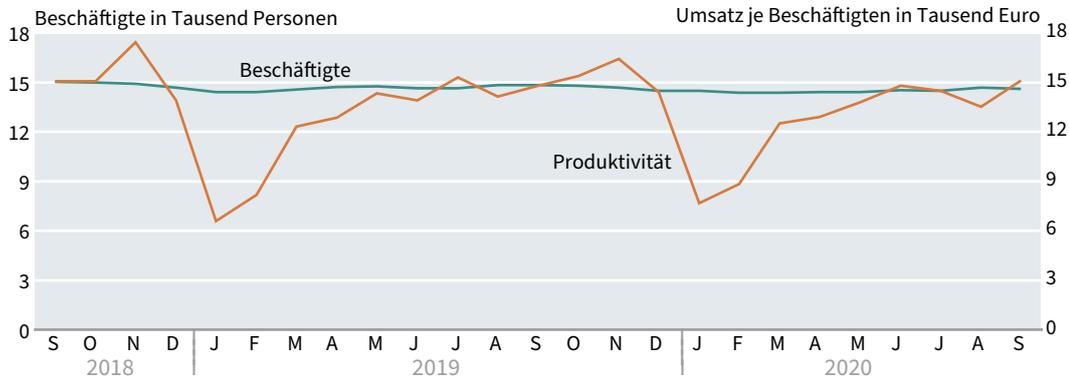
Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ging im Monat September 2020 leicht zurück. Mit 14595 Personen waren 73 Personen weniger beschäftigt als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging das Beschäftigungsniveau zurück (-230 Personen bzw. -1,6 Prozent). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bis Ende September 2020 mit 14487 Personen weiterhin unter dem vergleichbaren Zeitraum 2019 (-1,1 Prozent).

Produktivitätsniveau gegenüber Vormonat deutlich gestiegen

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im September 2020 einen Wert von 15109 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat im zweistelligen Bereich erhöht (+11,8 Prozent) und lag auch über dem Niveau des Vorjahresmonats (+2,2 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis September 2020 verzeichnete das Bauhauptgewerbe mit 113712 Euro je Beschäf-

Abbildung 7: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



tigten eine um 0,9 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden angestiegen

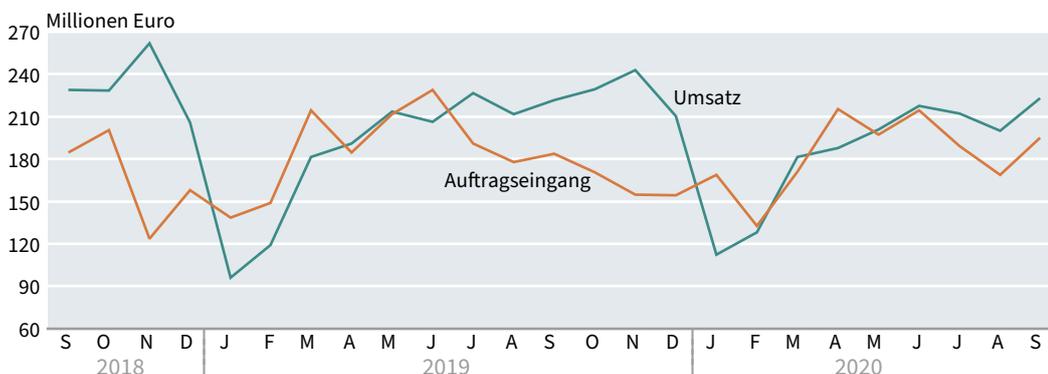
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat September 2020 mit 1665 Tausend Stunden um 8,1 Prozent höher als im Vormonat und lagen über dem Niveau des Vorjahresmonats (+3,8 Prozent). Der Zuwachs gegenüber September 2019 wurde von allen Sparten getragen. Dabei stiegen die geleisteten Arbeitsstunden im öffentlichen und Straßenbau um 4,9 Prozent, im Wohnungsbau um 4,5 Prozent und im gewerblichen Bau um 1,8 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis September 2020 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe geringfügig höher (+0,1 Prozent) als in den ersten 9 Monaten des Vorjahres.

Die Auftragseingänge legten im Bauhauptgewerbe im Monat September 2020 gegenüber dem Vormonat deutlich zu. Der Auftragseingang stieg gegenüber August 2020 um 26,0 Millionen Euro (+15,4 Prozent) auf 195 Millionen Euro. Bei der Betrachtung zum Vorjahresmonat wurde ein Auftragszuwachs von 6,2 Prozent errechnet. Während im Wohnungsbau kräftige Zuwächse (+29,5 Prozent) verzeichnet wurden, stiegen die Auftragseingänge im gewerblichen Bau und im öffentlichen und Straßenbau im einstelligen Bereich an (+8,9 Prozent bzw. +1,6 Prozent).

Das Volumen der Auftragseingänge war im gesamten Zeitraum Januar bis September 2020 um 1,6 Prozent bzw. 27,1 Millionen Euro niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum und erreichte bis Ende September einen Wert von 1652 Millionen Euro. Dieser Rückgang wurde hauptsächlich vom Wohnungsbau (-36,9 Millionen Euro bzw. -18,4 Prozent) verursacht. Im gewerblichen Bau lag das Volumen der Auftragseingänge leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (-0,1 Prozent). Lediglich im öffentlichen und Straßenbau verbesserte sich die Auftragslage (+10,6 Millionen Euro bzw. +1,1 Prozent).

Abbildung 8: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Umsatz im 3. Quartal im Ausbaugewerbe gesunken

Der Gesamtumsatz im **Ausbaugewerbe** betrug im 3. Quartal 2020 rund 273 Millionen Euro. Der ausbaugewerbliche Umsatz lag bei 264 Millionen Euro und war damit um 3,7 Prozent bzw. 10,2 Millionen Euro niedriger als im 2. Quartal 2020. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ging der ausbaugewerbliche Umsatz um 9,1 Millionen Euro bzw. 3,3 Prozent zurück. Im Zeitraum Januar bis September 2020 konnte dagegen noch ein Umsatzplus errechnet werden. Hier stieg der ausbaugewerbliche Umsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 6,3 Prozent und erreichte einen Wert von 761 Millionen Euro.

Ende September 2020 waren 8893 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt; 126 Personen bzw. 1,4 Prozent mehr als im Juni 2020. Im Vergleich zu September 2019 stieg die Beschäftigtenzahl leicht an (+33 Personen bzw.+0,4 Prozent).

Die Produktivität ging im 3. Quartal 2020 gegenüber dem Vorquartal um 5,1 Prozent zurück und lag bei 29701 Euro Umsatz je Beschäftigten (Vorjahresquartal: 30842 Euro Umsatz je Beschäftigten).

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden gaben in den ersten 9 Monaten 2020 mit 3819 gestellten Anträgen für Bauvorhaben für 4486 Wohnungen eine Genehmigung. Das waren 15,3 Prozent bzw. 594 Wohnungen mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Für den Bau von Nichtwohngebäuden deutlich mehr Kosten veranschlagt

Für alle Bauvorhaben insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 1631 Millionen Euro veranschlagt und damit 38,3 Prozent bzw. 451,6 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei stieg das geplante Kostenvolumen für Wohngebäude um

150,0 Millionen Euro auf 860 Millionen Euro an. Bei den Nichtwohngebäuden wurden überdurchschnittlich mehr Kosten veranschlagt als noch ein Jahr zuvor (+64,3 Prozent bzw. +301,6 Millionen Euro).

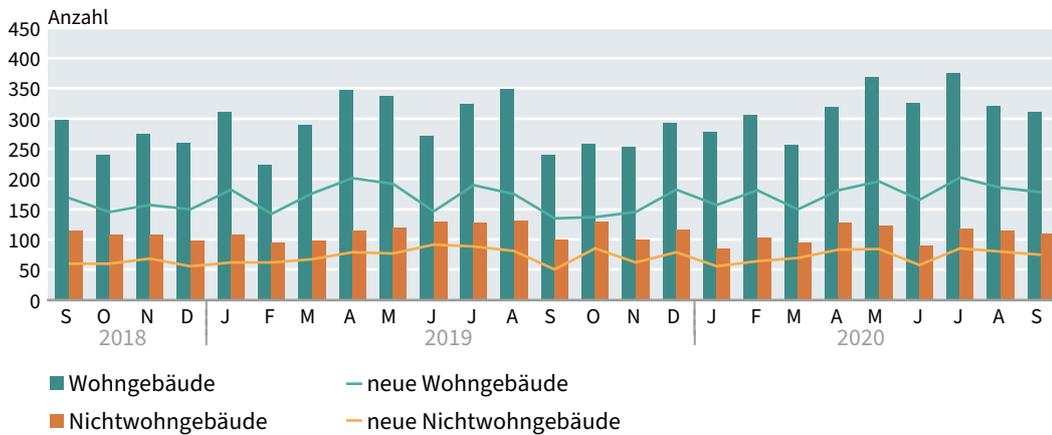
Von den geplanten 4486 Wohnungen werden 3591 neu gebaut. Das war ein Zuwachs von 389 Wohnungen. Bei der Betrachtung nach den einzelnen Gebäudetypen ergibt sich folgendes Bild. 39,8 Prozent des neu geplanten Wohnraums sind Einfamilienhäuser (1386). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringerte sich die Anzahl der Bauanträge um 8 Eigenheime. In den Gebäudeklassen der Zwei- und Mehrfamilienhäuser wurde dagegen ein Zugang registriert. Im Vorjahresvergleich der Zweifamilienhäuser sind das 14,1 Prozent bzw. 18 Wohnungen mehr. Das größte Plus gegenüber dem Vorjahr wurde in der Gebäudeart „Geschossbau“ errechnet. Für Gebäude mit 3 oder mehr Wohnungen mit anteilig 55,1 Prozent am Neubaugeschehen wurde eine Zunahme von 38,4 Prozent ermittelt. Mit einem Anteil von 0,9 Prozent am Wohnungsneubau ist ein Rückgang an Wohnheimplätzen von 77,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau gesunken

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden bis Ende September 2020 insgesamt 963 Gebäuden eine Baugenehmigung (-5,8 Prozent); dabei werden 654 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen (-0,9 Prozent).

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau betragen 771 Millionen Euro. Dabei wurden für neue Nichtwohngebäude 620 Millionen Euro veranschlagt. Obwohl die Zahl der Baugenehmigungen für neue Nichtwohngebäude leicht zurückging, stiegen die veranschlagten Kosten gegenüber den ersten 9 Monaten 2019 deutlich an (+303,2 Millionen Euro bzw. +95,8 Prozent). Der umbaute Raum für neue Nichtwohngebäude erhöhte sich auf rund 3,9 Millionen Kubikmeter (Vorjahr: 2,7 Millionen Kubikmeter).

Abbildung 9: Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

Wie schon in den Vormonaten hatte auch im September 2020 die Corona-Pandemie erhebliche Auswirkungen auf die Tourismusbranche.

Thüringer Tourismus auch im September 2020 unter Vorjahresniveau

In den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) ging die Zahl der Gästeankünfte im September 2020 um 10,7 Prozent auf 356 Tausend zurück. Auch die Anzahl der Übernachtungen lag nach vorläufigen Angaben unter dem Niveau des Vorjahres. Mit rund 921 Tausend Übernachtungen lagen diese mit

4,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Allerdings konnten 2 Tourismusregionen eine positive Bilanz bei den Übernachtungszahlen verbuchen (Thüringer Wald: +4,9 Prozent, übriges Thüringen: +1,6 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat mit 2,6 Tagen leicht an (September 2019: 2,4 Tage).

In Deutschland insgesamt wirkten sich die Corona-bedingten Einschnitte noch massiver auf das Tourismusgeschehen aus. Hier ging die Anzahl der Ankünfte im September 2020 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 26,3 Prozent auf 13,7 Millionen zurück und die Zahl der Übernachtungen um 13,9 Prozent auf 41,1 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 3,0 Tagen pro Gast leicht über dem Thüringenwert.

Abbildung 10: Beherbergungen

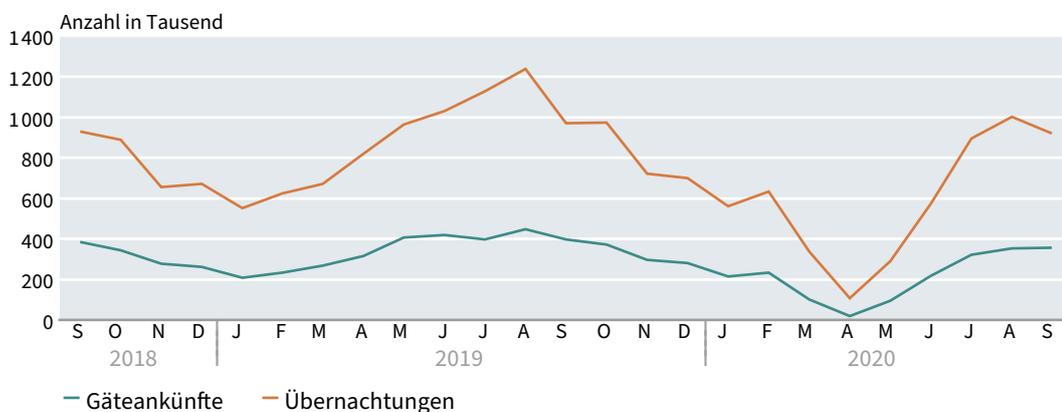


Abbildung 11: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis September 2020 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	86 703	-43,0	254 023	-42,2	2,9
Eichsfeld	59 481	-38,9	183 508	-32,1	3,1
Hainich	74 371	-38,9	260 977	-32,7	3,5
Saaleland	61 925	-33,3	242 877	-24,7	3,9
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	603 510	-42,9	1 081 069	-43,0	1,8
Thüringer Rhön	69 201	-24,6	286 817	-25,2	4,1
Thüringer Vogtland	83 658	-42,3	169 882	-37,1	2,0
Thüringer Wald	737 210	-34,3	2 403 156	-29,0	3,3
Übriges Thüringen ¹⁾	145 073	-30,9	464 156	-24,2	3,2
Thüringen	1 921 132	-37,8	5 346 465	-32,9	2,8
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 837 164	-36,2	5 137 921	-31,2	2,8
anderer Wohnsitz	83 968	-60,5	208 544	-57,9	2,5

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Von Januar bis September 2020 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) fast 2 Millionen Gäste (-37,8 Prozent), die rund 5 Millionen Übernachtungen (-32,9 Prozent) buchten. Dabei kamen 84 Tausend Gäste (-60,5 Prozent) aus dem Ausland; diese buchten 209 Tausend Übernachtungen (-57,9 Prozent).

In Deutschland ging bis Ende September 2020 sowohl die Zahl der Gäste (-42,8 Prozent) als auch die der Übernachtungen (-34,5 Prozent) zurück. 28,3 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 225,0 Millionen auf inländische Gäste.

Weiterhin Einbrüche in allen Tourismusregionen

Weiterhin verbuchten alle 9 Thüringer Reisegebiete bis einschließlich September 2020 ein stark gesunkenes Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, verzeichnete gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang der Gästezahlen von 34,3 Prozent und die Über-

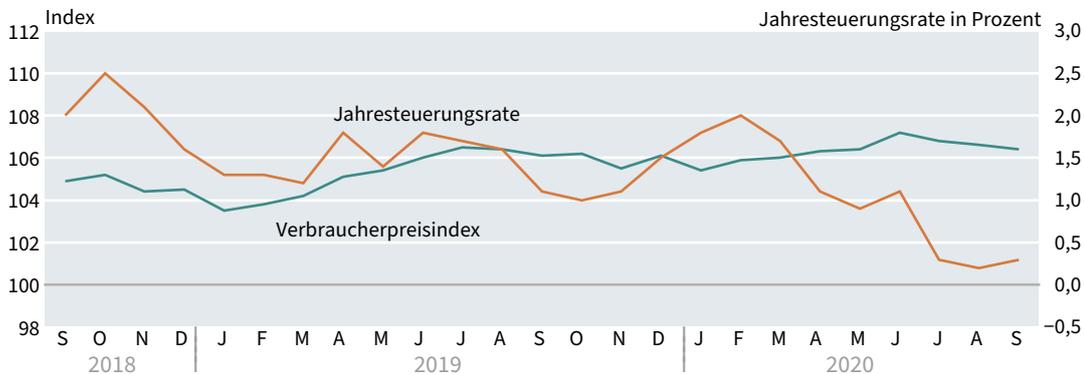
nachtungszahlen verringerten sich um 29,0 Prozent. Der höchste relative Gästerückgang wurde für das Reisegebiet Südharz Kyffhäuser (-43,0 Prozent) errechnet, der geringste Wert im Reisegebiet Thüringer Rhön (-24,6 Prozent). Bei den Übernachtungen fiel der höchste Rückgang im Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar mit -43,0 Prozent aus. Dagegen wurde der geringste Rückgang der Übernachtungszahl im Reisegebiet übriges Thüringen registriert (-24,2 Prozent).

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex sank im Monat September 2020 gegenüber dem Vormonat August um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 106,4 Prozent (Basis 2015 = 100).

Die Jahresteuersatzrate stieg im September 2020 leicht an, ist aber weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Sie erhöhte sich von 0,2 Prozent im August 2020 auf 0,3 Prozent im September. Die am 1. Juli 2020 in Kraft getretene Mehrwertsteuersenkung und sinkende Energiepreise dämpften die Inflationsrate.

Abbildung 12: Verbraucherpreisindex (Basis 2015 = 100) und Jahresteuerrate



Starke Preisnachlässe für Mineralölprodukte

Ein erneuter Rückgang der Rohölpreise auf dem Weltmarkt sorgte für starke Preisnachlässe der Mineralölprodukte (-15,2 Prozent). Die Preise für Heizöl, einschließlich Umlage, fielen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 30,8 Prozent und erreichten einen Index von 75,1 Prozent. Dies entspricht annähernd dem Preisniveau vom Februar 2016 (75,6 Prozent). Die Kraftstoffe wurden um 9,9 Prozent günstiger angeboten als im September 2019. Weitere spürbare Preisrückgänge im Energiebereich verzeichneten feste Brennstoffe (-7,0 Prozent) sowie Fernwärme (-6,9 Prozent). Die Preise für Strom erhöhten sich im Jahresvergleich um 4,8 Prozent.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,5 Prozent. Der stärkste Preisanstieg wurde für Obst (+10,9 Prozent), darunter für Äpfel (+34,0 Prozent),

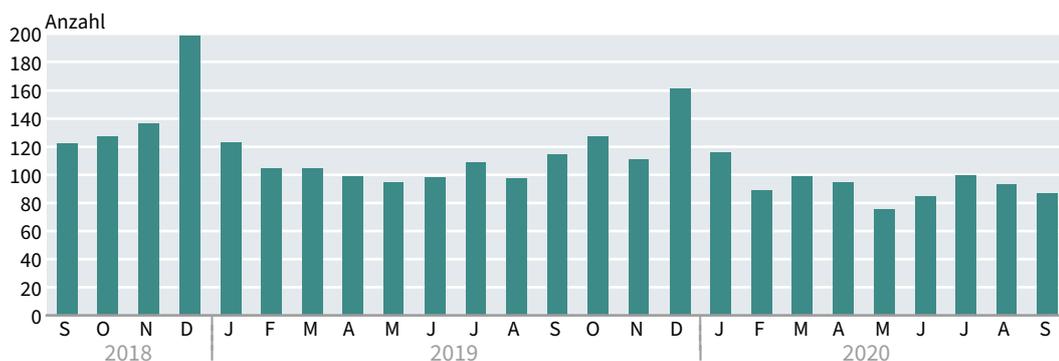
für Fleisch und Fleischwaren (+3,5 Prozent) sowie für Molkereiprodukte und Eier (+1,6 Prozent) beobachtet. Verbraucherfreundlich entwickelten sich die Preise für Gemüse (-4,7 Prozent) und Kaffee, Tee, Kakao (-1,4 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Nennenswerte Preisrückgänge wiesen Heizöl, einschließlich Umlage, (-4,2 Prozent), frisches Gemüse, einschließlich Kartoffeln, (-2,7 Prozent) sowie alkoholische Getränke (-2,3 Prozent) aus.

Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis September 2020 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Vor allem in den Monaten März bis Mai war das Meldageschehen gegenüber dem Vorjahr reduziert. Mögliche Gründe für diesen Rückgang sind die durch die Corona-Pandemie verursachten Einschränkungen wie Ausgangs-

Abbildung 13: Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen



beschränkungen, Einstellung des Besucherverkehrs und Personalengpässe in den Gewerbeämtern, aber auch Soforthilfemaßnahmen des Bundes und der Länder sowie die Aussetzung der Insolvenzanzeigepflicht.

Gewerbemeldungen unter dem Vorjahresniveau

Die 7718 Gewerbeanmeldungen blieben mit 800 Anzeigen bzw. 9,4 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ging auf 7296 Anzeigen zurück (-1721 Anzeigen bzw. -19,1 Prozent). Auf 100 Anmeldungen kamen 95 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 106 Abmeldungen.

Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen sind gewerbliche Neugründungen

Rund vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (72,3 Prozent). Die restlichen 27,7 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis September 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 863 Anträge (-12,3 Prozent) auf 6153 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 438 Anmeldungen (-9,0 Prozent) auf 4451 Anzeigen und die der Betriebsgründungen um 425 Anträge auf 1702 Anzeigen (-20,0 Prozent). Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge

und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

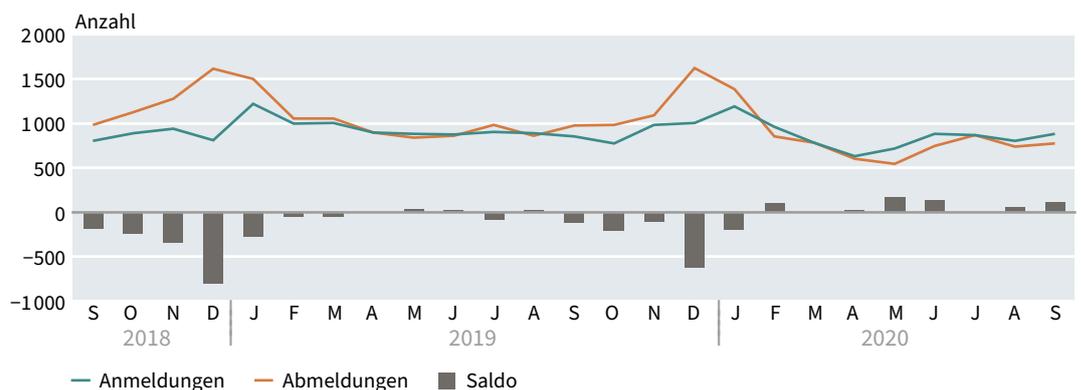
Hauptgrund für die 7296 Gewerbeabmeldungen war mit 78,0 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (-1606 Anzeigen bzw. -22,0 Prozent), darunter 3984 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1708 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen erfolgten die meisten Gewerbeanzeigen

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1810 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1872 Anzeigen) gab es in den ersten 9 Monaten 2020 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Auch bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1031 Gewerbe an- und 930 Gewerbe abgemeldet.

5806 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1198 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 353 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Abbildung 14: Gewerbean- und abmeldungen



Rund ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, 7,6 Prozent weniger als von Januar bis September 2019.

87,7 Prozent aller Einzelunternehmen wurden in den ersten 9 Monaten 2020 von Deutschen angemeldet. Lediglich 715 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (85), der Türkei (66) und Bulgarien (39).

Insolvenzen

Zwischen Januar und September 2020 entschieden die Thüringer Amtsgerichte über 1405 Insolvenzverfahren. Das waren insgesamt 311 Anträge bzw. 18,1 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Auf Unternehmen entfielen 12,7 Prozent aller Verfahren und auf übrige Schuldner 87,3 Prozent (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut).

Mit 1244 Verfahren wurden 88,5 Prozent (Vorjahr: 91,3 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 133 Verfahren bzw. 9,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 28 Verfahren bzw. 2,0 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Forderungen pro Verfahren gesunken

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziferten die Gerichte auf rund 336 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durch-

schnittlich 239 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 268 Tausend Euro.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen lag bis Ende September 2020 bei 178 Verfahren, gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sind dies 4 Verfahren bzw. 2,3 Prozent mehr. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2218 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 31 Verfahren im Baugewerbe. Danach folgen das verarbeitende Gewerbe mit 24 Verfahren und der Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 23 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum blieb die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Baugewerbe konstant, im Bereich verarbeitendes Gewerbe ging die Anzahl um 2 Verfahren zurück und im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen stiegen diese um 3 Verfahren an.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 1227 Verfahren und damit 315 Verfahren weniger (-20,4 Prozent) als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gezählt. Das Insolvenzrecht wurde von Januar bis September 2020 von 877 privaten Verbrauchern in Anspruch genommen. Das entspricht 241 Verfahren bzw. 21,6 Prozent weniger als in den ersten 9 Monaten 2019. Weitere 320 Verfahren (Januar bis September 2019: 392 Ver-

Abbildung 15: Insolvenzen nach Art des Schuldners

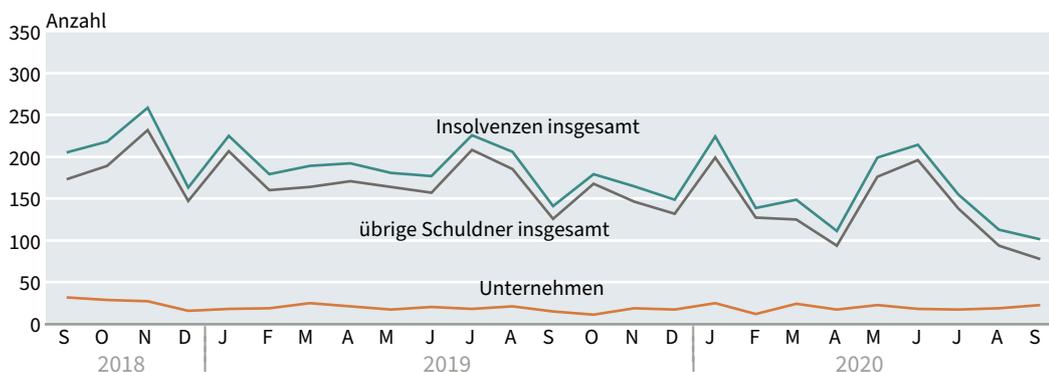
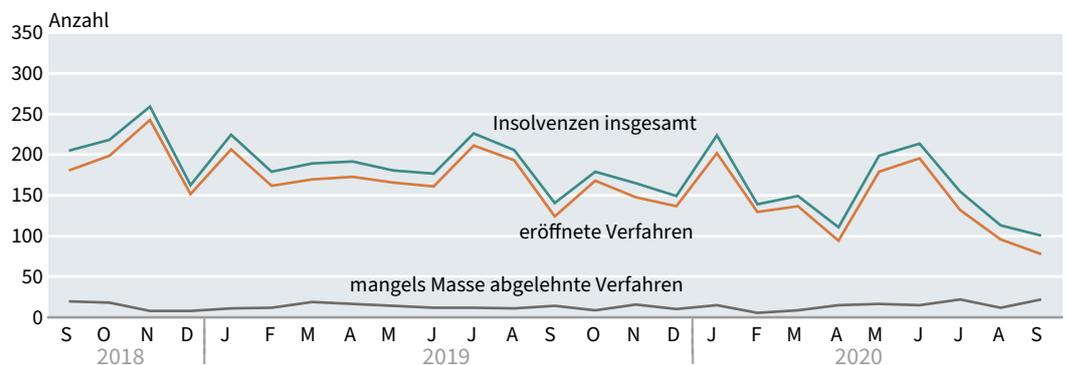


Abbildung 16: Insolvenzverfahren



fahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige. Die deutlichen Rückgänge der beantragten Insolvenzverfahren von Verbraucherinnen und Verbrauchern sind vermutlich in der geplanten Reduzierung der Dauer bis zur Restschuldbefreiung begründet. Durch das aktuell im Gesetzgebungsprozess befindliche „Gesetz zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens“ soll diese auf 3 Jahre reduziert werden (Drucksache 19/21981). Bisher betrug sie in der Regel 6 Jahre. Die starken Rückgänge in der monatlichen Insolvenzstatistik weisen darauf hin, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher diese Gesetzesänderung abwarten, bevor sie ihr Insolvenzverfahren beantragen.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Insolvenzstatistik:

Die durch die COVID-19-Pandemie und die Maßnahmen zu deren Eindämmung verursachte wirtschaftliche Krise spiegelt sich im März und April nicht in einem Anstieg der eröffneten Insolvenzverfahren wider. Das Ausbleiben eines Anstiegs, oder gar ein Absinken der Zahlen wie im April, ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht überraschend. Zum einem vergeht zwischen dem Antrag und der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens Bearbeitungszeit. Erst nach der Entscheidung bei Gericht über die Eröffnung oder Abweisung eines Verfahrens gehen diese in die Statistik ein. Diese Bearbeitungszeit hat sich zudem durch den teilweise eingeschränkten Betrieb der zuständigen Insolvenzgerichte verlängert.

Zum anderen werden die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Unternehmen während der COVID-19-Pandemie voraussichtlich eine schnelle Zunahme der Insolvenzanträge verhindern. Hierzu zählt in erster Linie die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzantragspflicht. Die bis zum 30.09.2020 gültige gesetzliche Regelung zur Aussetzung der Insolvenzantragspflicht, für die in Bedrängnis geratenen Unternehmen durch die Folgen der COVID-19-Pandemie, wurde mit inhaltlichen Einschränkungen bis zum 31.12.2020 verlängert. Die Verlängerung gilt für Unternehmen, welche pandemiebedingt überschuldet sind, ohne zahlungsunfähig zu sein. Unternehmen, die nach dem Auslaufen der bisherigen Regelung Ende September zahlungsunfähig werden, sind hingegen wieder verpflichtet einen Insolvenzantrag zu stellen.

Arbeitsmarkt ¹⁾

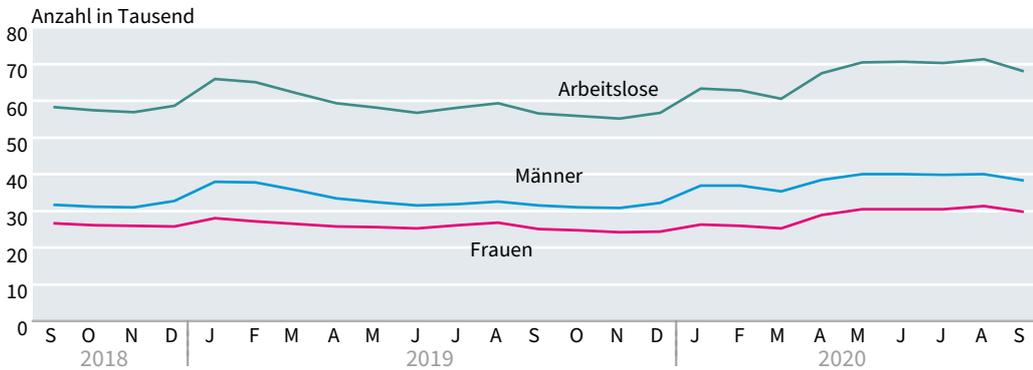
Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im September 2020 weiter stabilisiert. Insgesamt waren Ende September 68087 Personen als arbeitslos gemeldet, 3269 Personen bzw. 4,6 Prozent weniger als im Vormonat.

Folgen der Corona-Krise weiterhin sichtbar

Der Einfluss der Corona-Krise zeigt sich aber weiterhin in den erhöhten Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorjahr. Hier wurde im Vergleich zum August

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 17: Arbeitsmarkt



2019 ein Anstieg der Zahl der Arbeitslosen um 11.513 Personen bzw. 20,4 Prozent gemeldet.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) belief sich im September 2020 auf 6,1 Prozent (August 2020: 6,4 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr hat sie um 1,0 Prozentpunkte zugenommen.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich leicht von 43,9 Prozent im August 2020 auf 43,7 Prozent im September. Gegenüber September 2019 verringerte sich der Frauenanteil um 0,6 Prozentpunkte.

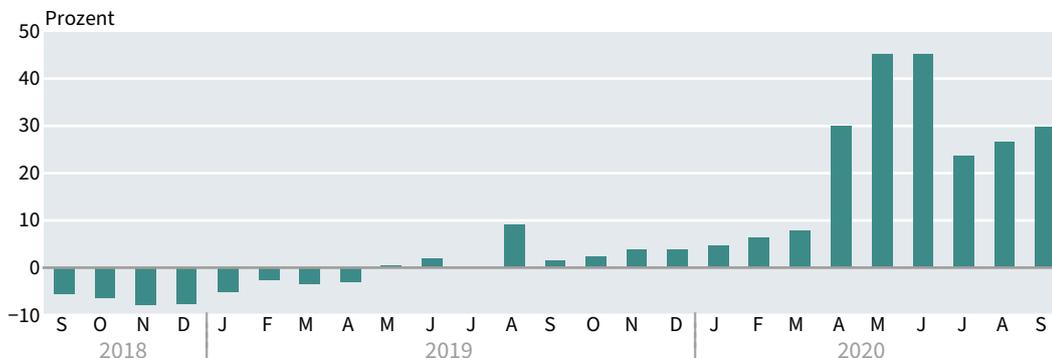
Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im September 2020 abgenommen. Mit rund 2,8 Millionen Arbeitslosen wurden 3,7 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat

stieg allerdings die Zahl der Arbeitslosen deutlich an (+27,4 Prozent bzw. +613.118 Personen). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 6,2 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,2 Prozentpunkte gesunken, lag allerdings spürbar über dem Niveau des Vorjahresmonats (+1,3 Prozentpunkte).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich höher als im Vorjahr

Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren ging im September 2020 im Vergleich zum Vormonat um 1,0 Prozentpunkte auf 7,8 Prozent zurück. Insgesamt waren 6.813 Jugendliche unter 25 Jahren als arbeitslos registriert (Vormonat: 7.635 Jugendliche). Im Vergleich zum September 2019

Abbildung 18: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen jedoch spürbar an (+1560 Personen bzw. +29,7 Prozent).

Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber dem Vormonat zurück. Im September 2020 wurden 292378 Personen registriert, 31761 Personen bzw. 9,8 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber September 2019 ist dagegen, wie schon bei der Betrachtung in Thüringen, ein starker Zuwachs zu verzeichnen (+74741 Personen bzw. +34,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug deutschlandweit 6,2 Prozent und lag damit um 1,6 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Arbeitsstellen deutlich unter Vorjahresniveau

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Betrachtungsmonat zurückgegangen und lag mit 17945 Stellen um 2,7 Prozent unter dem Niveau des Vormonats. Im Vergleich zum September 2019 ging deren Zahl im zweistelligen Bereich zurück (-20,4 Prozent).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 3991 um 10,8 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch unter dem Wert des Vorjahresmonats (-13,0 Prozent).

NEUAUFLAGE FALTBLATT THÜRINGER KREISE IM VERGLEICH

Die neueste Auflage des Faltblattes Kreise im Vergleich – Ausgabe 2020 ist erschienen.

Die Neuerscheinung bietet Informationen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Genannt seien hier als Beispiel Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Gesundheit und Finanzen.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos im Internet unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80128) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: 0361 57331-9642
Fax: 0361 57331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



TROCKENE ZAHL

5559

**AKADEMIKERINNEN UND AKADEMIKER
ARBEITETEN 2019 IN THÜRINGEN AN
IHRER DOKTORARBEIT**

(FAST 30 PROZENT ALLER PROMOVIERENDEN PLANTEN IHREN DOKTORGRAD
IN DER FÄCHERGRUPPE „MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN“)



Gerd Nußpickel

Referat Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Bautätigkeit, Energie, Handwerk, Abfallwirtschaft, Umwelt

0361 57334-3241
Gerd.Nusspickel
@statistik.thueringen.de

Energieverwendung in der Thüringer Industrie 2019

Der gesamte jährliche Endenergieverbrauch in Thüringen wird zu etwas mehr als einem Viertel durch die Industrie verursacht. Die wichtigsten Energieträger sind Erdgas und Strom, die zusammen rund zwei Drittel des Energiebedarfs der Betriebe decken. Rund 44 Prozent des Energieverbrauchs entfielen auf die Wirtschaftszweige „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ sowie „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“.

Anteil der Industrie am Thüringer Endenergieverbrauch liegt bei einem Viertel

Bei der Betrachtung des Energieverbrauchs nach den verschiedenen Verbrauchergruppen kommt dem Sektor „Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“ (im Folgenden „Industrie“ genannt) eine wichtige Rolle zu. Seit einigen Jahren liegt der Anteil dieser Verbrauchergruppe am Endenergieverbrauch in Thüringen relativ konstant bei rund 27 Prozent.

Neukonzeption der Erhebung ab 2003

Die Datenbasis für die Angaben zum Energieverbrauch der Industrie liefert die „Erhebung über die Energieverwendung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden“. Diese jährliche Erhebung wurde 2002 im Rahmen des (nunmehr „alten“) Energiestatistikgesetzes eingeführt und für das Berichtsjahr 2003 erstmals durchgeführt. Zwar wurden auch vor 2003 Angaben zum Energieverbrauch im Rahmen des Monatsberichtes in der Industrie erhoben, allerdings in deutlich geringerem Umfang. Mit der Neukonzeption

der Erhebung wurde in erster Linie die Liste der einbezogenen Energieträger und Brennstoffe deutlich erweitert. Insofern sind die ab 2003 ausgewiesenen Angaben zur Energieverwendung in der Industrie nur bedingt vergleichbar mit den Ergebnissen der vorherigen Jahre. Darüberhinaus wird nunmehr auch die nichtenergetische Verwendung von Energieträgern erfasst. Eine nichtenergetische Nutzung liegt vor, wenn Energieträger nicht als Brennstoffe eingesetzt werden, sondern als Rohstoffe zur Herstellung von Gütern (z. B. Chemikalien, Kunststoffe u. ä.) verarbeitet werden. Der Schwerpunkt liegt aber nach wie vor auf der energetischen Verwendung. Diese umfasst alle technischen Formen der Energieverwendung, wie Wärme, Licht oder elektrische und magnetische Feldenergie sowie elektromagnetische Strahlung.

In der Erhebung erfasst werden sämtliche produzierende Betriebe von Unternehmen des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten sowie produzierende Betriebe anderer Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, wenn deren wirtschaftlicher Schwerpunkt ausschließlich oder überwiegend im Bereich des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes liegt. Bei einigen ausgewählten Wirtschaftszweigen liegt die untere Erfassungsgrenze bei 10 tätigen Personen.

In den Thüringer Industriebetrieben wurde im Jahr 2019 insgesamt 64,4 Millionen Gigajoule Energie verbraucht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang um 1,5 Prozent. Der bislang höchste Energieverbrauch der Thüringer Industrie war im Jahr 2016 mit 67,7 Millionen Gigajoule zu verzeichnen gewesen. In Deutschland verbrauchte die Industrie im Jahr 2019 rund 3821 Millionen GJ, das waren 4,0 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Damit betrug der Anteil der Thüringer Industrie bundesweit knapp 1,7 Prozent.

Abbildung 1: Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Energieträgern und Jahren

Jahr	Energiever- brauch	Davon						
		Kohlen	Heizöl	Erdgas	erneuerbare Energien	Strom	Wärme	sonstige Energie- träger
Gigajoule								
2003	53460782	3303337	2862257	16735711	11646097	16263756	1591813	1057811
2005	59583047	3418677	2575008	18170206	14608799	18452066	1512151	846141
2008 ¹⁾	64781937	3928368	2161977	18895865	12034879	20969283	3357428	3434138
2010	64674673	4198812	1766290	19990735	11274083	21299487	3731878	2413389
2013	63570313	3295831	1333005	20111786	11496075	21357705	3457443	2518468
2014	64022983	3547745	1142657	20497644	11878657	21249176	3174843	2532262
2015	64222467	3174462	1116129	20647106	11936391	21622996	3267736	2457646
2016	67702066	3181147	1043662	22150391	13208946	21934895	3290603	2892423
2017	67207526	3434673	1019859	22632810	12208246	21664147	3288216	2959574
2018	65402628	2883217	961800	21951904	11490563	21590642	3321943	3202559
2019	64423825	2543064	863825	21849692	11052739	21041441	3286054	3787010
Anteile der Energieträger nach Jahren in Prozent								
2003	100,0	6,2	5,4	31,3	21,8	30,4	3,0	2,0
2005	100,0	5,7	4,3	30,5	24,5	31,0	2,5	1,4
2008 ¹⁾	100,0	6,1	3,3	29,2	18,6	32,4	5,2	5,3
2010	100,0	6,5	2,7	30,9	17,4	32,9	5,8	3,7
2013	100,0	5,2	2,1	31,6	18,1	33,6	5,4	4,0
2014	100,0	5,5	1,8	32,0	18,6	33,2	5,0	4,0
2015	100,0	4,9	1,7	32,1	18,6	33,7	5,1	3,8
2016	100,0	4,7	1,5	32,7	19,5	32,4	4,9	4,3
2017	100,0	5,1	1,5	33,7	18,2	32,2	4,9	4,4
2018	100,0	4,4	1,5	33,6	17,6	33,0	5,1	4,9
2019	100,0	3,9	1,3	33,9	17,2	32,7	5,1	5,9

1) ab 2008 neue WZ-Klassifikation

Erdgas und Strom wichtigste Energieträger

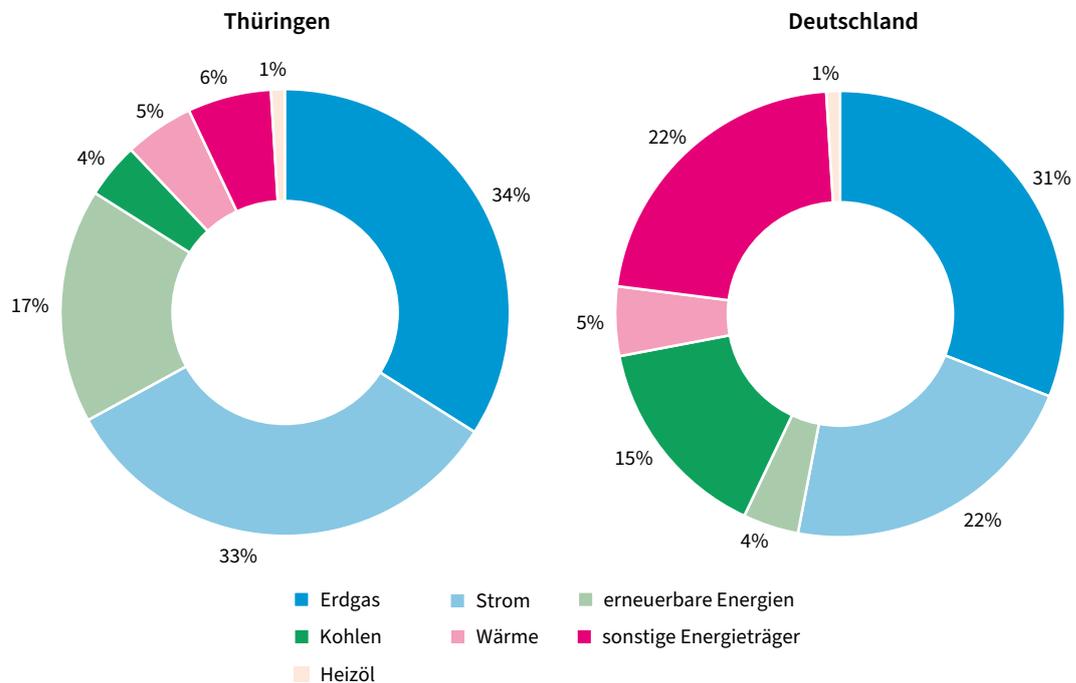
Die Struktur des Energieverbrauchs in der Thüringer Industrie ist bereits seit vielen Jahren relativ konstant. Die wichtigsten Energieträger sind Erdgas und Strom, die zusammen rund zwei Drittel des Energiebedarfs der Betriebe decken. Zu berücksichtigen ist dabei, dass rund 17 Prozent der Betriebe Strom in eigenen Erzeugungsanlagen produzieren. Die Meldungen dieser Betriebe enthalten dann sowohl den selbst erzeugten Strom sowie den Verbrauch der für die Stromerzeugung eingesetzten Energieträger. Bemerkenswert ist in Thüringen der im bundesweiten Vergleich hohe Anteil der erneuerbaren Energien am Energieverbrauch der Industrie. Während diese

Quote im Jahre 2019 deutschlandweit bei 4,0 Prozent lag, betrug der entsprechende Anteil in Thüringen 17,2 Prozent. Deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt liegt in Thüringen dagegen der Verbrauch von Stein- und Braunkohle. Der entsprechende Anteil für Deutschland beträgt 15,0 Prozent, in Thüringen dagegen lediglich 3,9 Prozent.

2 Wirtschaftszweige verbrauchen rund 44 Prozent der Energie

Die Wirtschaftszweige mit dem höchsten Energieverbrauch in Thüringen waren im Jahr 2019 die „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik,

Abbildung 2: Energieverbrauch nach Energieträgern 2019



Verarbeitung von Steinen und Erden“ sowie die „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“. Auf die Betriebe dieser beiden Branchen entfielen zusammen 44,4 Prozent des gesamten Energieverbrauchs der Thüringer Industrie. Mitinigem Abstand folgt die „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ mit einem Anteil von 8,3 Prozent. Deutschlandweit ist die Chemische Industrie mit einem Anteil von 29,0 Prozent deutlicher Spitzenreiter im Ranking der Wirtschaftszweige.

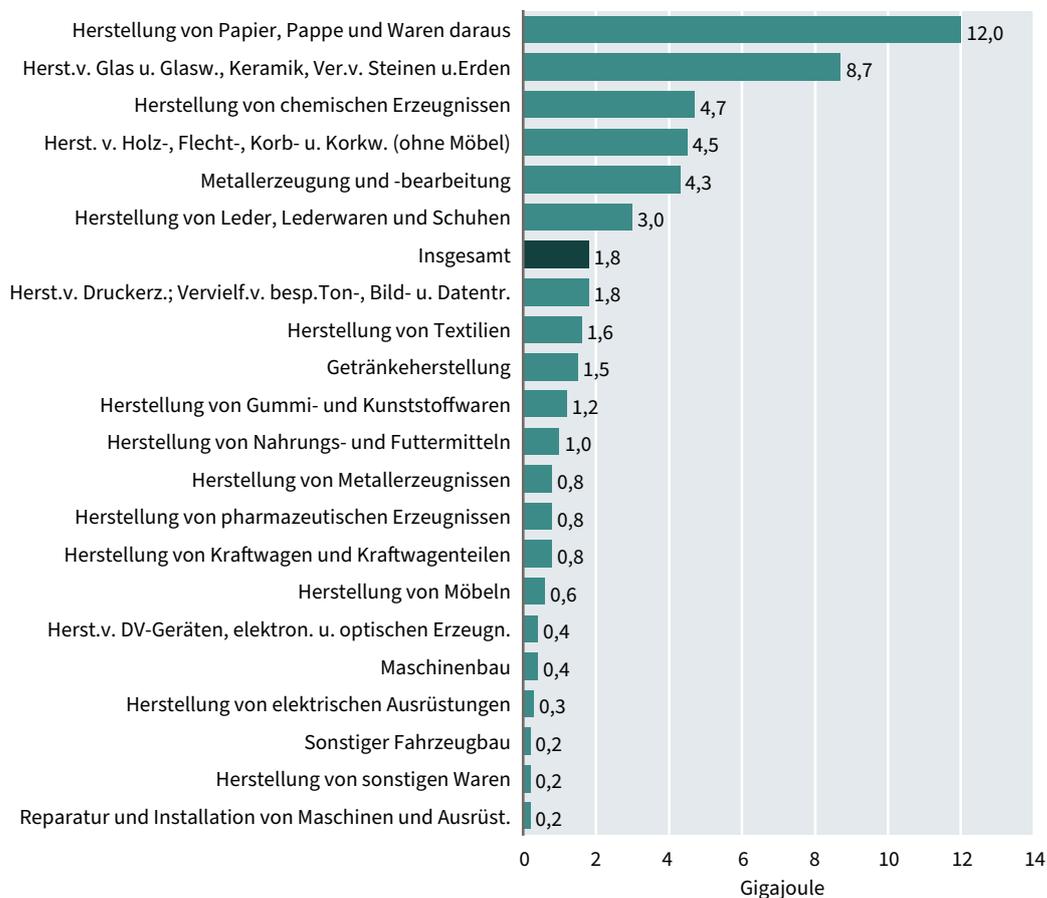
Die Produktpalette, die von den Thüringer Industriebetrieben erzeugt wird, ist in ihrer Herstellung weniger energieintensiv als im bundesweiten Durchschnitt. Dies wird bei der Betrachtung gebräuchlicher Parameter der Energieintensität deutlich. Um beispielsweise 1000 Euro Umsatz zu generieren, benötigt die Thüringer Industrie durchschnittlich

1,8 Gigajoule Energie. Lediglich 6 Wirtschaftszweige lagen in Thüringen über dem Landesdurchschnitt. Spitzenreiter ist auch hierbei der Wirtschaftszweig „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ mit einem Energieeinsatz von 12,0 Gigajoule je 1000 Euro Umsatz. Auch die mit der „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ (8,7 Gigajoule je 1000 Euro Umsatz), der „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (4,7 Gigajoule je 1000 Euro Umsatz), die „Herstellung von Holz- Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)“ (4,5 Gigajoule je 1000 Euro Umsatz), der „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (4,3 Gigajoule je 1000 Euro Umsatz) sowie die mit der „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ (3,0 Gigajoule je 1000 Euro Umsatz) beschäftigten Betriebe mussten überdurchschnittlich viel Energie einsetzen.

Abbildung 3: Energieverbrauch, Energieverbrauch je Beschäftigten und je 1000 Euro Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Wirtschaftszweigen

Land Hauptgruppe Wirtschaftszweig	Energiever- brauch	Veränderung zum Jahr 2018	Energieverbrauch	
			je Beschäftigten	je 1000 Euro Umsatz
	Gigajoule	Prozent	Gigajoule	
Thüringen	64423825	-1,5	366	1,8
davon				
Vorleistungsgüterproduzenten/Energie	52073266	-2,0	612	3,2
Investitionsgüterproduzenten	6184861	-3,2	112	0,5
Gebrauchsgüterproduzenten	739110	1,6	86	0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	5426587	5,8	199	1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	277863	50,8	346	2,1
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	3595513	-0,4	188	1,0
Getränkeherstellung	740490	1,5	709	1,5
Tabakverarbeitung	.	.	.	.
Herstellung von Textilien	437938	-6,8	259	1,6
Herstellung von Bekleidung	.	.	.	.
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	60486	7,4	221	3,0
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	3394566	-3,4	975	4,5
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	13525401	-3,0	3718	12,0
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	787224	56,4	311	1,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	-	-	-	-
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5329237	-1,4	1293	4,7
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	222865	1,0	134	0,8
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3938763	-4,6	207	1,2
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	15078620	-0,1	1511	8,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	4927578	-3,9	996	4,3
Herstellung von Metallerzeugnissen	4235969	-2,3	142	0,8
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1233686	-2,4	85	0,4
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	651219	1,3	63	0,3
Maschinenbau	1493201	-2,3	80	0,4
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3681465	-4,2	218	0,8
Sonstiger Fahrzeugbau	11050	10,7	45	0,2
Herstellung von Möbeln	255258	-3,8	91	0,6
Herstellung von sonstigen Waren	270367	-1,5	47	0,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	250066	11,6	57	0,2
Verarbeitendes Gewerbe	64145962	-1,6	366	1,8

Abbildung 4: Energieverbrauch je 1000 Euro Umsatz 2019 nach Wirtschaftszweigen

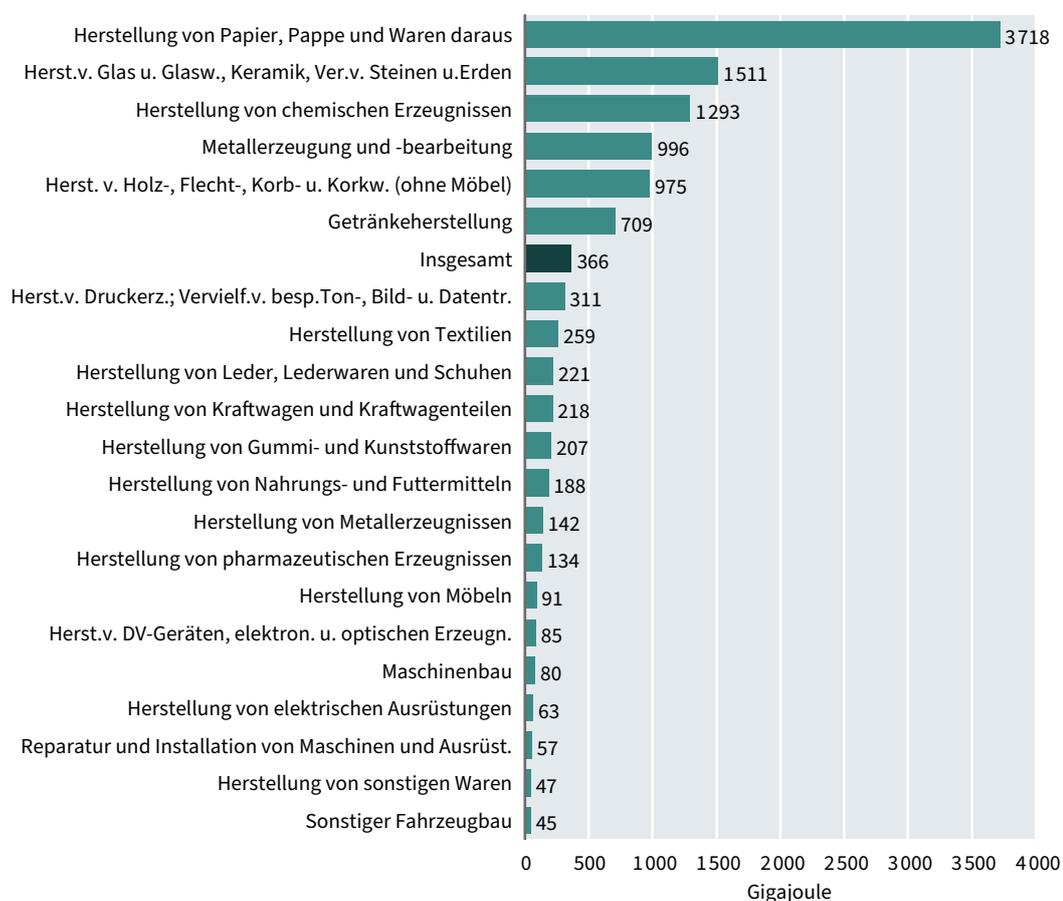


Energieverbrauch je Beschäftigten im Wirtschaftszweig „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ am höchsten

Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn man den Energieverbrauch der einzelnen Wirtschaftszweige auf die jeweilige Zahl der Beschäftigten bezieht. Im Durchschnitt wurden 2019 in Thüringen 366 Gigajoule je Beschäftigten benötigt. Dabei weisen die Wirtschaftszweige, die bereits einen hohen auf den Umsatz bezogenen Energieverbrauch haben, auch

bei diesem Parameter überdurchschnittliche Werte auf. Den höchsten Energieverbrauch je Beschäftigten vermeldeten ebenfalls die Betriebe der „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ mit einem Energieeinsatz von 3718 Gigajoule je Beschäftigten. Mit einigem Abstand folgen die Wirtschaftszweige „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ (1511 Gigajoule je Beschäftigten), die „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (1293 Gigajoule), die „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (996 Gigajoule je Beschäftigten) sowie die „Herstellung von Holz- Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)“ (975 Gigajoule je Beschäftigten).

Abbildung 5: Energieverbrauch je Beschäftigten 2019 nach Wirtschaftszweigen



Ein sehr differenziertes Bild zeigt sich, wenn man sich den Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe nach Kreisen betrachtet. Die territoriale Verteilung des Energieverbrauchs hängt natürlich wesentlich davon ab, wieviele Betriebe von energieintensiven Branchen in der jeweiligen Region angesiedelt sind. Spitzenreiter ist hierbei der Saale-Orla-Kreis mit einem Energieverbrauch von 12,6 Millionen Gigajoule. Das ist knapp ein Fünftel des gesamten Energieverbrauchs der Thüringer Industrie. Erst

mit einigem Abstand folgen die Landkreise Eichsfeld (7,2 Millionen Gigajoule), Saalfeld-Rudolstadt (7,1 Millionen Gigajoule) und der Wartburgkreis (5,5 Millionen Gigajoule). Am Ende der Skala rangieren die kreisfreien Städte Suhl (130,6 Tausend Gigajoule), Weimar (283,9 Tausend Gigajoule) und Gera (479,4 Tausend Gigajoule) sowie der Kyffhäuserkreis (499,8 Tausend Gigajoule).

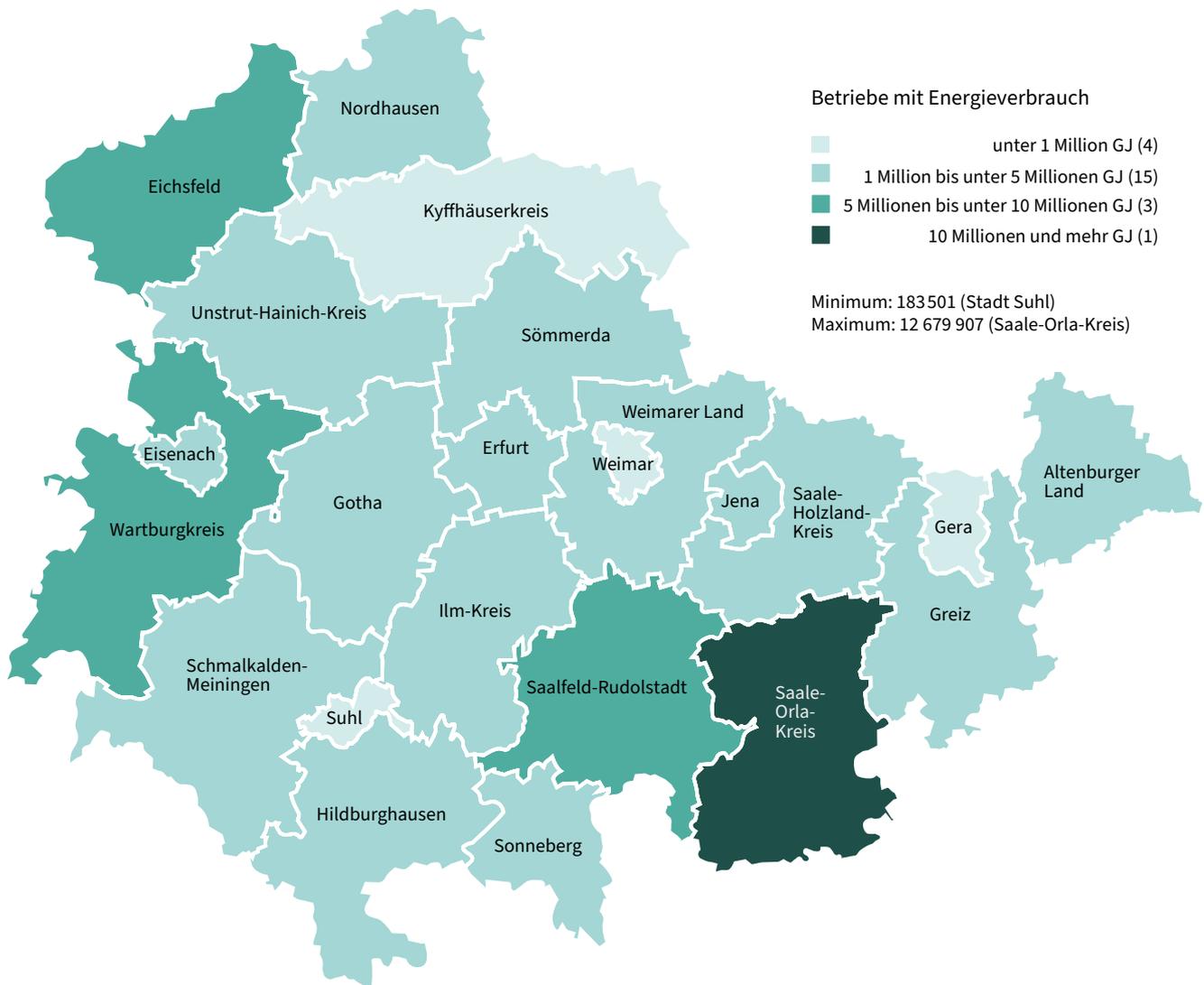
Abbildung 6: Energieverbrauch, Energieverbrauch je Beschäftigten und je 1000 Euro Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Energiever- brauch	Veränderung zum Jahr 2018	Energieverbrauch	
			je Beschäftigten	je 1000 Euro Umsatz
	Gigajoule	Prozent	Gigajoule	
Stadt Erfurt	1434356	-1,7	244	1,2
Stadt Gera	479364	-2,4	127	0,8
Stadt Jena	1288341	1,6	149	0,6
Stadt Suhl	130636	-36,5	66	0,4
Stadt Weimar	283912	-5,0	168	1,0
Stadt Eisenach	1237069	-3,7	214	0,7
Eichsfeld	7218078	4,9	757	4,0
Nordhausen	2225313	-7,6	355	1,9
Wartburgkreis	5519164	-2,5	374	1,8
Unstrut-Hainich-Kreis	2534538	-1,7	409	2,2
Kyffhäuserkreis	499795	-3,5	116	0,5
Schmalkalden-Meiningen	2446123	1,8	191	1,0
Gotha	3386958	6,3	241	1,2
Sömmerda	1437997	1,7	192	1,0
Hildburghausen	1585990	-1,2	239	1,5
Ilm-Kreis	2652322	-1,2	226	0,7
Weimarer Land	1235024	-4,6	256	1,3
Sonneberg	3968950	-3,6	480	3,2
Saalfeld-Rudolstadt	7129053	-4,0	751	3,5
Saale-Holzland-Kreis	1563853	-6,2	229	1,4
Saale-Orla-Kreis	12576451	-2,5	1192	6,2
Greiz	2504715	-2,7	352	2,0
Altenburger Land	1085825	0,6	146	0,7
Thüringen	64423825	-1,5	366	1,8
davon				
kreisfreie Städte	4853677	-3,1	175	0,8
Landkreise	59570148	-1,4	402	2,0

Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn man die bereits genannten Energieintensitäts-Parameter betrachtet. Bezogen auf die Zahl der Beschäftigten liegen 6 Kreise über dem Gesamtdurchschnitt für Thüringen von 366 Gigajoule je Beschäftigten. Auch hierbei wird die Rangliste vom Saale-Orla-Kreis (1192 Gigajoule je Beschäftigten) mit deutlichem Abstand angeführt, vor den Landkreisen Eichsfeld (757 Gigajoule je Beschäftigten) und Saalfeld-Rudolstadt (751 Gigajoule je Beschäftigten). Den geringsten Energieverbrauch je Beschäftigten vermeldeten die kreisfreien Städte Suhl (66 Gigajoule je Beschäftigten) und Gera (127 Gigajoule je Beschäftigten) sowie der Kyffhäuserkreis (116 Gigajoule je Beschäftigten).

Bezogen auf den Umsatz liegt ebenfalls der Saale-Orla-Kreis an der Spitze. Um 1000 Euro Umsatz zu generieren, mussten dort 6,2 Gigajoule Energie eingesetzt werden. Dahinter folgen die Landkreise Eichsfeld (4,0 Gigajoule je 1000 Euro Umsatz) und Saalfeld-Rudolstadt (3,5 Gigajoule je 1000 Euro Umsatz). Dagegen musste in der kreisfreien Stadt Suhl (0,4 Gigajoule je 1000 Euro Umsatz) und im Kyffhäuserkreis (0,5 Gigajoule je 1000 Euro Umsatz) vergleichsweise wenig Energie eingesetzt werden.

Abbildung 7: Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Kreisen





WIESO WESHALB WARUM

Peer Reviews in der amtlichen Statistik

AMTLICHE DATEN = FAKTEN MIT GÜTESIEGEL

Objektivität, Neutralität und wissenschaftliche Unabhängigkeit bilden die Grundlage für verlässliche statistische Ergebnisse, auch als Ausgangsbasis für weitere Datenquellen wie Verbandsstatistiken, Umfragen oder Untersuchungen privater Institute. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind die führenden Anbieter qualitativ hochwertiger statistischer Informationen über Deutschland, seine Länder und Regionen. Die von der amtlichen Statistik erstellten Produkte besitzen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft eine hohe Planungs-

und Analyserelevanz. Mit dem Prädikat „Amtlich“ erhalten die statistischen Daten ein Alleinstellungsmerkmal. Der Quellennachweis „Statistische Ämter des Bundes und der Länder“ – ob gemeinschaftlich oder für ein jeweils einzelnes Amt – ist Markenzeichen und Gütesiegel zugleich.

DER CODE OF PRACTICE

Die Gewährleistung einer hohen Datenqualität ist eine der Hauptaufgaben des Europäischen Statistischen Systems (ESS). Die Europäische Kommission hat deshalb im Mai 2005 in einer Empfehlung den Verhaltenskodex für europäische Statistiken (Code of Practice) verkündet. 2011 und 2017 wurde der Verhaltenskodex an aktuelle Entwicklungen angepasst. Der Verhaltenskodex definiert in insgesamt 16 Grundsätzen zum institutionellen Rahmen der

Statistikerstellung, zu den statistischen Prozessen und zu den statistischen Produkten die Leitlinien der Qualitätssicherung. So soll sichergestellt werden, dass die amtliche Statistik in allen Mitgliedstaaten nach anerkannten wissenschaftlichen Verfahren und frei von externer Einflussnahme durchgeführt wird. Die statistischen Ämter der EU haben sich dem Verhaltenskodex als Instrument zur Selbstregulierung verpflichtet. Die Einhaltung des Verhaltenskodex wird dabei von den statistischen Ämtern mittels Selbstbewertung und ergänzender gegenseitiger Bewertung (Peer Review) geprüft. Eine erste Runde von Peer Reviews erfolgte im Zeitraum 2006 bis 2008. Die zweite und damit letzte Reviewrunde wurde im Zeitraum 2013 bis 2015 durchgeführt. Die nächste Prüfung wird im Zeitraum 2021 bis 2022 stattfinden. Zudem erfolgt ein jährliches Monitoring durch Eurostat.

PEER REVIEWS?

Im Rahmen von Peer Reviews wird qualitativ bewertet, inwiefern das statistische System eines Landes mit dem Verhaltenskodex für europäische Statistiken in Einklang steht. Als Ergebnis der Peer Reviews wird eine Reihe von Empfehlungen abgegeben, deren Einhaltung Eurostat beobachtet und überprüft. Doch was bedeutet Peer Review konkret? Diejenigen, die sich regelmäßig mit dem Verfassen wissenschaftlicher Aufsätze beschäftigen, werden die Systematik kennen.

Fangen wir beim offensichtlichen an: Das Wortkonstrukt setzt sich aus den Bestandteilen „Peer“ und „Review“ zusammen. Als Review bezeichnet man eine Begutachtung. Der Zusatz Peer verweist dabei auf den, die Begutachtung Ausführenden. Die Peers sind die „Gleichen“, diejenigen, die einander z. B. an sozialem Rang ebenbürtig sind - Also beispielsweise auf gleicher Stufe oder Ebene befindliche Berufskolleginnen und Kollegen, auch Betreuende, Freunde usw., die in irgendeinem Zusammenhang zu einem Menschen stehen, für den sie jeweilig Peer sind. In der wissenschaftlichen Kommunikation erfolgt bei der Begutachtung von Arbeiten und Aufsätzen, die zur Veröffentlichung eingereicht wurden, ein sogenanntes Peer Review. Im Falle der amtlichen Statistik sprechen wir über Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Ein kurzer Exkurs: Auch namenhafte große Online-Enzyklopädien arbeiten auf Grundlage von Peer Reviews, wobei hier die Peers weltweit alle Nutzenden der Enzyklopädie sind. Prinzipiell können häufig Nutzende Artikel begutachten und gegebenenfalls auch verändern. Einige Onlineenzyklopädien sind damit ein Beispiel für eine Form von offenem Peer Review, bei dem Einblick in die Begutachtung und auch eine Beteiligung möglich sind.

Aber zurück zur amtlichen Statistik. Das Peer-Review-Verfahren ist im Europäischen Statistischen System (ESS) etabliert. Es prüft die Umsetzung des Verhaltenskodexes in den Nationalen Statistischen Systemen und hat die fortlaufende Verbesserung der Integrität, der Unabhängigkeit und der Rechenschaftspflicht der statistischen Stellen zum Ziel. Die bevorstehende dritte Runde der Peer Reviews erstreckt sich auf die Überprüfung aller Grundsätze des Verhaltenskodex für europäische Statistiken. Neben den Nationalen Statistischen Ämtern (NSÄ) selbst werden auch andere nationale Produzenten europäischer Statistiken (ONAs) in den Peer Review einbezogen. Gemäß der offiziellen Liste gelten im ESS auch die Statistischen Ämter der Länder als ONAs. Pro beteiligter Institution ist ein separater Selbstbewertungsfragebogen (SAQ) zu beantworten. Analog dem zurückliegenden Review werden auch in der kommenden Überprüfung alle Statistischen Landesämter in einem (umfangreichen) SAQ zusammengefasst. Die Landesämter übernehmen dabei jeweils die Funktion eines Expertenlandes für 1 bis 2 der 16 Verhaltensgrundsätze. Das Thüringer Landesamt für Statistik beispielsweise übernimmt die Expertenlandfunktion für Grundsatz 2: Mandat zur Datenerhebung und Datenzugang.

WAS WAR DAS ERGEBNIS DES LETZTEN PEER REVIEWS?

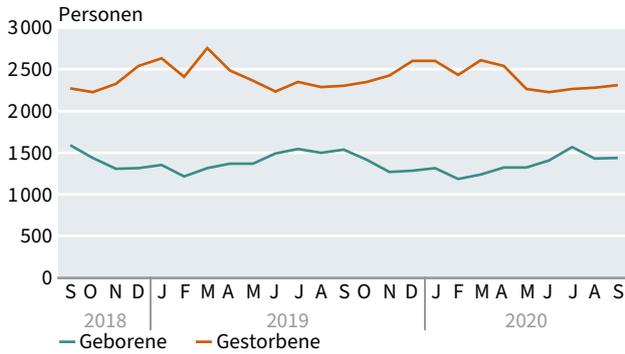
Im Rahmen des letzten ESS Peer-Review 2013/2015 wurden insgesamt 33 Maßnahmen zur Verbesserung der Umsetzung des Verhaltenskodex vereinbart. Diese zielen auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die amtliche Statistik einschließlich der Verwendung von Verwaltungsdaten, die Verbesserung des Qualitätsmanagements, die Stärkung der Nutzerorientierung und die Stärkung der Koordinierungsrolle im nationalen statistischen System ab.

Die im Abschlussbericht aufgezeigten Initiativen und die bereits umgesetzten Maßnahmen für eine verbesserte Einhaltung der Vorgaben des Verhaltenskodex für europäische Statistiken dokumentieren, dass die deutsche amtliche Statistik ihrer Verpflichtung zur Bereitstellung zuverlässiger und qualitativ hochwertiger Statistiken im europäischen Kontext nachkommt. Damit wird Artikel 11 der revidierten EU-Statistikverordnung Nr. 223/2009 Rechnung getragen.

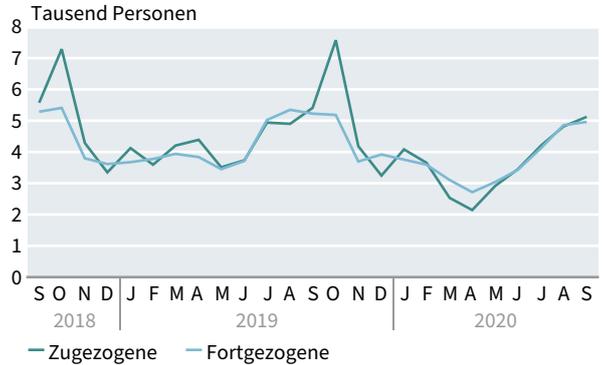
Ausführliche Informationen zur Erfüllung des Verhaltenskodex für europäische Statistiken und dem zuletzt verfassten Sachstandsbericht aus dem Jahr 2017 finden Sie abrufbar unter: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/erfuellung-verhaltenskodex.pdf?__blob=publicationFile

GRAFIKEN

Geborene und Gestorbene



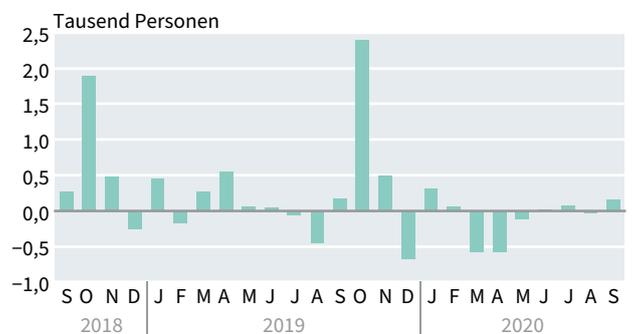
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



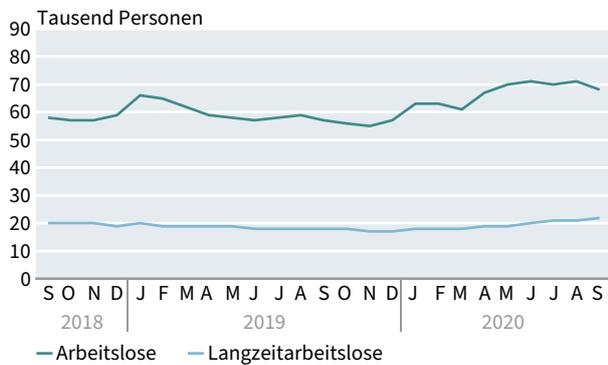
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



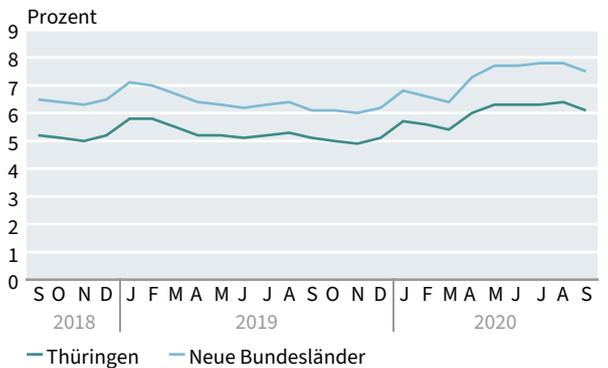
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



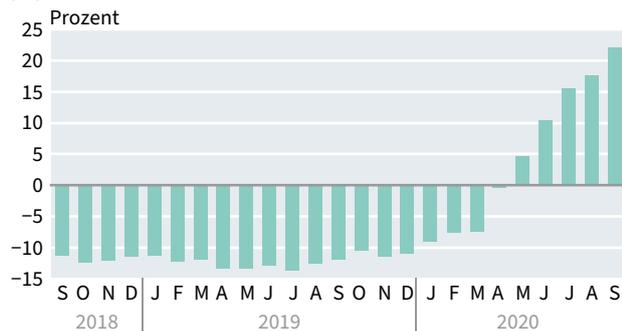
Arbeitsmarkt



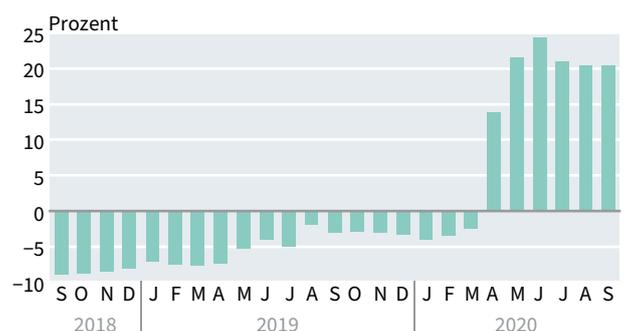
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

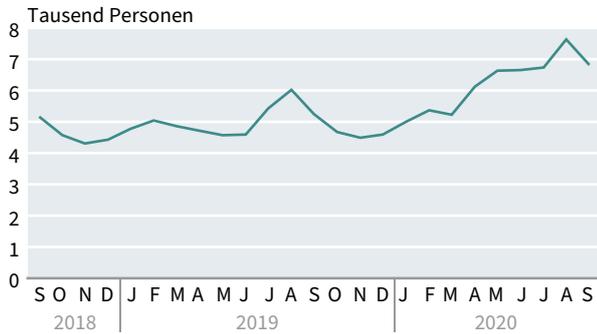


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



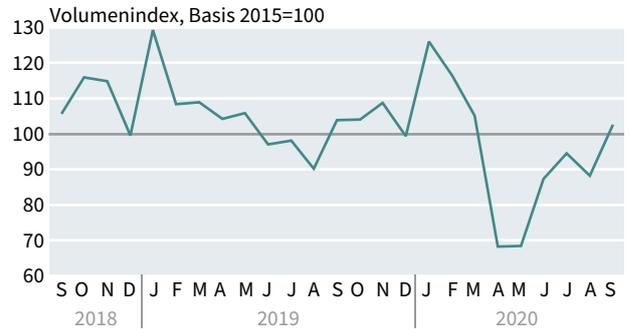
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

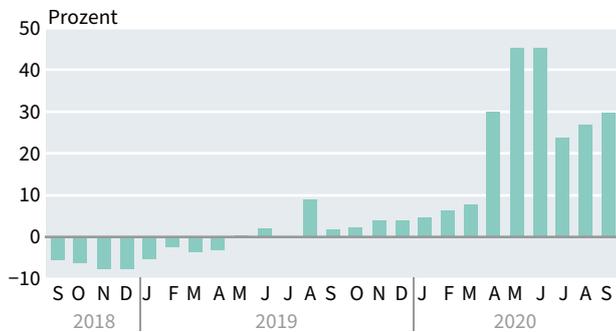


Auftragseingangindex

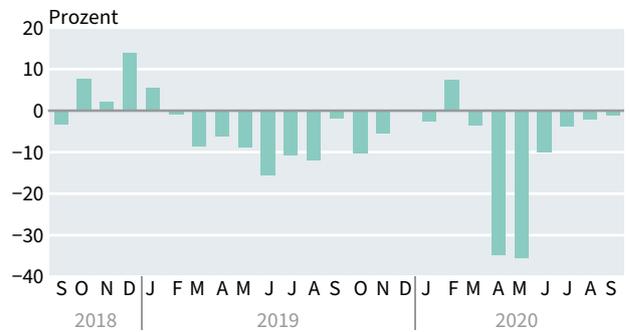
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

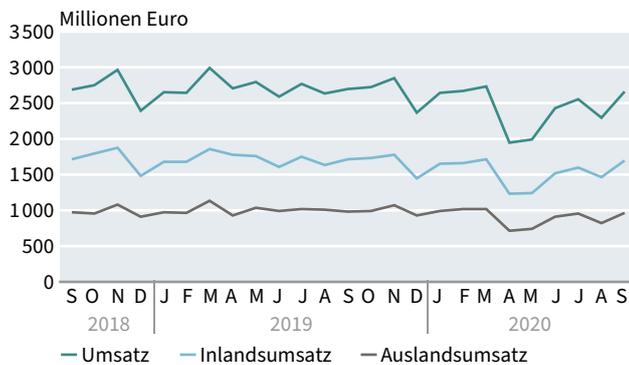


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



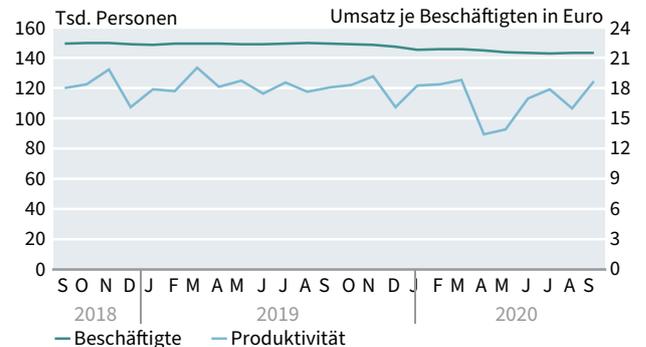
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Beschäftigte und Produktivität

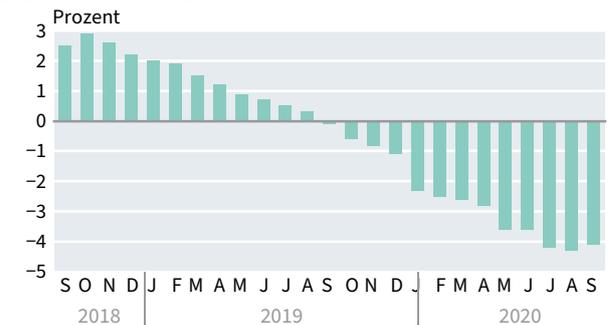
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



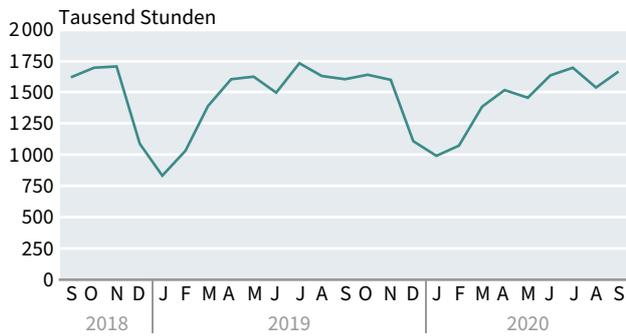
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

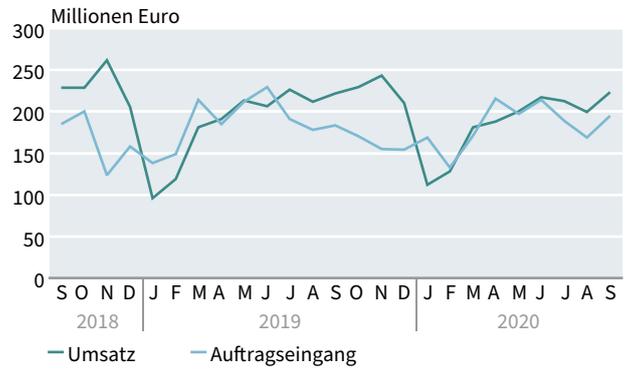
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

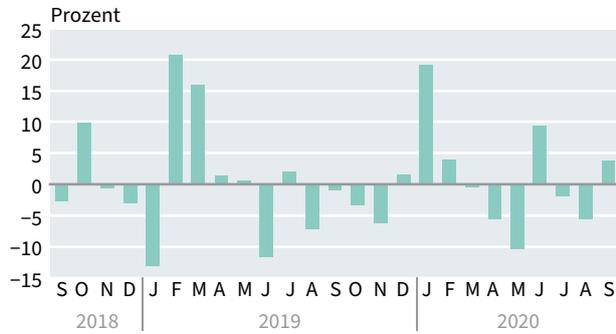


Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

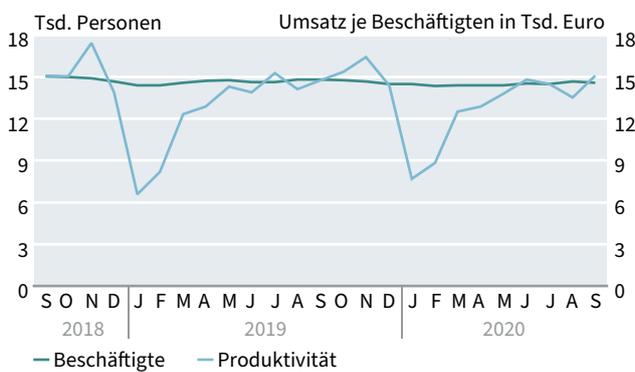


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

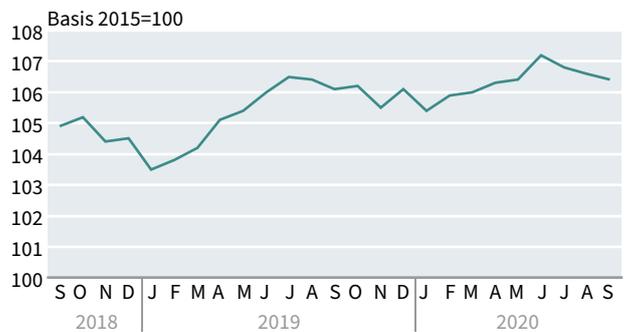


Beschäftigte und Produktivität

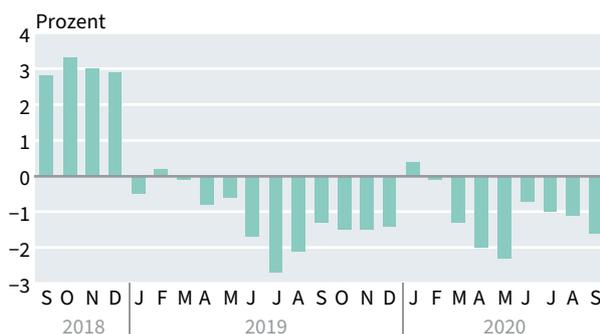
Bauhauptgewerbe



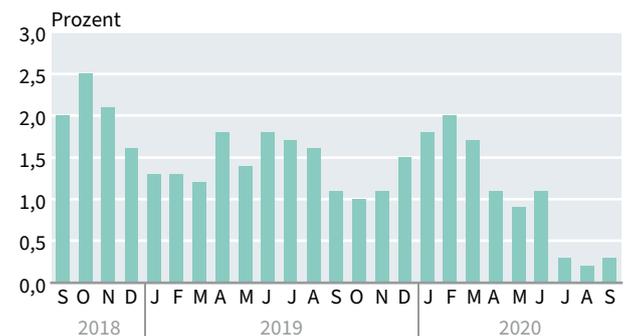
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

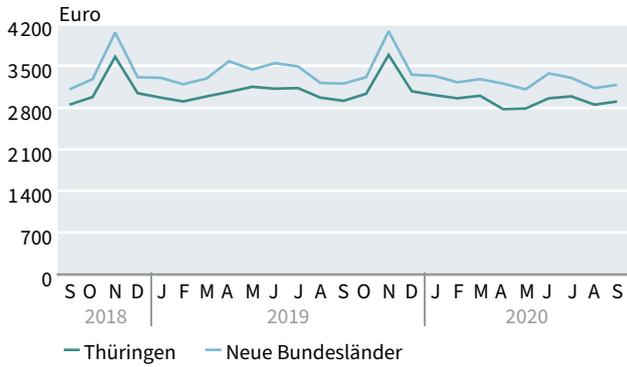


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

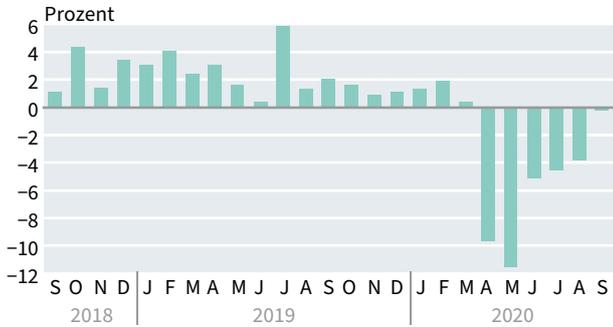


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

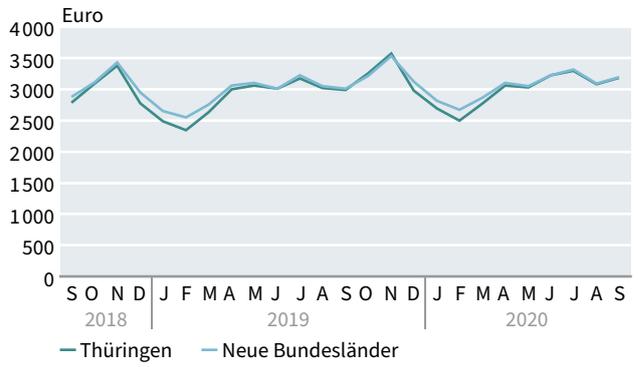


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

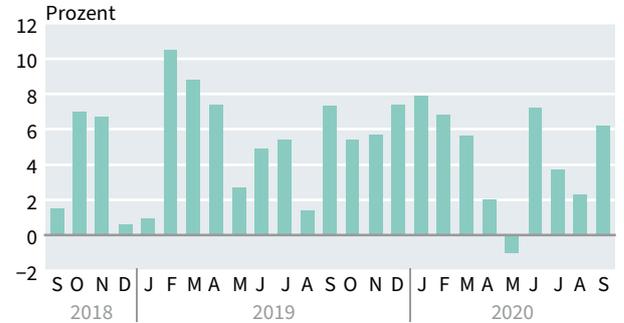


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

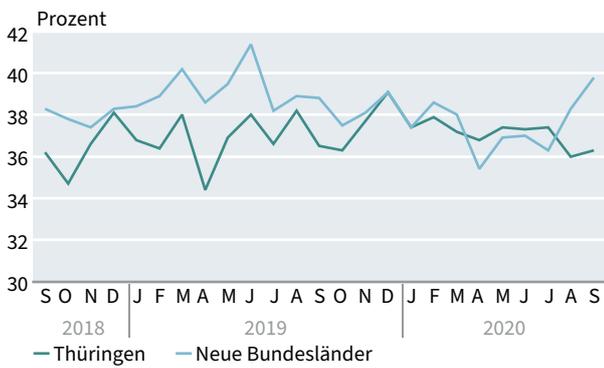


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

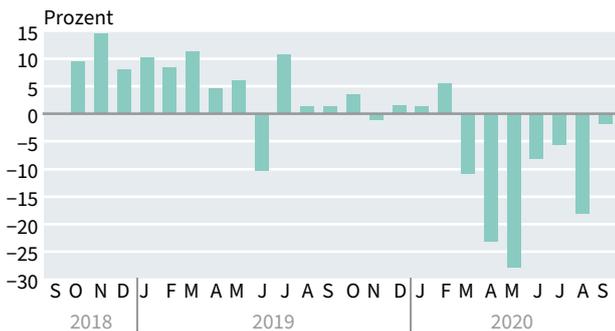


Exportquote

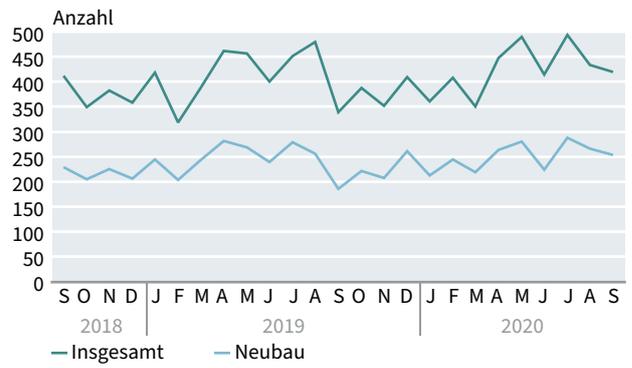
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

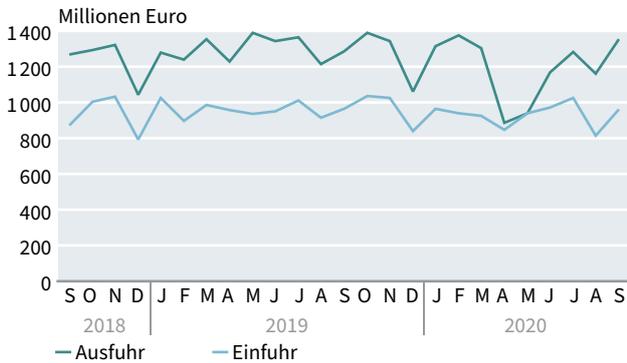


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

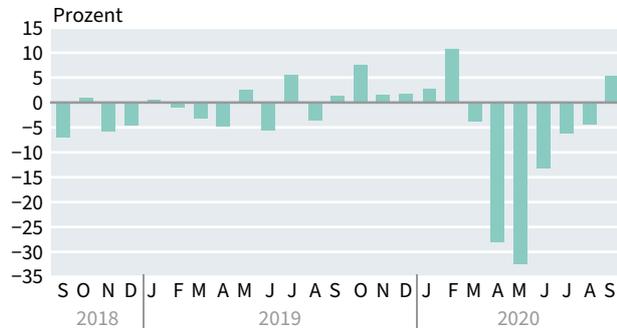


GRAFIKEN

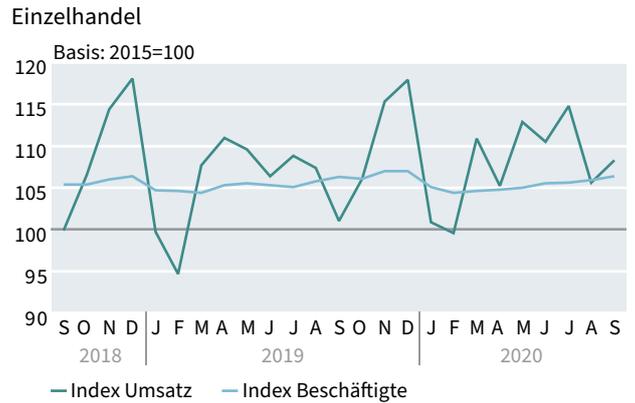
Außenhandel



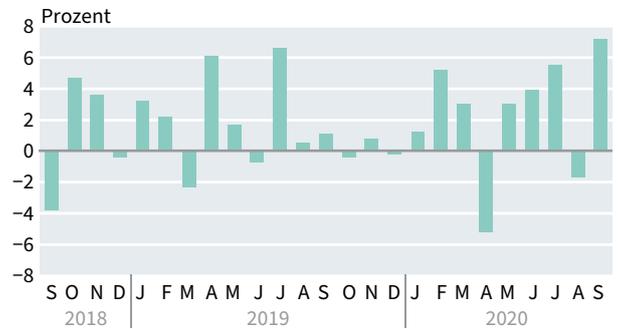
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



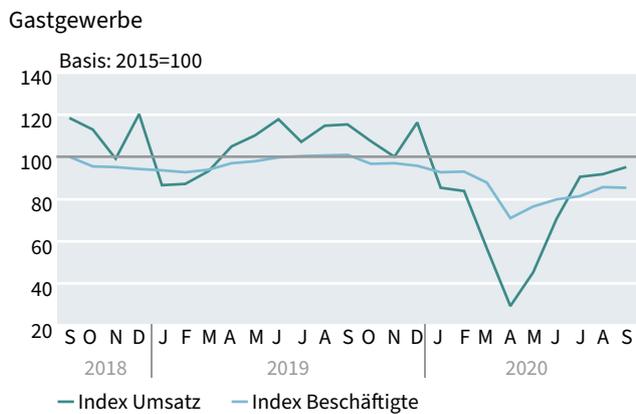
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



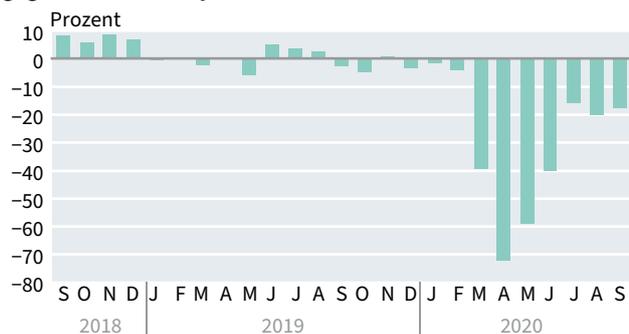
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



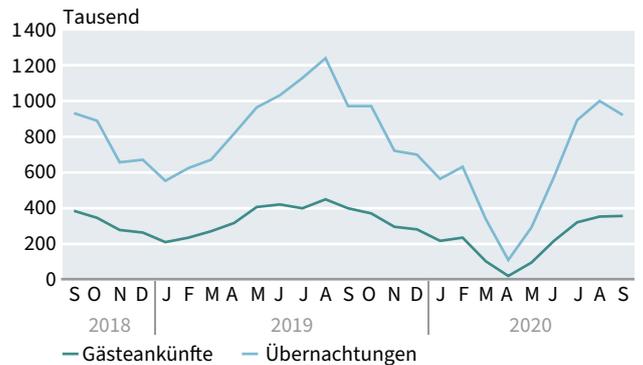
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



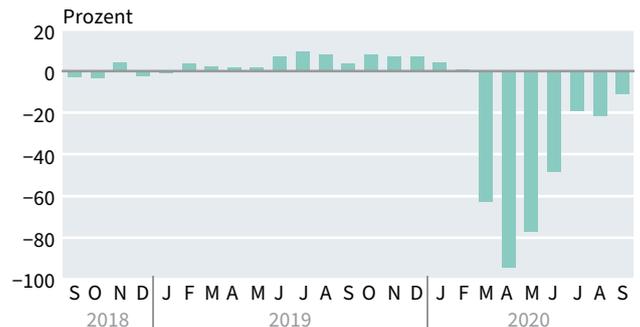
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



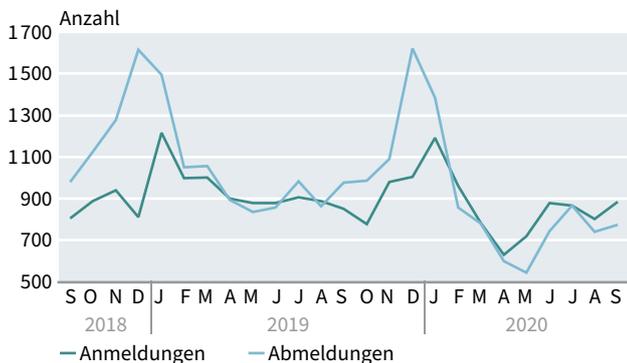
Beherbergung



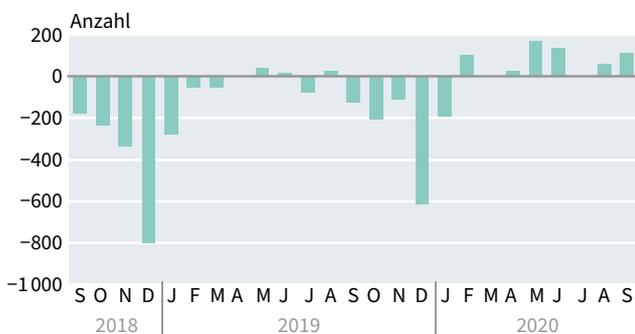
Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



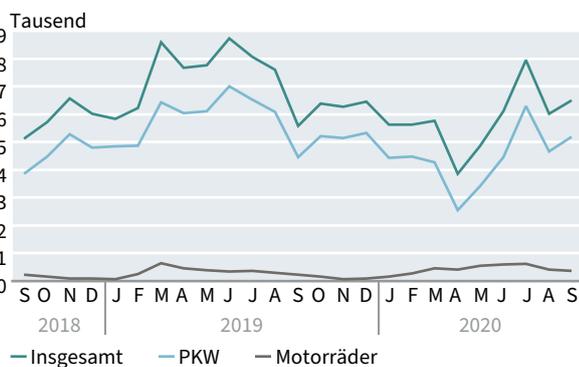
Gewerbean- und -abmeldungen



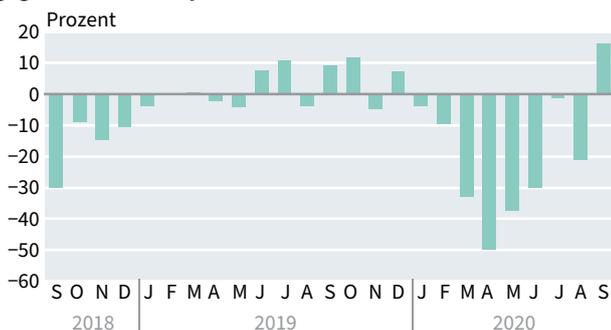
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



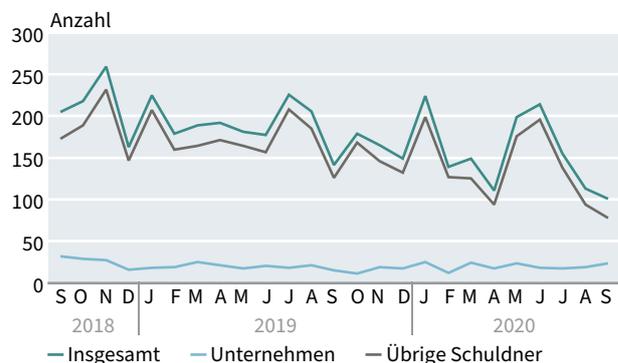
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



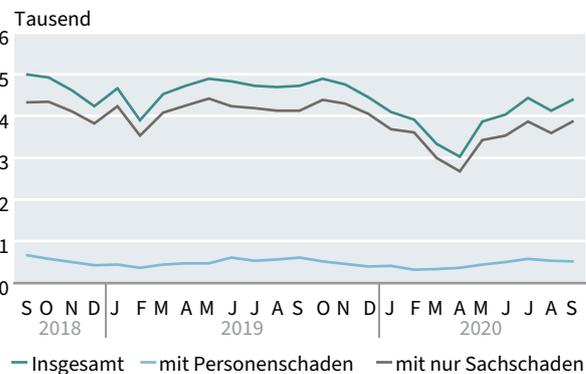
Insolvenzen



Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



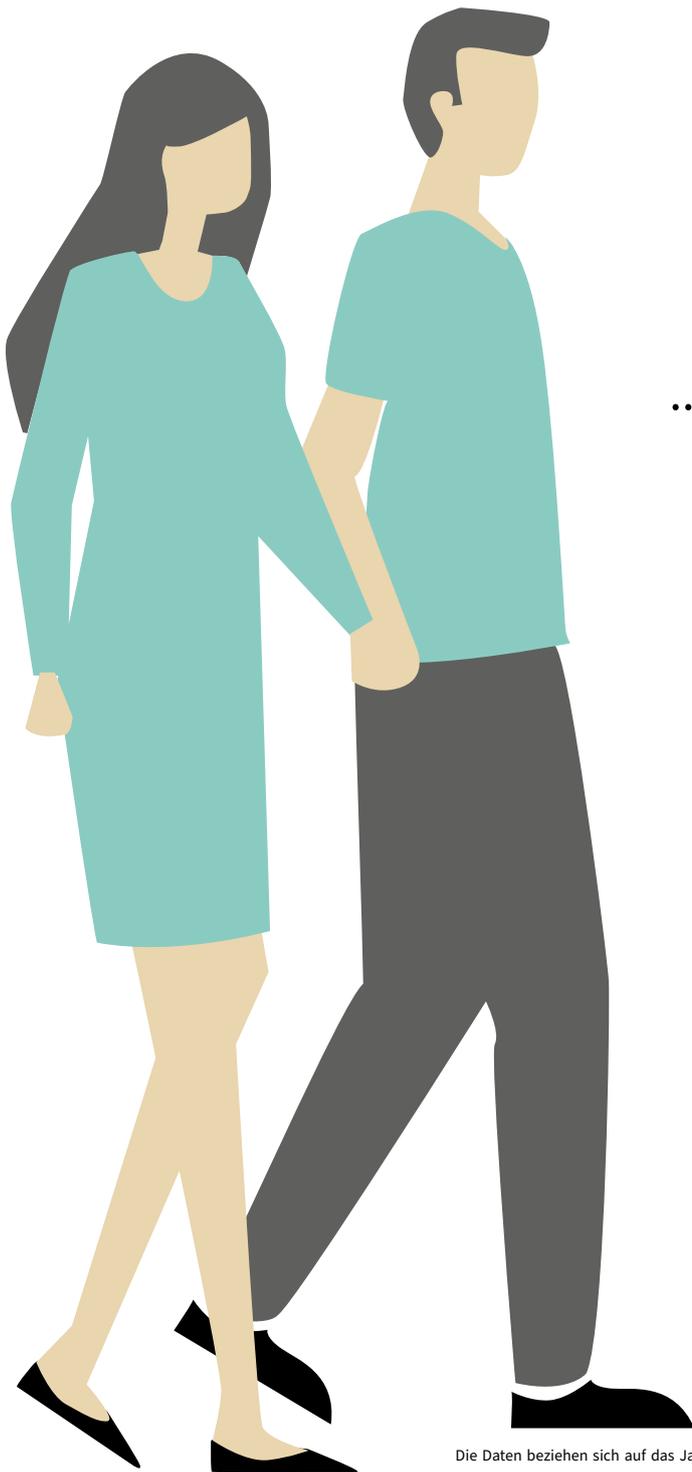
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



DER DURCHSCHNITTS- THÜRINGER



... hat rein rechnerisch einen Anteil von **63** Zentimetern an der Thüringer Landesgrenze

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019.

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni 2020	Juli 2020	August 2020	September 2020	Juni 2020	Juli 2020	August 2020	September 2020
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,2	0,1	-0,1	-1,8	-2,0	-1,8	-1,8
Beschäftigte	-0,1	-0,3	0,3	-0,2	-3,6	-4,2	-4,3	-4,1
Umsatz	21,9	5,3	-10,3	16,3	-6,5	-7,6	-13,1	-1,1
Inlandsumsatz	22,1	5,1	-8,2	15,8	-5,4	-8,8	-10,0	-0,7
Auslandsumsatz	21,7	5,6	-13,8	17,2	-8,1	-5,6	-18,1	-1,8
Umsatz je Beschäftigten	22,1	5,7	-10,6	16,5	-2,9	-3,6	-9,2	3,2
Geleistete Arbeitsstunden	11,8	4,7	-7,4	11,5	-5,0	-8,7	-13,3	-1,8
Entgelte	5,9	0,7	-4,2	1,7	-8,5	-8,5	-7,9	-4,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	27,8	8,1	-6,6	16,4	-10,0	-3,7	-2,2	-1,0
Inland	24,4	10,4	-3,9	11,9	-16,8	-9,6	-5,3	-0,5
Ausland	33,0	4,9	-10,7	23,8	1,8	6,7	3,3	-1,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1	2,1	2,1	2,1
Beschäftigte	0,9	-0,3	1,2	-0,5	-0,7	-1,0	-1,1	-1,6
baugewerblicher Umsatz	8,3	-2,4	-5,7	11,2	5,7	-6,2	-5,5	0,6
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	7,4	-2,1	-6,8	11,8	6,4	-5,2	-4,4	2,2
Geleistete Arbeitsstunden	12,3	3,8	-9,3	8,1	9,2	-1,8	-5,7	3,8
Entgelte	7,3	1,7	-5,2	2,5	6,4	2,7	1,2	4,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	-0,4	.	.	-0,4	1,4	.	.	1,4
Beschäftigte	-0,4	.	.	1,4	-0,5	.	.	0,4
ausbaugewerblicher Umsatz	23,5	.	.	-3,7	14,3	.	.	-3,3
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	24,0	.	.	-5,1	14,9	.	.	-3,7
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	22,3	-1,5	-7,5	10,5	0,1	-4,4	-9,8	4,1
Gewerbeabmeldungen	36,3	16,7	-14,6	4,5	-13,3	-11,8	-14,1	-20,7
Insolvenzen								
	7,5	-27,6	-27,1	-10,6	20,9	-31,4	-45,1	-28,4
Verbraucherpreisindex								
	0,8	-0,4	-0,2	-0,2	1,1	0,3	0,2	0,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,1	-0,4	1,5	-4,6	24,4	21,0	20,4	20,4
Offene Arbeitsstellen	-1,1	3,1	3,4	-2,7	-28,9	-26,1	-21,5	-20,4
Langzeitarbeitslose	3,6	3,2	2,4	1,7	10,5	15,5	17,6	22,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
September 2020							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	834	3970	19375	23345	21,0	3,6
Beschäftigte	Tausend	143	695	4861	5556	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2666	17172	134784	151956	15,5	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1699	10333	64114	74447	16,4	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	967	6839	70670	77509	14,1	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18637	24712	27727	27350	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19195	91347	595358	686705	21,0	2,8
Entgelte	Mill. Euro	416	2210	20374	22584	18,8	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	102,7	...	...	102,8	x	x
Inland	2015=100	92,2	...	...	97,1	x	x
Ausland	2015=100	123,1	...	...	107,2	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	295	2093	7002	9095	14,1	3,2
Beschäftigte	Tausend	15	110	403	513	13,3	2,8
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	221	1850	6999	8849	11,9	2,5
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	15109	16835	17377	17261	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1665	12358	45812	58170	13,5	2,9
Entgelte	Mill. Euro	46	350	1425	1775	13,2	2,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	222	...	...	8285	...	2,7
Beschäftigte	Tausend	9	...	...	386	...	2,3
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	264	...	...	12493	...	2,1
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	29701	...	...	32353	x	x
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	885	9769	49033	58802	9,1	1,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	774	8007	36795	44802	9,7	1,7
Insolvenzen							
	Anzahl	101	713	2478	3191	14,2	3,2
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	106,4	...	...	105,8	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	68087	641882	2205266	2847148	10,6	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17945	126037	463405	590727	14,2	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung September 2020							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,2	-0,1	-0,1	-1,8	-0,1	0,0	0,0
Beschäftigte	-0,2	0,0	0,3	0,2	-4,1	-2,9	-3,0	-3,0
Umsatz	16,3	17,4	24,2	23,4	-1,1	3,2	-4,4	-3,6
Inlandsumsatz	15,8	14,5	20,0	19,2	-0,7	1,6	-4,7	-3,8
Auslandsumsatz	17,2	22,2	28,3	27,8	-1,8	5,7	-4,2	-3,4
Umsatz je Beschäftigten	16,5	17,4	23,8	23,2	3,2	6,4	-1,4	-0,6
Geleistete Arbeitsstunden	11,5	11,4	14,0	13,7	-1,8	-3,2	-4,0	-3,9
Entgelte	1,7	1,6	1,2	1,3	-4,3	-3,6	-4,3	-4,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	16,4	...	...	19,0	-1,0	...	...	1,9
Inland	11,9	...	...	18,1	-0,5	...	...	2,4
Ausland	23,8	...	...	19,8	-1,8	...	...	1,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,3	-0,2	2,1	1,9	4,0	3,5
Beschäftigte	-0,5	0,3	0,6	0,5	-1,6	0,5	4,2	3,4
baugewerblicher Umsatz	11,2	6,7	10,5	9,7	0,6	-3,3	5,0	3,2
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	11,8	6,4	9,8	9,1	2,2	-3,8	0,7	-0,3
Geleistete Arbeitsstunden	8,1	9,2	18,8	16,6	3,8	4,9	7,4	6,9
Entgelte	2,5	3,5	3,6	3,6	4,6	6,4	8,9	8,4
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	-0,4	...	...	-0,3	1,4	...	...	3,4
Beschäftigte	1,4	...	...	1,6	0,4	...	...	2,7
ausbaugewerblicher Umsatz	-3,7	...	...	1,2	-3,3	...	...	-2,5
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-5,1	...	...	-0,4	-3,7	...	...	-5,0
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	10,5	9,7	10,6	10,5	4,1	-0,3	7,4	6,0
Gewerbeabmeldungen	4,5	18,6	13,2	14,2	-20,7	-13,5	-7,0	-8,2
Insolvenzen								
	-10,6	-25,3	-16,1	-18,3	-28,4	-58,6	-63,3	-62,3
Verbraucherpreisindex								
	-0,2	...	...	-0,2	0,3	...	...	-0,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,6	-3,5	-3,7	-3,7	20,4	23,1	28,8	27,4
Offene Arbeitsstellen	-2,7	-0,6	1,6	1,1	-20,4	-16,3	-27,0	-25,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2162	2153	2146	2137
2	darunter Ausländer	Tausend	84	93	102	108
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	843	801	867	779
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,7	4,5	4,9	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1540	1511	1453	1387
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,5	8,4	8,1	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	6	5
8	je 1000 Geborene	aT	3,1	3,2	3,8	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2359	2447	2486	2433
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,1	13,6	13,9	13,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-820	-936	-1032	-1046
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,6	-5,2	-5,8	-5,9
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4731	4494	4622	4501
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2292	2157	2327	2215
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4919	4162	4242	4220
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1837	1490	1625	1620
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-188	333	380	281
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	6311	5271	4809	4475
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	793363	801728	805987	804770
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	77215	68614	62145	59065
22	davon Männer	Anzahl	42308	37947	34477	33250
23	Frauen	Anzahl	34907	30667	27669	25815
24	Ausländer	Anzahl	5651	6740	6976	7162
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5313	5200	4885	4920
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	6,7	6,1	5,5	5,3
27	davon Männer	Prozent	7,0	6,3	5,8	5,6
28	Frauen	Prozent	6,5	5,7	5,2	4,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,7	6,7	6,2	6,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5498	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	28168	23848	20933	18383
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	26493	23675	21287	21232

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2019				2020									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2134	2136	2135	2133	2132	2131	2129	2127	2126	2125	2125	2124	2123	1
109	111	111	111	112	112	111	111	111	111	111	112	112	2
1104	728	455	561	213	639	370	354	865	1011	1050	1229	979	3
6,3	4,0	2,6	3,1	1,2	3,8	2,1	2,0	4,8	5,8	5,8	6,8	5,6	4
1533	1412	1266	1282	1313	1182	1237	1322	1321	1404	1571	1426	1435	5
8,7	7,8	7,2	7,1	7,3	7,0	6,9	7,6	7,3	8,1	8,7	7,9	8,2	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2302	2346	2423	2601	2605	2430	2613	2537	2261	2224	2262	2281	2313	9
13,1	12,9	13,8	14,3	14,4	14,4	14,5	14,5	12,6	12,8	12,6	12,7	13,3	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-769	-934	-1157	-1319	-1292	-1248	-1376	-1215	-940	-820	-691	-855	-878	12
-4,4	-5,2	-6,6	-7,3	-7,2	-7,4	-7,6	-7,0	-5,2	-4,7	-3,8	-4,8	-5,0	13
5417	7582	4191	3249	4079	3650	2542	2138	2924	3453	4208	4829	5131	14
2636	3619	2041	1583	2166	1720	1144	685	975	1458	1877	2105	2389	15
5236	5183	3703	3934	3764	3588	3116	2709	3038	3430	4135	4869	4971	16
1665	1483	1392	1821	1487	1540	1416	896	1066	1302	1399	1442	1469	17
181	2399	488	-685	315	62	-574	-571	-114	23	73	-40	160	18
4667	4946	4382	3928	4529	3971	3001	3198	4391	4498	4353	4840	4944	19
813199	.	.	804186	.	.	799606	.	.	...	.	.	...	20
56574	55814	55153	56701	63331	62824	60593	67493	70497	70573	70297	71356	68087	21
31523	30992	30856	32247	36996	36883	35314	38529	40057	40085	39849	40026	38335	22
25051	24822	24297	24454	26335	25941	25279	28963	30440	30488	30448	31330	29752	23
7074	6883	6801	7093	7892	7851	7706	8806	9516	9507	9276	9436	9135	24
5253	4670	4483	4601	5004	5369	5236	6132	6636	6667	6737	7635	6813	25
5,1	5,0	4,9	5,1	5,7	5,6	5,4	6,0	6,3	6,3	6,3	6,4	6,1	26
5,3	5,2	5,2	5,4	6,2	6,2	6,0	6,5	6,8	6,8	6,7	6,8	6,5	27
4,8	4,7	4,6	4,7	5,0	4,9	4,8	5,5	5,8	5,9	5,9	6,0	5,7	28
6,4	5,7	5,5	5,6	6,1	6,6	6,4	7,5	7,6	7,7	7,8	8,8	7,8	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
17732	17666	17368	17365	18281	17995	17739	18746	19427	20132	20786	21282	21636	31
4587	4392	3827	3651	3611	5169	4816	2140	3142	3990	4305	4473	3991	32
22554	22115	21026	20236	19374	20007	20550	18744	17506	17306	17844	18450	17945	33
19993	19783	19950	21435	25598	24875	24240	26276	27786	28151	28606	29445	27846	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1013	934	932	940
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	54	53	52
3	Baugewerbe	Anzahl	107	96	89	91
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	333	310	302	312
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	228	213	211	202
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1201	1132	1112	1059
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	64	59	58
8	Baugewerbe	Anzahl	144	135	125	114
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	417	388	386	376
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	246	248	228	218
11	Neuerrichtungen	Anzahl	804	754	757	769
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	42	41	39
13	Baugewerbe	Anzahl	77	74	71	75
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	252	242	237	245
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	194	181	179	174
16	Aufgaben	Anzahl	975	932	921	867
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	50	46	45
18	Baugewerbe	Anzahl	115	110	103	96
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	338	318	323	306
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	204	209	193	182
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	97 579	88 518	81 869	78 770
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 231	7 541	7 892	7 389
23	Schweine	Stück	88 735	80 367	73 338	70 766
24	Schafe	Stück	555	559	582	557
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	96 468	87 490	80 897	77 861
	darunter					
26	Rinder	Stück	8 035	7 351	7 702	7 197
27	Schweine	Stück	87 991	79 675	72 713	70 194
28	Schafe	Stück	401	429	442	435
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10 683	9 700	9 178	8 942
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 389	2 209	2 321	2 235
31	Schweine	Tonnen	8 284	7 480	6 846	6 696
32	Schafe	Tonnen	8	9	10	10
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	40 206	38 897	39 833	41 259
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	25,4	26,0	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2019				2020									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
850	777	980	1006	1192	961	785	630	719	879	866	801	885	1
41	46	42	66	71	64	40	55	39	54	35	44	55	2
67	86	95	109	120	73	59	44	58	64	73	72	70	3
276	227	343	392	366	299	251	201	223	300	301	240	284	4
199	163	184	160	255	230	195	136	143	187	197	175	182	5
976	985	1089	1622	1385	856	781	601	546	744	868	741	774	6
65	63	55	91	82	48	51	29	26	33	32	43	52	7
92	104	122	198	132	109	66	49	48	80	78	63	67	8
312	320	369	602	500	282	274	225	223	273	308	234	257	9
243	193	231	335	286	178	163	120	85	147	194	153	159	10
709	633	793	715	914	753	637	524	618	705	720	655	723	11
34	36	32	34	47	50	32	47	30	46	29	34	45	12
59	74	77	74	87	55	47	31	45	49	55	60	57	13
226	181	268	261	270	226	194	170	194	234	242	195	217	14
167	138	157	132	212	191	168	107	127	153	165	148	161	15
785	832	892	1286	1109	677	631	467	431	590	694	593	622	16
56	51	44	66	63	38	33	20	22	28	26	29	41	17
75	90	111	156	105	85	55	35	37	59	59	51	57	18
255	275	293	460	398	226	220	180	171	216	259	189	197	19
191	171	196	282	239	147	136	91	70	124	148	120	130	20
79018	89063	90700	66020	70517	41790	24357	21249	20268	21812	22697	21690	24218	21
7747	7998	8582	6774	9627	7047	7323	6136	6493	7210	7706	7298	8521	22
70763	80107	81074	58512	60371	34330	16509	13825	13363	14268	14707	13729	15154	24
428	872	983	667	477	362	467	1172	362	257	215	621	450	24
78700	88093	88556	64168	68876	40237	23405	20705	19814	21663	22601	21368	23858	25
7687	7751	8128	6398	9318	6732	7092	5985	6337	7152	7674	7224	8398	26
70659	79634	79747	57356	59175	33252	15879	13534	13160	14219	14686	13611	15038	27
308	658	644	393	351	222	394	1076	281	238	190	506	366	28
9131	10086	10250	7562	8720	5362	3780	3165	3283	3622	3772	3573	4084	29
2395	2434	2586	2017	2961	2132	2266	1858	2025	2268	2363	2241	2626	30
6727	7634	7648	5536	5749	3224	1505	1283	1251	1347	1404	1319	1449	31
7	17	15	9	9	5	8	23	6	5	4	13	8	32
39345	40366	41705	43216	37867	38778	44251	42180	43038	38336	39059	41262	40957	33
24,4	25,0	26,2	27,6	25,2	x	27,8	26,3	27,4	25,6	27,5	27,9	26,1	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	135	137	140	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 059	7 180	7 152	7 209
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	914	924	917	920
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	129	128	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 736	3 798	3 834	3 917
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	344	371	394	338
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	335	361	376	321
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	844	851	848	849
9	Beschäftigte	Anzahl	142 138	144 686	148 107	148 886
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 343	19 514	19 787	19 738
11	Entgelte	Tausend Euro	403 452	422 964	446 325	458 465
12	Umsatz	Millionen Euro	2 492	2 603	2 682	2 702
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 646	1 702	1 716	1 701
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	846	901	966	1 002
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	108,5	111,8	104,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	104,5	106,1	98,6
17	aus dem Ausland	2015=100	...	116,4	122,9	116,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	107,1	110,6	103,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	109,4	111,7	102,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	110,8	118,9	136,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	112,8	124,0	125,9
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	168	170	175	175
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	133
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 838	2 923	3 014	3 079
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 534	17 998	18 109	18 151
26	Exportquote	Prozent	34,0	34,6	36,0	37,1

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2019				2020									Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September		
139	139	139	139	138	137	137	136	136	136	136	135	135	1	
7272	7274	7294	7282	7254	7252	7279	7271	7261	7256	7235	7309	7343	2	
887	909	971	804	990	926	1002	924	890	961	987	861	968	3	
122	125	133	110	137	128	138	127	123	133	136	118	132	4	
3630	3723	6108	3712	3664	3642	3682	3955	4030	3778	3845	3711	3769	5	
270	378	407	461	466	440	470	402	375	274	337	279	262	6	
264	362	383	434	437	413	441	383	366	265	329	272	253	7	
849	849	849	848	828	836	836	840	836	836	834	835	834	8	
149199	148804	148456	147237	145070	145493	145529	145038	143571	143368	142873	143348	143056	9	
19549	19877	20098	16404	20156	19275	19907	16462	15884	17751	18584	17214	19195	10	
434132	450296	546525	452152	436587	429596	437084	401417	399899	423440	426561	408515	415559	11	
2696	2726	2846	2370	2641	2675	2731	1946	1990	2427	2556	2292	2666	12	
1711	1736	1774	1443	1652	1661	1716	1231	1245	1521	1599	1468	1699	13	
985	990	1072	927	989	1014	1015	715	745	906	957	825	967	14	
103,8	104,1	108,8	99,4	125,9	116,4	105,2	68,2	68,4	87,4	94,5	88,2	102,7	15	
92,7	98,6	98,2	85,9	112,1	108,8	97,1	63,3	62,5	77,7	85,8	82,4	92,2	16	
125,3	114,6	129,4	125,8	152,6	131,3	121,0	77,8	79,8	106,1	111,3	99,5	123,1	17	
97,7	104,2	104,4	90,3	101,7	114,9	107,0	79,7	69,1	84,2	94,2	90,0	101,5	18	
99,4	99,7	108,8	99,9	132,1	118,8	99,7	56,0	64,8	87,9	88,9	77,9	101,3	19	
200,6	137,9	135,4	180,4	277,1	105,6	133,0	74,0	81,6	96,9	142,4	172,4	121,3	20	
121,9	134,2	145,4	96,8	141,5	117,0	143,5	119,9	115,8	124,7	130,7	114,4	122,4	21	
176	175	175	174	175	174	174	173	172	171	171	172	172	22	
131	134	135	111	139	132	137	114	111	124	130	120	134	23	
2910	3026	3681	3071	3009	2953	3003	2768	2785	2954	2986	2850	2905	24	
18067	18322	19173	16095	18206	18385	18763	13417	13863	16929	17888	15991	18637	25	
36,5	36,3	37,7	39,1	37,4	37,9	37,2	36,8	37,4	37,3	37,4	36,0	36,3	26	

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	532	551	525	509
2	Beschäftigte	Anzahl	22503	23431	23739	23391
3	Umsatz	Tausend Euro	776002	814066	843245	858077
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	285	290	298	290
5	Beschäftigte	Anzahl	13528	14209	14822	14649
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1394	1445	1457	1442
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	163	196	194	177
8	gewerblichen Bau	Tausend	473	507	517	519
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	758	742	745	746
10	Entgelte	Tausend Euro	36014	38418	41625	43378
11	Umsatz	Tausend Euro	173229	182951	194930	195742
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	170739	180379	192891	193943
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	21308	25455	29209	25104
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	62846	63979	66790	67719
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	86585	90945	96892	101121
16	Auftragsingang	Tausend Euro	149980	158165	174986	179905
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	803223	908045	803750	1179479
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2662	2704	2808	2961
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12621	12695	13014	13239
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	247	262	227	219
22	Beschäftigte	Anzahl	8975	9223	8916	8742
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3029	3084	2968	2888
24	Entgelte	Tausend Euro	64313	68393	68826	70033
25	Umsatz	Tausend Euro	256316	265212	258456	270849
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	247333	256014	249498	261614
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	35	39	40
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7166	7416	7719	8011
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27558	27760	27982	29925

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2019				2020									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
508	.	.	505	.	.	522	.	.	518	.	.	517	1
23 627	.	.	23 260	.	.	23 217	.	.	23 230	.	.	23 480	2
942 007	.	.	1 024 238	.	.	652 523	.	.	889 469	.	.	907 789	3
289	288	288	287	299	298	298	295	295	295	295	295	295	4
14 825	14 787	14 690	14 484	14 475	14 375	14 385	14 422	14 422	14 545	14 499	14 668	14 595	5
1 604	1 640	1 602	1 107	993	1 071	1 384	1 517	1 457	1 636	1 698	1 540	1 665	6
198	201	185	138	133	129	162	172	181	185	218	204	207	7
553	558	591	400	385	462	536	542	515	586	594	522	563	8
853	881	826	569	475	480	687	803	762	864	887	814	895	9
44 327	48 164	52 451	43 142	38 900	35 934	39 896	44 041	43 730	46 902	47 721	45 228	46 352	10
221 411	229 287	242 793	210 515	112 229	128 072	181 198	187 740	200 584	217 355	212 195	199 839	222 856	11
219 264	227 285	241 262	208 686	111 255	126 825	179 804	186 133	198 939	215 423	210 201	198 289	220 519	12
25 473	27 590	30 274	20 344	13 583	16 869	22 313	21 314	22 312	23 216	26 295	25 922	26 207	13
71 829	79 112	83 579	71 868	47 441	54 391	67 394	64 052	59 335	75 353	72 642	64 127	74 433	14
121 961	120 583	127 409	116 474	50 231	55 565	90 097	100 768	117 292	116 853	111 264	108 240	119 880	15
183 478	170 709	154 699	154 327	168 878	132 700	171 071	215 283	197 220	214 356	189 063	168 719	194 767	16
1 192 003	.	.	1 137 406	.	.	1 229 108	.	.	1 336 410	.	.	1 268 994	17
51	51	51	50	48	48	48	49	49	49	49	50	49	18
2 990	3 257	3 571	2 979	2 687	2 500	2 773	3 054	3 032	3 225	3 291	3 083	3 176	19
14 790	15 371	16 424	14 408	7 686	8 823	12 499	12 906	13 794	14 811	14 498	13 518	15 109	20
219	.	.	217	.	.	224	.	.	223	.	.	222	21
8 860	.	.	8 606	.	.	8 805	.	.	8 767	.	.	8 893	22
3 025	.	.	2 847	.	.	2 884	.	.	2 918	.	.	3 016	23
69 581	.	.	74 184	.	.	69 880	.	.	71 202	.	.	71 896	24
282 576	.	.	341 642	.	.	231 024	.	.	283 790	.	.	272 899	25
273 262	.	.	330 747	.	.	222 180	.	.	274 349	.	.	264 132	26
40	.	.	40	.	.	39	.	.	39	.	.	40	27
7 853	.	.	8 620	.	.	7 936	.	.	8 122	.	.	8 085	28
30 842	.	.	38 432	.	.	25 233	.	.	31 293	.	.	29 701	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	445	424	414	405
2	Wohngebäude	Anzahl	340	311	304	291
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	81 116	72 059	78 754	79 244
4	Wohnfläche	1 000 m ²	58	47	56	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	113	110	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	42 088	56 672	58 403	59 214
7	Nutzfläche	1 000 m ²	47	64	50	50
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	636	450	436	428
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 244	1 876	1 840	1 818
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	247	245	238	241
11	Wohngebäude	Anzahl	187	177	172	167
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	168	165	158	157
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 966	51 534	58 421	59 401
14	umbauter Raum	1 000 m ³	223	181	197	198
15	Wohnfläche	1 000 m ²	42	35	37	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	68	66	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	28 853	37 441	39 211	41 306
18	umbauter Raum	1 000 m ³	275	481	302	325
19	Nutzfläche	1 000 m ²	40	56	42	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	321	356	356
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 680	1 422	1 482	1 502
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 190 475	1 263 142	1 289 111	1 292 802
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	82 759	78 625	78 252	76 817
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 076 654	1 159 388	1 184 192	1 179 094
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 724	8 439	9 420	8 728
26	Halbwaren	Tausend Euro	43 965	49 410	56 746	52 324
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 023 965	1 101 539	1 118 026	1 118 042
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 158	87 939	89 681	91 948
29	Frankreich	Tausend Euro	79 275	83 316	84 225	86 089
30	Ungarn	Tausend Euro	83 592	85 999	81 752	81 596
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	68 522	74 560	78 987	70 685
32	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	77 905	77 883	78 468	88 598
33	Polen	Tausend Euro	59 700	66 687	74 386	69 561
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	691 351	735 774	761 848	757 478
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	824 730	865 637	937 744	962 624
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	80 426	85 597	97 903	104 827
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	686 152	717 172	729 835	767 124
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6 408	7 657	7 486	7 017
39	Halbwaren	Tausend Euro	33 240	40 299	45 045	41 926
40	Fertigwaren	Tausend Euro	646 504	669 216	677 303	718 181
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	94 219	87 922	86 032	91 382
42	Polen	Tausend Euro	69 309	76 199	83 569	83 317
43	Italien	Tausend Euro	59 832	63 221	71 596	68 559
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	70 154	78 317	71 535	99 809
45	Niederlande	Tausend Euro	62 132	68 586	68 509	69 638
46	Tschechische Republik	Tausend Euro	48 191	57 098	59 544	57 838
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	505 324	539 759	570 635	584 338

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2019				2020									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
339	387	352	409	361	408	351	447	490	415	493	434	420	1
240	257	253	293	277	305	256	319	368	325	376	320	310	2
56780	74988	84298	81406	84828	97468	113933	95384	93190	91388	121431	73533	89114	3
38	39	48	50	42	55	58	61	49	51	67	42	51	4
99	130	99	116	84	103	95	128	122	90	117	114	110	5
40490	84075	92618	64973	73057	68411	98695	107992	56055	81454	59710	174314	50833	6
31	62	72	46	44	75	108	130	41	32	51	50	40	7
330	333	459	457	360	583	625	553	399	494	660	328	484	8
1471	1498	1715	1975	1488	2223	2113	2177	1881	1959	2451	1648	2011	9
186	222	208	261	213	245	219	264	280	224	288	266	253	10
135	137	146	182	157	181	150	181	196	166	203	186	178	11
125	129	133	159	143	161	133	164	182	153	186	174	163	12
43736	44147	64131	68877	61754	76126	94784	70943	69226	59381	88025	55585	70961	13
148	155	206	229	180	245	261	275	210	187	271	174	215	14
29	28	39	43	34	43	49	50	38	35	51	32	41	15
51	85	62	79	56	64	69	83	84	58	85	80	75	16
24544	61232	70146	47740	38151	48472	94043	89704	35325	62465	43430	166430	41760	17
150	425	452	331	222	346	1007	952	239	199	368	372	224	18
24	56	66	38	40	55	103	126	38	28	49	47	38	19
256	289	377	404	303	442	540	482	332	308	528	245	411	20
1185	1168	1463	1689	1302	1798	1849	1884	1561	1385	1989	1285	1695	21
1284990	1389127	1342666	1061490	1314699	1374201	1302425	886393	938860	1167244	1280874	1161558	1353081	22
76240	89498	81983	67301	72223	82272	83384	72910	73715	76844	80546	77842	85305	23
1171368	1262009	1223240	963603	1204510	1260910	1194163	796530	845029	1057429	1158680	1037307	1194302	24
8373	9992	8187	9351	8640	8286	9512	8429	7482	7157	8015	7582	9707	25
55887	53768	49069	38341	45941	51054	55035	44450	45955	53828	49278	45083	47730	26
1107108	1198249	1165983	915911	1149929	1201571	1129616	743651	791593	996443	1101387	984641	1136865	27
89761	88814	127678	98466	106210	116636	128156	64994	62802	98755	118010	94469	101086	28
85853	90771	87435	60728	84950	87715	73522	53771	64300	83825	86912	67472	91921	29
90704	88422	85103	45612	71865	77831	55663	15023	40336	63760	66557	58978	86409	30
68232	81568	71287	67542	68883	59648	65469	67210	77563	72033	77408	74047	74116	31
81990	87172	93024	60300	98943	88270	85797	53796	43075	81666	102719	61349	64237	32
64808	70091	60319	52875	63590	66884	65423	45158	43581	56078	55402	63065	68696	33
789432	826011	744924	552336	730345	762678	677680	427199	539507	666635	657978	635684	783757	34
964675	1037494	1023351	837862	962498	937829	923370	845363	940192	969683	1026160	814659	959126	35
106174	93294	95833	102155	107453	104295	115605	131851	108903	129786	124008	104354	102522	36
763809	850859	826563	642241	771457	748746	735759	664469	766275	751360	804790	621920	720769	37
7756	6782	7779	5089	6362	6299	6424	6872	6121	5690	4722	4803	5259	38
44980	44960	44293	35335	43284	42173	46002	33967	28601	27691	34340	32570	39909	39
711073	799118	774490	601817	721811	700275	683333	623630	731553	717979	765728	584548	675602	40
96944	110063	105382	88782	98290	74376	67622	164834	263754	195264	217206	93254	111578	41
77817	94328	87732	65843	77232	74795	71010	54435	58990	70354	72009	71185	75988	42
69808	65080	66984	55533	60124	64122	66545	46703	55323	61010	65562	58534	65218	43
98411	119928	113141	90965	116297	116374	97756	95598	83922	59508	63563	30834	60766	44
68386	73355	66924	63447	81182	71928	84376	63871	66107	83116	63908	68934	71094	45
57617	64224	65133	55641	53822	55919	53020	38048	38318	47943	53531	47975	58082	46
593795	606028	597106	497214	571656	576152	579108	440185	457719	545147	545500	546473	590046	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2015=100	...	104,4	105,1	105,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	108,5	110,2	111,1
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	100,1	98,6	98,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	94,9	95,5	92,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	102,9	101,7	99,1
6	Umsatz²⁾	2015=100	...	104,1	105,6	107,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	107,8	109,5	110,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	97,8	97,7	97,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	100,0	101,1	99,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	100,9	100,0	98,5
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015=100	...	98,1	96,3	96,9
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	...	107,1	103,0	106,9
13	Gastronomie	2015=100	...	93,8	93,0	92,4
14	Umsatz²⁾	2015=100	...	100,3	105,9	105,2
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	...	105,7	123,9	126,3
16	Gastronomie	2015=100	...	96,5	96,1	94,2
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	312 320	322 760	320 164	336 508
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	21 385	23 473	21 795	22 081
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	811 544	827 271	821 537	862
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	48 438	51 855	47 912	52 226
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	6 887	7 081	6 950	7 095
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 571	5 776	5 576	5 670
23	Lastkraftwagen	Anzahl	737	778	805	843
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	317	243	272	278
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 747	4 835	4 708	4 649
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	558	549	563	486
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 188	4 286	4 145	4 163
28	Getötete Personen	Anzahl	9	9	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	719	720	722	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

ZAHLENSPIEGEL

2019				2020									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
106,3	106,1	107,0	107,0	105,1	104,4	104,6	104,8	105,0	105,5	105,6	105,9	106,4	1
112,5	111,9	113,1	113,4	112,2	111,1	113,3	115,0	114,8	114,9	115,4	115,2	116,0	2
99,3	98,6	98,6	97,7	96,3	95,8	96,6	96,1	95,8	96,4	96,3	96,0	95,6	3
89,9	90,6	87,3	88,3	88,1	88,3	89,4	88,2	87,5	87,5	86,7	85,7	88,3	4
98,7	98,6	98,5	98,6	97,4	97,8	98,3	97,4	97,8	97,9	98,4	99,4	99,1	5
101,0	106,1	115,3	117,9	100,9	99,6	110,9	105,2	112,9	110,5	114,8	105,6	108,3	6
100,8	109,0	119,6	126,2	103,8	104,7	119,6	117,9	118,9	111,2	115,6	109,8	107,9	7
94,5	95,0	96,0	106,3	87,0	85,5	95,6	102,0	108,3	102,0	105,9	99,8	97,8	8
103,1	100,6	97,9	90,4	92,1	88,8	95,6	91,6	98,4	103,7	114,6	106,5	108,9	9
91,6	98,6	106,1	92,3	84,9	91,0	103,9	103,3	113,5	109,0	110,2	99,7	102,2	10
101,1	96,7	97,1	95,9	92,9	93,1	87,8	71,1	76,5	79,8	81,4	85,7	85,3	11
113,4	112,1	110,4	109,7	107,8	105,8	100,7	78,1	81,5	89,0	92,7	96,4	99,5	12
95,9	90,4	91,6	90,2	86,8	87,7	82,5	68,0	74,2	75,8	76,7	81,2	79,4	13
115,6	107,6	100,1	116,4	85,4	83,8	56,7	29,4	45,4	70,8	90,5	91,9	95,1	14
148,8	135,4	113,4	139,6	95,8	98,1	58,3	18,3	37,4	77,4	112,2	117,3	123,2	15
98,8	93,5	92,7	104,2	79,5	76,1	55,2	34,1	48,5	66,9	79,3	79,0	80,9	16
398615	371048	296446	280819	216275	233940	100968	18544	93920	217414	320558	352721	356400	17
25578	21223	17031	14323	13609	12623	4634	559	1800	6644	17196	15385	12968	18
969017	971759	721350	698287	562661	632544	336220	108756	291771	574400	893387	1000185	921374	19
59585	53760	44659	33494	31396	28178	13832	4355	8178	15940	39764	37992	30523	20
5587	6382	6266	6450	5620	5634	5776	3847	4871	6114	7955	6017	6491	21
4461	5202	5139	5333	4430	4480	4279	2540	3427	4453	6282	4668	5183	22
692	766	794	754	747	607	727	535	521	666	671	607	644	23
231	154	63	79	166	273	458	419	542	599	608	415	358	24
4726	4900	4755	4449	4092	3917	3327	3030	3869	4031	4443	4123	4401	25
604	511	459	397	402	312	331	355	437	496	581	532	509	26
4122	4389	4296	4052	3690	3605	2996	2675	3432	3535	3862	3591	3892	27
9	3	7	5	10	4	5	6	5	7	9	6	6	28
785	646	587	506	546	403	416	436	544	610	729	664	635	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2015=100	100,6	102,1	103,9	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	100,9	104,1	107,2	108,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	102,7	105,0	108,4	111,5
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	100,2	101,5	103,0	104,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	100,1	100,9	102,1	103,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	100,6	101,5	102,0	103,4
7	Gesundheit	2015=100	101,0	101,9	102,8	103,8
8	Verkehr	2015=100	99,3	102,5	106,3	107,7
9	Post und Telekommunikation	2015=100	98,8	97,6	96,6	96,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	100,9	102,3	103,9	104,6
11	Bildungswesen	2015=100	103,3	106,6	105,1	107,9
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	102,8	106,1	108,1	110,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	102,2	102,4	103,9	107,0
Jahresteuerrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	0,6	1,5	1,8	1,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	3,2	3,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,7	2,2	3,2	2,9
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,2	1,3	1,5	1,7
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,1	0,8	1,2	1,4
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,9	0,5	1,4
20	Gesundheit	Prozent	1,0	0,9	0,9	1,0
21	Verkehr	Prozent	-0,7	3,2	3,7	1,3
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,2	-1,2	-1,0	-0,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,9	1,4	1,6	0,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,3	3,2	-1,4	2,7
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,8	3,2	1,9	2,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	2,2	0,2	1,5	3,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	36,64	35,20	42,61	36,73
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	43,86	41,46	50,56	49,81
29	Rohbauland	Euro je m ²	17,93	16,27	12,47	12,89
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	14,68	14,02	19,65	13,70
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	101,8	104,7	109,9	115,9

ZAHLENSPIEGEL

2019				2020									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
106,1	106,2	105,5	106,1	105,4	105,9	106,0	106,3	106,4	107,2	106,8	106,6	106,4	1
108,3	107,9	108,8	109,1	110,1	111,9	112,1	112,3	113,8	113,2	110,4	110,0	109,9	2
112,6	112,6	112,6	112,3	112,9	112,4	113,0	114,7	115,1	116,3	115,8	115,8	114,7	3
106,8	108,1	107,8	107,7	102,0	102,9	106,3	105,6	106,3	105,5	100,8	100,4	104,3	4
103,7	103,7	103,7	103,9	104,4	104,3	104,4	104,5	104,3	104,7	104,2	104,3	104,2	5
103,5	103,8	104,5	104,7	104,5	104,4	104,9	105,0	104,7	104,7	103,0	103,2	103,5	6
104,0	104,1	104,0	104,0	104,1	104,6	104,6	104,8	105,1	105,2	104,5	104,5	104,5	7
107,8	107,9	108,1	108,1	108,7	108,5	107,0	105,0	104,3	105,7	106,3	106,1	105,8	8
95,9	95,9	95,9	95,9	96,0	96,0	95,8	95,7	95,5	95,5	93,3	93,2	93,1	9
108,2	107,7	99,9	104,3	97,8	100,2	100,5	104,1	103,9	108,0	111,7	110,4	107,4	10
108,7	108,9	109,2	109,1	108,7	108,5	108,7	109,1	108,9	109,0	108,6	108,5	108,7	11
110,8	111,1	111,5	111,9	112,1	112,3	112,6	113,0	113,3	113,1	114,2	113,8	114,0	12
107,9	109,1	109,2	109,1	108,4	108,6	108,5	109,3	109,8	110,7	110,5	110,6	110,7	13
1,1	1,0	1,1	1,5	1,8	2,0	1,7	1,1	0,9	1,1	0,3	0,2	0,3	14
0,3	0,5	1,4	1,5	2,5	3,4	4,3	5,0	5,4	4,5	1,4	0,6	1,5	15
3,2	2,5	2,7	3,1	2,9	2,1	2,4	3,1	3,2	3,9	3,7	3,6	1,9	16
1,5	1,7	1,4	3,3	1,2	1,7	3,1		0,5	1,2	-1,7	-1,6	-2,3	17
1,1	0,8	0,7	1,1	1,4	1,3	1,2	1,0	0,7	1,2	0,7	0,9	0,5	18
1,5	1,8	2,3	2,1	1,9	1,4	2,2	1,9	1,7	0,9	0,1	0,0	0,0	19
1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,5	0,8	0,8	1,0	1,1	0,6	0,6	0,5	20
0,3	-0,6	-0,9	0,1	3,0	3,1	0,9	-2,4	-4,1	-2,9	-2,7	-2,7	-1,9	21
-0,4	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	-0,4	-0,5	-0,5	-0,3	0,0	-2,6	-2,7	-2,9	22
0,5	0,5	0,4	1,5	0,9	1,3	0,3	0,2	0,1	0,0	-0,4	-0,9	-0,7	23
2,9	3,1	3,9	3,8	2,7	2,6	2,4	0,8	0,6	0,7	0,4	0,1	0,0	24
2,0	2,6	2,6	2,2	2,7	2,7	2,6	2,8	2,7	1,7	2,7	2,5	2,9	25
3,6	4,3	4,4	4,4	3,1	3,1	3,0	3,5	3,6	4,0	2,9	2,7	2,6	26
36,92	.	.	32,11	.	.	37,68	.	.	...	.	.	...	27
57,65	.	.	48,38	.	.	47,18	.	.	...	.	.	...	28
8,05	.	.	12,57	.	.	19,19	.	.	...	.	.	...	29
13,72	.	.	12,44	.	.	13,73	.	.	...	.	.	...	30
.	.	116,9	.	.	118,1	.	.	119,2	.	.	117,1	.	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2918	2982	3095	3170
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2787	2851	2964	2999
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3329	3457	3588	3737
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2795	2859	2992	2999
5	Energieversorgung	Euro	3856	3920	4077	4251
6	Baugewerbe	Euro	2611	2692	2688	2834
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3019	3079	3194	3305
8	Handel ¹⁾	Euro	2440	2533	2625	2711
9	Gastgewerbe	Euro	1968	2003	2119	2205
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2541	2482	2679	2817
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3955	4030	4334	4140
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2814	2855	3060	3150
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3556	3668	3743	3880
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4259	4169	4308	4433
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3609	3581	3670	3691
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2528	2701	2727	2933
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	1923	1958	2018	2129
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1605	1756	1859	1944
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1610	1765	1876	1978
21	Energieversorgung	Euro	2475	2469	2685	2932
22	Baugewerbe	Euro	1431	1587	1566	1531
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1967	1983	2037	2151
24	Handel ¹⁾	Euro	1450	1525	1485	1568
25	Gastgewerbe	Euro	1130	1218	1280	1329
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1759	/	1714	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2610	2593	2858	2860
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2727	2832	2884	3040
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2577	2539	2628	2747
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2121	2152	2192	2308
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1613	1795	1902	1813

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

ZAHLENSPIEGEL

2019				2020									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
3209	.	.	3214	.	.	3207	.	.	3097	.	.	3206	1
3033	.	.	3043	.	.	2971	.	.	2798	.	.	2959	2
3717	.	.	3786	.	.	3944	.	.	3957	.	.	3848	3
3019	.	.	3033	.	.	3001	.	.	2708	.	.	2897	4
4259	.	.	4302	.	.	4313	.	.	4285	.	.	4388	5
2924	.	.	2919	.	.	2659	.	.	2927	.	.	3016	6
3349	.	.	3349	.	.	3399	.	.	3338	.	.	3403	7
2708	.	.	2733	.	.	2723	.	.	2601	.	.	2786	8
2208	.	.	2225	.	.	2136	.	.	1443	.	.	1792	9
2887	.	.	2913	.	.	2815	.	.	2757	.	.	2843	10
4143	.	.	4161	.	.	4268	.	.	4211	.	.	4201	11
3184	.	.	3154	.	.	2901	.	.	2933	.	.	2992	12
3980	.	.	3894	.	.	3960	.	.	3973	.	.	3973	13
4547	.	.	4450	.	.	4535	.	.	4487	.	.	4516	14
3694	.	.	3759	.	.	3756	.	.	3779	.	.	3792	15
2969	.	.	2992	.	.	2984	.	.	2856	.	.	3027	16
2149	.	.	2168	.	.	2176	.	.	2142	.	.	...	17
1948	.	.	1967	.	.	1920	.	.	1803	.	.	...	18
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	19
1983	.	.	1996	.	.	1949	.	.	1803	.	.	...	20
2896	.	.	3028	.	.	2972	.	.	2877	.	.	...	21
1540	.	.	1556	.	.	1568	.	.	1555	.	.	...	22
2173	.	.	2192	.	.	2207	.	.	2180	.	.	...	23
1579	.	.	1606	.	.	1616	.	.	1550	.	.	...	24
1333	.	.	1323	.	.	1253	.	.	969	.	.	...	25
1878	.	.	1872	.	.	1852	.	.	2067	.	.	...	26
2883	.	.	2904	.	.	2964	.	.	2890	.	.	...	27
/	.	.	/	.	.	2247	.	.	2047	.	.	...	28
3093	.	.	3054	.	.	3106	.	.	3120	.	.	...	29
2786	.	.	2759	.	.	2776	.	.	2757	.	.	...	30
2324	.	.	2358	.	.	2386	.	.	2407	.	.	...	31
1849	.	.	1852	.	.	1859	.	.	1779	.	.	...	32

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5 309	5 358	5 504	5 801
2	je Einwohner	Euro	2 457	2 488	2 566	2 714
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 492	1 502	1 548	1 605
4	je Einwohner	Euro	690	698	721	751
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	959	974	997	1 054
6	je Einwohner	Euro	444	452	465	493
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2 843	2 870	2 917	2 990
8	je Einwohner	Euro	1 316	1 333	1 360	1 399
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	534	600	667	779
10	je Einwohner	Euro	247	279	311	364
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	449	496	551	641
12	je Einwohner	Euro	208	230	257	300
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	85	104	116	138
14	je Einwohner	Euro	39	48	54	64
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5 435	5 526	5 826	5 979
16	je Einwohner	Euro	2 515	2 566	2 715	2 797
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1 573	1 685	1 807	1 838
18	je Einwohner	Euro	728	782	842	860
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	242	243	246	248
20	je Einwohner	Euro	112	113	115	116
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	656	693	764	743
22	je Einwohner	Euro	304	322	356	348
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	555	606	622	655
24	je Einwohner	Euro	257	281	290	307
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	100	122	153	170
26	je Einwohner	Euro	46	56	71	79
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	682	689	686	701
28	je Einwohner	Euro	316	320	320	328
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3 439	3 412	3 520	3 592
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 591	1 584	1 641	1 681
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Millionen Euro	291	346	433	501
32	je Einwohner ³⁾	Euro	135	161	202	234
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	125	168	322	178
34	je Einwohner	Euro	58	78	150	83
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Millionen Euro	1 759	1 616	1 497	1 423
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	814	751	698	666

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2019				2020									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
4105	.	.	5801	.	.	1389	.	.	2782	.	.	4254	1
1913	.	.	2714	.	.	650	.	.	1302	.	.	1991	2
1128	.	.	1605	.	.	389	.	.	777	.	.	1176	3
526	.	.	751	.	.	182	.	.	363	.	.	550	4
746	.	.	1054	.	.	251	.	.	493	.	.	734	5
348	.	.	493	.	.	118	.	.	231	.	.	343	6
2227	.	.	2990	.	.	751	.	.	1505	.	.	2293	7
1038	.	.	1399	.	.	351	.	.	704	.	.	1073	8
473	.	.	779	.	.	155	.	.	336	.	.	544	9
220	.	.	364	.	.	73	.	.	157	.	.	255	10
390	.	.	641	.	.	122	.	.	270	.	.	448	11
182	.	.	300	.	.	57	.	.	127	.	.	210	12
82	.	.	138	.	.	33	.	.	66	.	.	96	13
38	.	.	64	.	.	15	.	.	31	.	.	45	14
4080	.	.	5979	.	.	1278	.	.	3142	.	.	4715	15
1901	.	.	2797	.	.	598	.	.	1470	.	.	2206	16
1194	.	.	1838	.	.	259	.	.	703	.	.	1099	17
556	.	.	860	.	.	121	.	.	329	.	.	514	18
195	.	.	248	.	.	58	.	.	127	.	.	195	19
91	.	.	116	.	.	27	.	.	59	.	.	91	20
577	.	.	743	.	.	197	.	.	331	.	.	477	21
269	.	.	348	.	.	92	.	.	155	.	.	223	22
320	.	.	655	.	.	-5	.	.	181	.	.	319	23
149	.	.	307	.	.	-2	.	.	85	.	.	149	24
85	.	.	170	.	.	3	.	.	54	.	.	91	25
39	.	.	79	.	.	1	.	.	25	.	.	42	26
511	.	.	701	.	.	159	.	.	294	.	.	459	27
238	.	.	328	.	.	75	.	.	138	.	.	215	28
2595	.	.	3592	.	.	831	.	.	2181	.	.	3303	29
1210	.	.	1681	.	.	389	.	.	1020	.	.	1545	30
259	.	.	501	.	.	176	.	.	274	.	.	340	31
121	.	.	234	.	.	82	.	.	128	.	.	159	32
-25	.	.	178	.	.	-111	.	.	360	.	.	461	33
-12	.	.	83	.	.	-52	.	.	168	.	.	216	34
1429	.	.	1423	.	.	1403	.	.	1368	.	.	1350	35
666	.	.	666	.	.	657	.	.	640	.	.	632	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	30957	33079	34108	34540
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1393	1405	1312	1292
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1689	1668	1661	1767
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	27875	30006	31135	31481
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	30542	32597	33528	34023
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	11002	12125	12791	13151
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4124	4893	5031	4915
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	10499	11366	11767	12219
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	4917	4213	3939	3738
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	38766	40185	41716	43306
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	22323	23923	25888	27771
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2343	2227	1985	1854
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1165	1004	824	750
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	38612	40062	41593	43166
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7112	7503	7543	7732
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3226	3239	3472	3681
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	26277	27479	28531	29719
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	1997	1841	2047	2034
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	686	664	653	624
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	32	27	22	21
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	685	655	604	693
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1383	1369	1935	2006
25	Sparkassen	Millionen Euro	8501	8490	8570	8580
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2394	2507	2403	2229
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2848	2646	2489	2209
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	339	323	329	221
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	36	47	35
30	Baugewerbe	Anzahl	66	55	63	39
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	62	55	44	24
32	Gastgewerbe	Anzahl	36	37	28	20
33	übrige Schuldner	Anzahl	2509	2323	2160	1988
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	9	13	15	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	534	405	374	381
36	Verbraucher	Anzahl	1822	1746	1595	1440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2547	2350	2661	2020
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	258	247	188	157
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	43	49	40	32
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	361076	461839	291711	506843
41	Beschäftigte	Anzahl	1609	2284	3298	2905

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2019				2020									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
34889	.	.	34540	.	.	35331	.	.	35734	.	.	...	1
1465	.	.	1292	.	.	1388	.	.	1247	.	.	...	2
1822	.	.	1767	.	.	1844	.	.	1926	.	.	...	3
31602	.	.	31481	.	.	32099	.	.	32561	.	.	...	4
34424	.	.	34023	.	.	34846	.	.	35147	.	.	...	5
13342	.	.	13151	.	.	13661	.	.	13937	.	.	...	6
5033	.	.	4915	.	.	5022	.	.	4893	.	.	...	7
12226	.	.	12219	.	.	12454	.	.	12683	.	.	...	8
3823	.	.	3738	.	.	3709	.	.	3634	.	.	...	9
42887	.	.	43306	.	.	43760	.	.	45056	.	.	...	10
26930	.	.	27771	.	.	27912	.	.	29386	.	.	...	11
1995	.	.	1854	.	.	2008	.	.	1835	.	.	...	12
772	.	.	750	.	.	778	.	.	772	.	.	...	13
13190	.	.	12931	.	.	13062	.	.	13063	.	.	...	14
42752	.	.	43166	.	.	43618	.	.	44915	.	.	...	15
7714	.	.	7732	.	.	7618	.	.	7879	.	.	...	16
3616	.	.	3681	.	.	3729	.	.	3827	.	.	...	17
29536	.	.	29719	.	.	30220	.	.	30950	.	.	...	18
1886	.	.	2034	.	.	2051	.	.	2259	.	.	...	19
618	.	.	624	.	.	666	.	.	561	.	.	...	20
6	.	.	21	.	.	6	.	.	5	.	.	...	21
650	.	.	693	.	.	757	.	.	562	.	.	...	22
13190	.	.	12931	.	.	13062	.	.	13063	.	.	...	23
2033	.	.	2006	.	.	1991	.	.	2204	.	.	...	24
8605	.	.	8580	.	.	8532	.	.	8531	.	.	...	25
2435	.	.	2229	.	.	2424	.	.	2414	.	.	...	26
141	179	165	149	224	139	149	111	199	214	155	113	101	27
15	11	19	17	25	12	24	17	23	18	17	19	23	28
5	5	1	3	2	4	3	1	6	1	2	2	3	29
4	-	4	4	4	1	5	3	2	5	4	3	4	30
1	1	1	2	3	-	4	4	3	2	-	3	4	31
1	1	1	-	3	3	3	2	3	2	2	2	2	32
126	168	146	132	199	127	125	94	176	196	138	94	78	33
1	1	1	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	34
32	23	33	30	23	25	13	28	24	28	31	25	23	35
83	131	101	90	154	94	100	58	129	138	97	62	45	36
124	168	148	137	202	130	137	94	179	196	132	96	78	37
14	9	16	10	15	6	9	15	17	15	22	12	22	38
3	2	1	2	7	3	3	2	3	3	1	5	1	39
14858	9525	24041	13725	14602	22962	143788	10302	49092	26235	24255	10196	34610	40
137	54	51	130	101	166	784	53	394	182	41	137	360	41

Veröffentlichungen im November 2020

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 30.9.2020	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2019 – September 2020 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Baugenehmigungen September 2020	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen August 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex Oktober 2020	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft September 2020	m	40 301	5,00
Statistisches Monatsheft Oktober 2020	m	40 301	5,00
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie 2020, Ausgabe: November	m	41 027	0,00
Gemeindefinanzen 1.1. – 30.6.2020	vj	11 203	6,25
Allgemeinbildende Schulen 2019	j	02 101	7,50
Berufsbildende Schulen 2019	j	02 201	7,50
Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2019	j	05 404	3,75
Aus- und Einfuhr 2019 Endgültige Ergebnisse	j	07 302	6,25
Versorgungsempfänger am 1.1.2020	j	11 304	3,75
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31.12.2019	j	11 305	3,75
Kreise im Vergleich, Ausgabe 2020	j	40 407	12,50
Atlas Finanzen und Personal der Kommunen, Ausgabe 2020	j	40 507	17,50
Faltblatt Bildung, Ausgabe 2020	j	80 109	0,00
Faltblatt Kreise im Vergleich, Ausgabe 2020	j	80 128	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2020, Stand Oktober	u	03 204	1,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

